

Bedienungsanleitung für

UMD 913



Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines	4
2.	Installation.....	5
2.1	Bedeutung der auf dem Gerät verwendeten Symbole.....	5
2.2	Physikalische Anordnung	5
2.3	Anschluss des Geräts	7
	Stromversorgung	7
	Gemessene Spannungen.....	7
	Gemessene Ströme	7
	Sonstige Ein- und Ausgänge	8
3.	Inbetriebnahme.....	9
3.1	Einrichtung	9
	Installationseinrichtung für die elektrischen Messgrößen	9
4.	Ausführliche Beschreibung	12
4.1	Grundfunktionen.....	12
4.2	Handhabung und Einstellung.....	12
	Datenbereich – Statusleiste – Werkzeugleiste	12
	Hauptmenü	13
	Hauptdatengruppe	13
	Istwert- und Mittelwert-Datengruppen.....	13
	Energiezähler	13
	Oszillogramme	14
	Zeigerdiagramm.....	14
	1.1.1 Oberschwingungen und Gesamtverzerrungsfaktoren.....	14
	Energiequalität und Spannungseignisse	14
	Rundsteuersignal	15
	Geräteeinstellungen (Parameter)	15
	Gerätesperre	17
	Geräteinformationen	18
4.3	Funktionsbeschreibung	19
	Messverfahren	19
	Messwertauswertung und -aggregation.....	24
	Eingebauter Elektrizitätszähler	26
5.	Fehlerstromüberwachung (Residual Current Monitoring, RCM)	30
5.1	Messwandler für RCM	30
	Elektrische Sicherheit	30
	Standard-RCTs mit AC-Stromausgang	30
	Spezial-RCTs mit DC-Stromausgang.....	31
5.2	Anschluss der RCM-Eingänge	31
5.3	RCM-Einrichtung und -Darstellung	32
5.4	Tipps und Hinweise	32

6.	Ein- und Ausgänge	34
6.1	Anschluss der Ein- und Ausgänge	35
	Anschluss der digitalen Ein- und Ausgänge DI/O1 – DI/O4.....	36
	Anschluss des digitalen Eingangs DI5	37
	Anschluss der digitalen Ausgänge RO5 – RO8.....	37
	Anschluss der Analogeingänge	37
	Anschluss eines externen Pt100-Temperatursensors (T _E)	38
	Eingebaute 12-VDC-Hilfsspannungsversorgung	38
6.2	I/O-Einrichtung.....	38
	I/O-Aktionen	39
	I/O-Bedingungen.....	47
6.3	I/O-Istdaten-Darstellung	50
	Digitale und analoge I/O	50
	Impulszähler.....	51
6.4	I/O-Block-Verarbeitung	51
	Digitaleingänge	51
	Digitalausgänge.....	52
7.	Computergesteuerter Betrieb.....	53
7.1	Kommunikationsverbindungen.....	53
	Lokale Kommunikationsverbindungen	53
	Fernkommunikationsverbindungen.....	53
7.2	Kommunikationsprotokolle	54
	KMB-Kommunikationsprotokoll	54
	Modbus-RTU-Kommunikationsprotokoll	54
7.3	Integrierter Webserver	54
8.	Firmware-Erweiterungsmodule.....	56
8.1	Energiequalitätsmodul	56
8.2	Rundsteuersignal-Modul	57
8.3	Modul „Allgemeines Oszillogramm“	57
8.4	Modbus-Master-Modul.....	57
8.5	Ethernet-Seriell-Modul.....	58
8.6	UDP-Push-Modul	58
9.	Anschlussbeispiele	59
10.	Hergestellte Modelle und Kennzeichnung	66
11.	Technische Daten	67
12.	Wartung, Service	75

1. Allgemeines

Messung und Auswertung

- Vier Spannungs-Messeingänge, Stern-/Dreieck-/Aronschaltung
- Vier Strom-Messeingänge für Stromwandler mit Nennstrom-Sekundärausgängen von 5 oder 1 A
- 10/12-Perioden-Auswertungszyklus (200 ms bei 50/60 Hz)
- Kontinuierliche (lückenlose) Messung von Spannung und Strom
- Auswertung von harmonischen Komponenten bis zur 128./108. Ordnung
- Spannungsmessung Klasse A gemäß IEC 61000-4-30 Ausg. 3
- Darstellung der Mittelwerte aller ausgewerteten Größen mit Registrierung der Minimal- und Maximalwerte im festen/gleitenden Fenster
- Eingebauter Elektrizätszähler:
 - Vierquadranten-Stromzähler für Wirk- und Blindenergien bei drei Tarifen
 - Ein- und Dreiphasen-Energiewerte
 - Maximum des erfassten Durchschnitts-Wirkleistungswertes (Maximalbedarf)
- Eingebauter Temperaturfühler
- Zwei Fehlerstromeingänge

Kommunikation

- USB-2.0-Kommunikationsschnittstelle für schnelle Datenerfassung, Konfiguration und Firmware-Upgrades
- Fernkommunikations-Schnittstellen RS-485 und Ethernet
- Proprietäres Protokoll mit kostenloser Datenerfassungssoftware ENVIS
- MODBUS-RTU/TCP-Protokolle für die einfache Einbindung in SCADA-Software von Drittanbietern
- Integrierter Webserver

Datenprotokollierungsfunktionen

- Batteriegepufferte Echtzeituhr (Real-Time Clock, RTC)
- Aufzeichnungsintervall von 0,2 Sekunden bis zu 1 Stunde
- Hohe Speicherkapazität für die programmierbare Aufzeichnung von aggregierten Messwerten
- Automatisierte Ablesung von Elektrizätszählern in vorgewählten Zeitintervallen

Ein- und Ausgänge (abhängig vom Gerätetyp)






- Digitalausgänge (Relais und Halbleiterrelais)
- Digitaleingänge
- 0 – 20 mA_{DC}-Analogeingänge und -ausgänge
- Pt100-Temperatursensoreingang
- 12-VDC-Hilfsspannungsversorgungs-I/O-Leitungen

Aufbau

- Kunststoffgehäuse 144x144 mm für Schaltschrankbau
- TFT-LCD-Farbgrafikanzeige, 5 Tasten

2. Installation

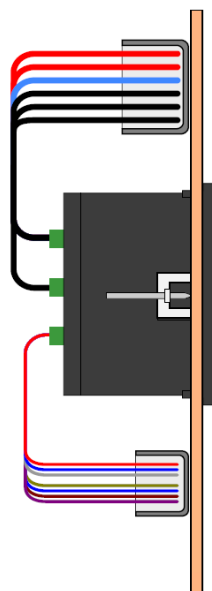
2.1 Bedeutung der auf dem Gerät verwendeten Symbole

	Warnung – Betriebsanleitung lesen!
	AC – Alternating Voltage (Wechselspannung)
	DC – Direct Voltage (Gleichspannung)
	Die CE-Kennzeichnung garantiert die Einhaltung der europäischen Richtlinien und Vorschriften.
	Das Gerät darf nicht zusammen mit dem normalen unsortierten Hausmüll entsorgt werden.
	Doppelte oder verstärkte Isolation des Geräts (Schutzklasse II)

2.2 Physikalische Anordnung

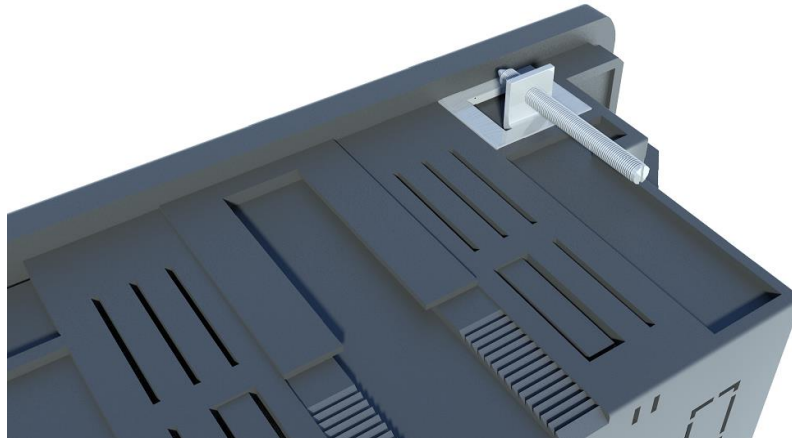
Das Gerät ist in ein Kunststoffgehäuse eingebaut, das für die Installation in einer Verteilertafel vorgesehen ist. Normalerweise ist diese Tafel Teil einer Schaltschranktür – in diesem Fall muss die Installation so vorgenommen werden, dass die Schaltschranktür unter allen Betriebsbedingungen geschlossen werden kann. In jedem Fall muss gewährleistet sein, dass nur die Frontplatte des Geräts für Laien zugänglich ist. Befindet sich die Schaltanlage daher in einem für Laien zugänglichen Bereich, darf die Tür oder Schalttafel der Schaltanlage nur mit einem Werkzeug zu öffnen sein, oder die Tür muss verriegelt werden.

Abb. 2.1a: Schalttafeleinbau



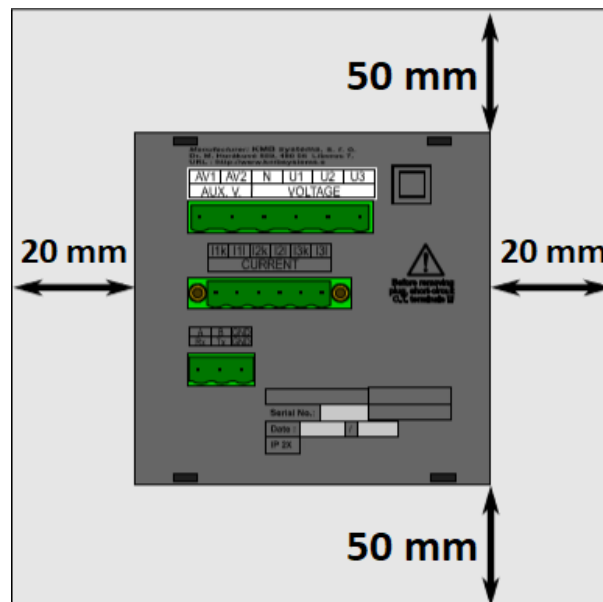
Die Einbauposition des Geräts muss mit Sperren gesichert werden.

Abb. 2.1b: Detailansicht der Befestigung mit Verriegelungen



Im Verteilerkasten sollte eine ausreichende natürliche Luftzirkulation vorhanden sein, und in der Nähe des Geräts sollten keine weiteren Wärme erzeugenden Geräte installiert werden.

Abb. 2.1c: Abstand um das Gerät



Insbesondere unter dem Gerät sollten keine anderen Instrumentierungen installiert werden, die Wärme abgeben, da ansonsten möglicherweise ein fehlerhafter Temperaturwert gemessen wird.

2.3 Anschluss des Geräts

Stromversorgung

Die Versorgungsspannung (in dem in den technischen Daten angegebenen Bereich) wird an die Klemmen **X1** (Nr. 15) und **X2** (16) über eine Trennvorrichtung (Schalter – siehe Stromlaufplan) angeschlossen. Diese muss sich in der Nähe des Geräts befinden und für den Bediener leicht zugänglich sein. Die Trennvorrichtung muss als solche gekennzeichnet sein. Ein zweipoliger Leitungsschutzschalter mit der Auslösecharakteristik C und einem Nennstrom von 1 A ist als Trennvorrichtung geeignet. Seine Funktion und seine Arbeitspositionen müssen jedoch deutlich gekennzeichnet sein.

Bei Betrieb an einer DC-Versorgungsspannung ist die Anschlusspolarität grundsätzlich beliebig; um jedoch eine maximale elektromagnetische Verträglichkeit zu erzielen, sollte der geerdete Pol an die Klemme **X2** angeschlossen werden.

Empfohlener Leitungstyp:	H07V-U (CY)
Empfohlener minimaler Leiterquerschnitt:	1,5 mm ²
Maximaler Leiterquerschnitt:	2,5 mm ²

Gemessene Spannungen

Die gemessenen Phasenspannungen werden an die Klemmen **L1** (12), **L2** (13) und **L3** (14); die an den Neutralleiter anzuschließenden gemeinsame Klemme ist gekennzeichnet als **N** (11; diese wird bei der Dreieck- (3-D-) und der Aron-Schaltung (A) nicht belegt) angeschlossen.

Optional kann eine andere Spannung mit einem separaten Bezugspotential an die Klemmen **L4** (9) und **N4** (10) angeschlossen werden.

Es ist zweckmäßig, die Spannungsmessleitungen beispielsweise mit 1-A-Sicherungen abzusichern. Die gemessenen Spannungen können auch über Instrumenten-Spannungswandler angeschlossen werden.

Empfohlener Leitungstyp:	H07V-U (CY)
Empfohlener minimaler Leiterquerschnitt:	1,5 mm ²
Maximaler Leiterquerschnitt:	2,5 mm ²

Gemessene Ströme

Die Geräte sind ausschließlich für die indirekte Strommessung über externe Stromwandler ausgelegt.

Die Stromsignale von Messgerät-Stromwandlern mit 5 A oder 1 A müssen an die Klemmenpaare **I1S1**, **I1S2**, **I2S1**, **I2S2**, **I3S1**, **I3S2** (Nr. 1-6) angeschlossen werden. Optional können Sie das 4. Stromsignal auch an die Klemmen **I4S1**, **I4S2** (Nr. 7 – 8) anschließen.

Dabei muss die ordnungsgemäße Stromsignalpolarität (Klemmen S1 und S2) beachtet werden. Sie können die Polarität anhand der Phasenwirkleistungen auf der Messgeräteanzeige überprüfen (natürlich nur, wenn die Energieübertragungsrichtung bekannt ist).

Im Fall der Aronschaltung (A) bleiben die Klemmen I2 frei.

Das Stromwandlerverhältnis muss eingestellt werden – siehe Beispiel unten.

Empfohlener Leitungstyp:	H05V-U (CY)
Empfohlener minimaler Leiterquerschnitt:	
• „X/5A“-Messgeräte:	2,5 mm ²
• „X/100mA“-Messgeräte:	0,75 mm ²
Maximaler Leiterquerschnitt:	2,5 mm ²

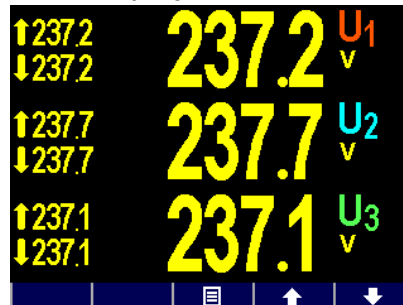
Sonstige Ein- und Ausgänge

Das Anschließen von Fehlerstromeingängen, anderen Eingängen, Ausgängen und Kommunikationsverbindungen wird in den entsprechenden Kapiteln weiter unten beschrieben.

3. Inbetriebnahme

3.1 Einrichtung

Beim Einschalten der Stromversorgung zeigt das Gerät kurz das Logo des Herstellers an. Danach wird einer der eigentlichen Datenbildschirme – beispielsweise derjenige mit den Leiter-Nullleiter-Spannungen – angezeigt:



Zu diesem Zeitpunkt müssen die *Messgeräteparameter* eingerichtet werden, die für die Durchführung ordnungsgemäßer Messungen mit dem Messgerät erforderlich sind (die so genannte *Installationsgruppe*):

- Anschlussmodus (direkte Messung oder Messung über Messspannungswandler)
- Schaltungstyp (Stern, Dreieck, Aron)
- Stromwandler- und Spannungswandler-Verhältnisse und ihre Multiplikatoren (falls verwendet)
- Nennspannung U_{NOM} und Nennfrequenz f_{NOM}
- I_{NOM} , P_{NOM} (nicht obligatorisch, aber empfohlen)

Installationseinrichtung für die elektrischen Messgrößen



Für eine korrekte Datenauswertung müssen alle Gruppenparameter der *Installationseinrichtung* eingestellt werden.

- **Anschlussmodus** legt fest, ob die Spannungssignale direkt oder über Spannungswandler angeschlossen sind.
- **Schaltungstyp** muss entsprechend der Netzwerkkonfiguration eingestellt werden – Stern (oder **Y**) oder Dreieck (**D**, wenn kein Nullspannungspotential angeschlossen ist). Üblicherweise werden alle drei Phasen angeschlossen. Wählen Sie daher **3-Y** oder **3-D**. Stellen Sie für die Aron-Schaltung **3-A** ein. Stellen Sie für eine einphasige Schaltung **1-Y** ein.
- **Stromwandler (CT_N, CT_{RCM})**: Hier müssen die Stromwandlerverhältnisse angegeben werden, beim Anschlussmodus „via VT“ auch das VT-Spannungswandlerverhältnis.

Der Stromwandler **CT** gilt für die Ströme I_1 , I_2 und I_3 . Wenn ein Messgerät mit vier Stromeingängen oder Fehlerstromeingängen ausgestattet ist, sind auch die entsprechenden Wandlerverhältnisse CT_N/CT_{RCM} einzustellen.

Stromwandlerverhältnisse können in der Form $\dots/5 \text{ A}$ oder $\dots/1 \text{ A}$ eingestellt werden.

Das Spannungswandlerverhältnis **VT** muss in der Form *Nenn-Primärspannung/Nenn-Sekundärspannung* eingestellt werden. Für höhere Primärspannungswerte muss außerdem der *U-Multiplikator* verwendet werden.

- **I- und U-Multiplikatoren** – Sie können jedes Strom- oder Spannungswandlerverhältnis mit diesen Parametern ändern. Um beispielsweise bei Verwendung von Überlast-Stromwandlern eine höhere Genauigkeit zu erzielen, können Sie die Zahl der Windungen des gemessenen Leiters durch den Wandler erhöhen. In diesem Fall müssen Sie den Multiplikator einstellen. Werden beispielsweise 2 Windungen verwendet, stellen Sie den Multiplikator auf $1/2 = 0,5$ ein.

Beim Standardanschluss mit 1 Windung muss der Multiplikator auf 1 eingestellt werden.

Die Stromwandlerverhältnisse **CT_N** und **CT_{RCM}** haben ihre zusätzlichen **I_N**- und **I_{RCM}-Multiplikatoren**.

Anstelle des I_{RCM} -Multiplikators kann der RCT-Typ 0/20 mA oder 4/20 eingestellt werden – siehe hierzu das Kapitel „RCM“ weiter unten.


- **Nennfrequenz f_{NOM}** – dieser Parameter muss in Übereinstimmung mit der Nennfrequenz des Messnetzes entweder auf 50 oder 60 Hz und optional auf „DC-500“ (= *Fixscan*-Modus) eingestellt werden.
- **Nennspannung U_{NOM} , Nennstrom I_{NOM} , Nennleistung P_{NOM}** – Für die Darstellung von Größen in Prozent von Nennwert, den Alarmbetrieb, die Erkennung von Spannungsereignissen und andere Funktionen ist es erforderlich, auch die (primäre) Nennspannung U_{NOM} , den Nennstrom I_{NOM} und dreiphasige Nennscheinleistung (Eingangsleistung) der angeschlossenen Last P_{NOM} (in kVA) einzugeben. Obwohl sich die korrekte Einrichtung nicht auf den Messbetrieb des Geräts auswirkt, wird nachdrücklich empfohlen, zumindest die Nennspannung U_{NOM} korrekt einzustellen.

Die korrekte Einstellung von I_{NOM} und P_{NOM} ist unkritisch und wirkt sich lediglich auf die prozentuale Darstellung von Leistungen und Strömen sowie auf die statistische Verarbeitung der Messwerte innerhalb der Software aus. Wenn der jeweilige Nennwert des gemessenen Netzknotens nicht definiert ist, wird empfohlen, dessen Werte beispielsweise auf die Nennleistung des Transformators der Stromquelle oder auf die entsprechend den Stromwandlerverhältnissen angenommene maximale Leistung usw. einzustellen.


U_{NOM} wird in Form der Phasen- bzw. Netzspannung angezeigt.

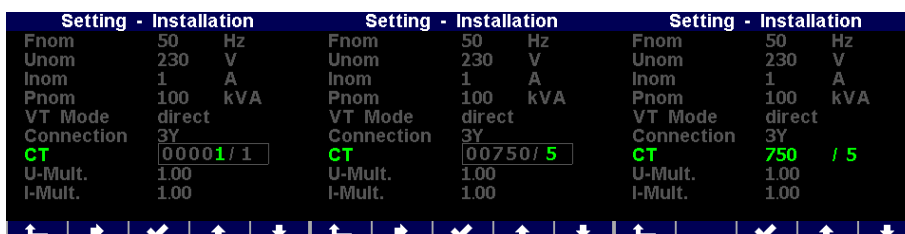
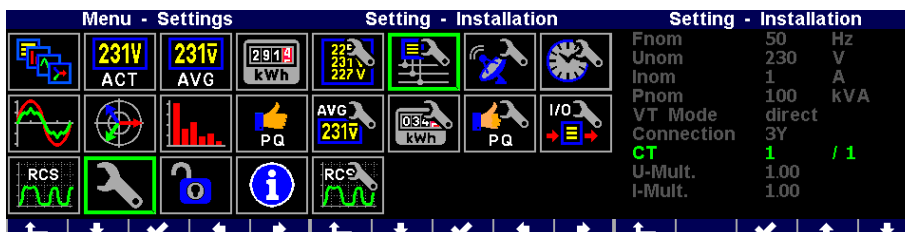
3.1.1 Beispiel für eine Einrichtung





Im folgenden Beispiel wird erläutert, wie das Stromwandlerverhältnis eingestellt wird:

Es sei angenommen, dass das Wandlerverhältnis der für die Eingänge L1 bis L3 verwendeten Stromwandler 750/5 A beträgt. Um die Parameter zu bearbeiten, drücken Sie , navigieren zu den **Menüeinstellungen** mit den Tasten



 und  und wählen den Parameter mit  aus. Wählen Sie im Bildschirm **Einstellung** die Option **Einstellung-Installation** aus. Der Bildschirm **Einstellung-Installation** erscheint.



Navigieren Sie in diesem Bildschirm nach unten zum Parameter Stromwandlerverhältnis (CT), und wählen Sie ihn mit  aus.



Nun können Sie den neuen Parameterwert eingeben: Mit der Schaltfläche  können Sie von einer Ziffer zu einer anderen wechseln und jede Ziffer mit den Schaltflächen  und  auf ihren Zielwert einstellen. Drücken Sie zum Abschluss die Schaltfläche . Damit ist der Parameter eingestellt.

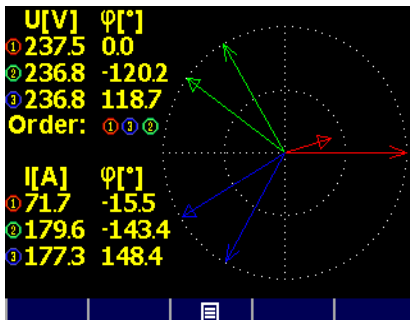
Auf dieselbe Weise können Sie weitere Parameter einstellen.

Wenn alle Parameter der Gruppe korrekt eingestellt sind, kehren Sie mit der  Taste (Escape) zu einem Ist-Datenbildschirm zurück, und bestätigen Sie das Speichern der Änderungen mit der Schaltfläche .

Nun können Sie mit den Schaltflächen  und  durch die angezeigten Ist-Werte navigieren und überprüfen, ob diese der Realität entsprechen.



Für eine ordnungsgemäße Überprüfung der Stromwandleranschlüsse können Sie den Zeigerdiagramm-Bildschirm verwenden.



Nach Überprüfen der gemessenen Größen können andere Parameter (zur Echtzeituhr, zur Mittelwertbildung, zur Fernkommunikation usw.) eingestellt werden.

4. Ausführliche Beschreibung

4.1 Grundfunktionen

Die Messgeräte bewerten alle üblichen elektrischen Größen wie verkettete Spannungen, Phasenspannungen, Ströme, Wirk-, Blind- und Scheinleistungen, Leistungsfaktoren, Spannungs- und Strom-Gesamtverzerrungsfaktoren, Oberschwingungen, Wirk- und Blindenergie, durchschnittliche Maximalleistungen, Frequenz usw. Darüber hinaus wird mit einem eingebauten Sensor die Temperatur gemessen. Optional kann bei geeigneten Messgerätemodellen die zweite Temperatur mit einem externen Pt100-Sensor gemessen werden.

Die Messgeräte sind mit Eingängen für den Anschluss von vier Spannungssignalen, vier Stromsignalen (zum Anschluss von externen Stromwandlern mit 5- oder 1-A_{AC}-Ausgang), zwei Fehlerstrom-Signalen sowie einem separaten Eingang für eine AC/DC-Stromversorgung versehen. Diese können sowohl in Nieder- als auch in Hochspannungsnetzen verwendet werden.

Die Messgeräte verfügen über einen Vierquadranten-Stromzähler für drei verschiedene Tarife für Wirk- und Blindenergien sowie für die Erfassung der maximalen Durchschnittsleistung (Maximalbedarf). Modelle mit erweiterten Funktionen können sämtliche Ergebnisse für den aktuellen und letzten Monat speichern, und ein separates Archiv speziell für automatisierte Zählerablesungen zeichnet den aktuellen Status in voreingestellten Intervallen auf.

Die Messgeräte sind mit einer batteriegepufferten Echtzeituhr (Real-Time Clock, RTC) sowie einem „Flash“-Speicher hoher Kapazität zur Aufzeichnung von gemessenen Daten und Ereignissen ausgestattet.

Die Kommunikationsverbindung vom Typ USB 2.0 kann für die Einstellung des Messgeräts sowie die Übertragung aufgezeichneter Daten verwendet werden. Für einen Fernzugriff sind RS-485- und Ethernet-Kommunikationsschnittstellen verfügbar.

Grundlegende Spezifikationen des Messgeräts können über das integrierte Tastenfeld und die Anzeige eingestellt werden. Mit dem standardmäßig im Lieferumfang enthaltenen ENVIS-Programm können Sie das Messgerät über jede verfügbare Kommunikationsverbindung einstellen und aufgezeichnete Daten übertragen. Neben der Einstellung des Messgeräts ermöglicht das ENVIS-Programm die Anzeige, Ansicht und Archivierung gemessener Verläufe in Form von Grafiken und bietet zudem viele weitere Funktionen.



4.2 Handhabung und Einstellung



Datenbereich – Statusleiste – Werkzeugleiste

Der Bildschirm des Messgeräts besteht aus zwei Teilen, *einem Datenbereich* und *einem Bereich für die Status- bzw. Werkzeugleiste*.



Nach dem Einschalten des Messgeräts erscheint voreinstellungsgemäß die Statusleiste unter dem Datenbereich. Die Statusleiste enthält folgende Informationen:



-  ... Warnanzeigen A1 und A2. Die zwei Symbole neben dem Glockensymbol geben den gegenwärtigen Zustand der Warnanzeigen wieder; das erste Symbol – A1 – ist in diesem Beispiel eingeschaltet, während A2 gerade ausgeschaltet ist. Diese Information erscheint nur, wenn entweder die Funktion A1 oder A2 in den I/O-Managementeinstellungen eingestellt ist (siehe unten).
-  ... digitaler I/O-Zustand. Das Messgerät im Beispiel ist mit vier bidirektionalen Eingängen (DI)/Ausgängen (DO) ausgestattet, wobei jeweils entweder der Eingang DI3 oder der Ausgang DO3 aktiv ist.

Bei Messgeräten, die mit unidirektionalen I/Os ausgestattet sind, wird das Symbol  für Eingänge und das Symbol  für Ausgänge verwendet.

-  ... Lokalzeit (Stunden : Minuten)

Bei Betätigen einer der Schaltflächen wird die Statusleiste durch die Werkzeugleiste ersetzt. Die Werkzeugleiste bestimmt die Funktion der jeweiligen Schaltflächen und ändert sich je nach Kontext dynamisch. Wenn für einen längeren Zeitraum keine Eingaben über die Schaltflächen erfolgen, wird die Werkzeugleiste durch die *Statusleiste* ersetzt.

In besonderen Fällen kann ein blinkendes Hinweissymbol in der oberen rechten Ecke des Datenbereichs erscheinen. Dies signalisiert folgende Fälle:

-  ... Frequenzmessung noch nicht abgeschlossen oder außerhalb des zulässigen Bereichs. In diesen Fällen werden die Signale anhand der voreingestellten Nennfrequenz f_{NOM} erfasst, und die gemessenen Werte können fehlerhaft sein. Überprüfen Sie die Parametereinstellung für f_{NOM} .
-  ... Mindestens einer der Spannungs- oder Stromeingänge ist überlastet.

Hauptmenü

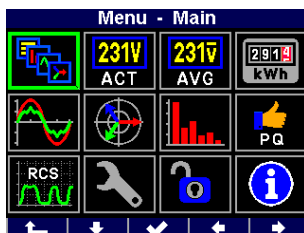









Abb. 4.2: Hauptmenü

Durch Betätigen der Schaltfläche  erscheint der Bildschirm *Hauptmenü*. Mit den Schaltflächen  und  können Sie durch das Menü navigieren und entweder mit der Schaltfläche  eine gewünschte Aktion auswählen oder über  (Escape) zum vorherigen Menü zurückkehren.

Alle anderen Schaltflächen als  sind kontextabhängig und variabel, aber die Schaltfläche  ist von fast jedem Bildschirm aus zugänglich, was eine schnelle Orientierung unterstützt.

In den nächsten Kapiteln werden einzelne Optionen des Hauptmenüs

beschrieben.



Hauptdatengruppe

Diese Bildschirm-Datengruppe kann von Benutzer konfiguriert werden. Sie können die Datenbildschirme auswählen, die Sie am meisten interessieren, und sie zum schnellen Zugriff in diese Gruppe einordnen. Verwenden Sie zum Einrichten das Programm ENVIS-DAQ.



Istwert- und Mittelwert-Datengruppen

Ist-/Mittelwerte der gemessenen Daten werden jeweils in den Gruppen in numerischer Form angezeigt. Eine ausführliche Beschreibung der Darstellung der Ist-Werte finden Sie im folgenden Kapitel *Anzeige der Bewertung und Aggregation von Ist-Werten*.

	L1	L2	L3	3P
ULL	0.00	0.00	0.00	
ULN	239.7	240.2	239.5	
I	1.87	1.85	1.87	
PF	0.65	0.65	0.65	0.65
P	289.3	288.0	288.7	865.9
Q	-190.2	-187.6	-188.9	-566.7
S _k	0.45	0.45	0.45	1.34
THDu	3.91	3.92	3.94	
THDi	81.75	82.10	82.07	
Unb	100.0		f	50.00

Alle Werte werden mit einer Bezeichnung der Messgröße und einer Maßeinheit versehen. Eine Ausnahme bildet der Bildschirm *U//P/Q-Zusammenfassung* – hier wird keine Maßeinheit angezeigt, sondern lediglich ein Multiplikator **k/M/G**.

Die letzte Zeile enthält die Istwerte der Spannungsunsymmetrie u_2 [%] und die Frequenz f [Hz].

Die zweite Ausnahme bildet der Bildschirm mit den I/O-Istdaten. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Kapitel *Darstellung der I/O-Istdaten*.





Energiezähler

In dieser Datengruppe können Sie die in allen Quadranten erfassten Wirk- und Blindenergien überprüfen. Als nächstes erscheinen die Maximalwerte der durchschnittlichen dreiphasigen Wirkleistung einschließlich ihrer Zeitstempel – so genannte Maximalanforderungen. Details hierzu finden Sie im Kapitel *Eingebauter Elektrizitätszähler*.

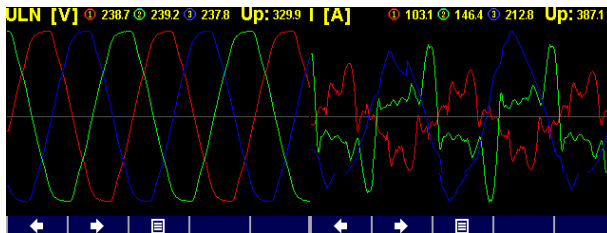
Darüber hinaus gibt es die Ist-Zustandstabelle der Impulszähler. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Kapitel *Darstellung der I/O-Istdaten*.



Oszillogramme

Diese Gruppe enthält die tatsächlichen Wellenformen aller gemessenen Spannungen und Ströme. Mit den Schaltflächen  und  können Sie zwischen dem Spannungs- und dem Strom-Bildschirm umschalten.

Ebenfalls angezeigt werden die Effektivwerte der Spannungen/Ströme und das Maximum ihrer Spitzenwerte Up/Ap.



Zeigerdiagramm

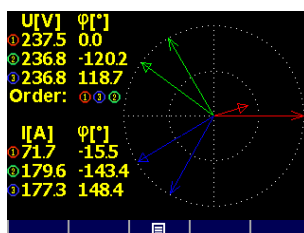


Diagramm der Spannungs- und Strom-Grundschiwungszeiger.

Die Spannungs-Zeigerwinkel φ sind Absolutwerte, die Strom-Zeigerwinkel werden relativ zum entsprechenden Spannungszeiger ($\Delta\varphi$) dargestellt.

Hier kann auch die Phasenfolge überprüft werden (Darstellung als 1-2-3 oder 1-3-2).

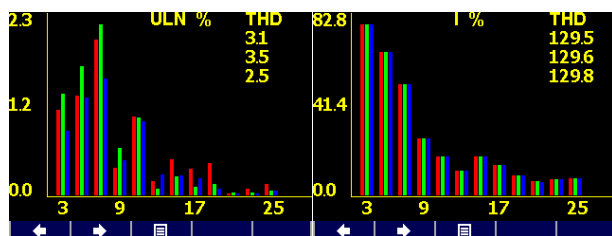


1.1.1 Oberschwingungen und Gesamtverzerrungsfaktoren

Tatsächliche harmonische Komponenten aller Spannungs- und Stromsignale im grafischen Format (als Histogramm). Sie werden in Prozent der Grundschiwungskomponente ausgedrückt.



Es werden nur die ungeradzahigen Komponenten von 3. bis 25. dargestellt; zur Darstellung des vollen Oberwellenspektrums verwenden Sie das Programm ENVIS-DAQ.

In der oberen rechten Ecke erscheinen die Werte der Gesamtverzerrungsfaktoren der einzelnen Phasen.

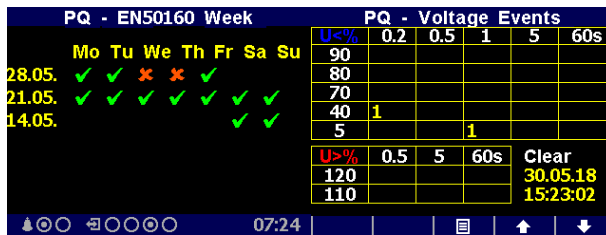


Energiequalität und Spannungsereignisse

Diese Datengruppe steht nur zur Verfügung, wenn das entsprechende Firmwaremodul installiert ist.

Der erste Bildschirm zeigt einen „Kalender“ der Energiequalitätsauswertung gemäß der Norm EN 50160. Jeder Tag ist entweder mit  oder  markiert, abhängig davon, ob die Energiequalität während des Tages der Norm entsprochen hat oder nicht.

Als Nächstes folgt die Tabelle der Spannungsereignisse (Voltage Events, VE). Die Ereignisse sind nach Größe und Dauer der einzelnen Spannungseinbrüche, -anstiege und -unterbrechungen sortiert. In der Tabelle können Sie die Anzahl der einzelnen Ereignisse abfragen, die seit dem letzten Löschen registriert wurden. Sie können die VE-Tabelle im PQ-Einrichtbildschirm löschen.





Ausführliche Informationen zur Auswertung der Energiequalität (PQ-Auswertung) und zu den Spannungsereignissen können Sie nach dem Download in das ENVIS-Programm analysieren.

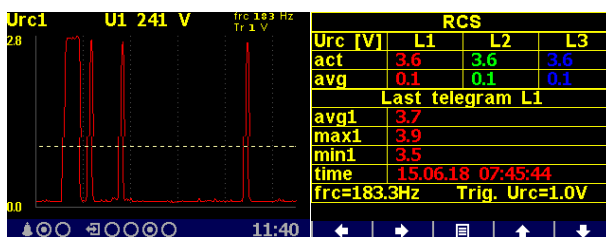




Rundsteuersignal

Diese Datengruppe steht nur zur Verfügung, wenn das entsprechende Firmwaremodul installiert ist.

Auf diesem Bildschirm sehen Sie die Live-Grafik des Rundsteuersignals (Netzsignalisierung, U_{RC}) der gewählten Frequenz. Im Beispiel ist der Anfangsteil eines Telegramms der Frequenz 183 Hz auf der Phase L1 zu sehen (U_{RC1}).

Mit den Schaltflächen  und  können Sie zwischen allen gemessenen Phasen wechseln. Mit den



Schaltflächen  und  können Sie zur Tabelle der gemessenen Daten umschalten. Dort können Sie die nachstehenden Elemente überprüfen:

- Oberer Teil: Aktuelle und durchschnittliche Werte (in einem schwebenden 3-Sekunden-Fenster) der Rundsteuersignale U_{RC1} , U_{RC2} und U_{RC3} .
- Unterer Teil: Durchschnittliche, maximale und minimale Spannung der erfassten Impulse (= wenn das Signal den Schwellenwert U_{RCSTR}) überschreitet, der während des letzten Telegramms registriert wurde.

Mit den Schaltflächen  und  können Sie die Liste aller gemessenen Phasen durchlaufen.

Die Frequenz f_{RC} und die Schwellenspannung U_{RCSTR} können im RCS-Einrichtbildschirm eingestellt werden.



Geräteinstellungen (Parameter)

In dieser Gruppe können die meisten voreinstellbaren Parameter betrachtet und bearbeitet werden. Auf andere Parameter kann nur über die Kommunikationsverbindung mit dem Programm ENVIS-DAQ zugegriffen werden.

Wenn eines der Einstellungsfenster geöffnet wird, schaltet ein Messgerät automatisch wieder auf die aktuelle Datenanzeige um, wenn ca. 1 Minute lang keine Taste betätigt wird.

In den folgenden Kapiteln wird die Bedeutung bestimmter Parametergruppen erläutert.



4.2..1 Display-Einstellung

- **Kontrast** ... Einstellbar im Bereich 0 – 100 %
- **Helligkeit** ... Die eingestellte Helligkeitsstufe wird aktiviert, sobald eine Taste gedrückt wird. Wird für ca. 5 Minuten keine Taste betätigt, wird die Helligkeit automatisch verringert, um die Verlustleistung des Messgeräts zu senken und die Lebensdauer der Anzeige zu verlängern.
- **Sprache** ... Neben der englischen Basisversion sind auch andere Sprachversionen einstellbar.
- **Aktualisierungszyklus der Anzeige** ... Aktuelle Werte der Aktualisierungsperiode. Einzelheiten finden Sie im Kapitel *Anzeige der Bewertung und Aggregation von Ist-Werten*.

- **Anzeigeauflösung** ... Das Format der aktuellen und durchschnittlichen Datengruppen kann auf 3 oder 4 signifikante Stellen eingestellt werden.



4.2..2 Installationseinstellung

Alle Parameter dieser Gruppe werden im Kapitel *Installationseinrichtung für die elektrischen Messgrößen* weiter oben erläutert (im Abschnitt „Inbetriebnahme“).



4.2..3 Einstellung der Fernkommunikation

COM-Schnittstelle (RS-485):

- **Kommunikationsadresse**
- **Kommunikationsgeschwindigkeit** ...in Baud (Bd)
- **Datenbits** ... einschließlich Paritätsbits! Setzen Sie diesen Parameter für das KMB-Protokoll auf 8 und auf 9, wenn das Paritätsbit verwendet wird (beispielsweise beim Modbus-Protokoll).
- **Parität** ...keine/gerade/ungerade
- **Stopbits** ... auf 1 einstellen (normalerweise)

Ethernet-Schnittstelle:

- **DHCP** ... Aktivierung der dynamischen IP-Adresszuweisung
- **IP-Adresse** ...Internetprotokoll-Adresse
- **Subnetzmaske** ...Subnetzmaske
- **Standard-Gateway** ...Standard-Gateway
- **KMB-Port** ... Kommunikationsschnittstelle für die Kommunikation mit dem KMB-Protokoll (Voreinstellung: 2101)
- **Web-Port** ... Kommunikationsschnittstelle für die Kommunikation mit dem Webserver (80)
- **Modbus-Port** ... Kommunikationsschnittstelle für die Kommunikation mit dem Modbus-Protokoll (502)

Weitere Informationen sind im Kapitel *Computergesteuerter Betrieb* weiter unten zu finden.



4.2..4 Uhreinstellung

- **Datum und Uhrzeit** ... Lokales Datum und Ortszeit
- **Zeitzone** ... Die Zeitzone sollte je nach Standort eines Messgeräts während der Installationeingestellt werden. Die richtige Einstellung ist wesentlich für die korrekte Interpretation der Ortszeit.
- **Sommerzeitumstellung** ... Diese Option steuert die automatische Umschaltung der Ortszeit zwischen Winter- und Sommerzeit
- **Uhrzeit-Synchronisation** ... Da die eingebaute Echtzeituhr (RTC) im unabhängigen Betrieb nur eine begrenzte Genauigkeit hat, kann die RTC-Zeit durch diese Option mit einer externen Präzisions-Zeitreferenz synchron gehalten werden. Die RTC kann synchronisiert werden durch:
 - **Impulse pro Sekunde/Minute (PPS/PPM)** ... In diesem Fall wird ein Digitaleingang für die Zeitsynchronisation mit einer externen Quelle verwendet. Das Messgerät stellt die Echtzeituhr auf die nächste Sekunde oder Minute ein, sobald ein Synchronisationsimpuls erkannt wird. Dabei werden Sekunden-, Minuten-, Viertelstunden- oder Stunden-Synchronisationsimpulse akzeptiert.
 - **NMEA-Meldung** ...Wenn ein Messgerät mit der RS-485-Fernkommunikations-Schnittstelle ausgestattet ist, kann ein externer (üblicherweise GPS-basierter) Zeitsignalempfänger angeschlossen werden. Der Empfänger muss so eingestellt sein, dass er die „ZDA“- oder „RMC“-Meldung (Protokoll NMEA 0183) sendet. Die Kommunikationsschnittstelle muss entsprechend eingestellt werden (üblicherweise 4800 Bd, 8 Bits, 1 Stoppbit).
 - **NTP Server** ...Diese Option kann genutzt werden, wenn ein Messgerät mit einer Ethernet-Kommunikationsverbindung ausgestattet ist und ein NTP-Server im Netzwerk verfügbar ist.
 - **Netzfrequenz** ... Für diese Option muss der Parameter der Nennfrequenz f_{NOM} korrekt eingestellt werden. Andernfalls funktioniert die Synchronisierung nicht.



Warnung: Beim Bearbeiten von Parametern für die Uhr muss berücksichtigt werden, dass sich dies auch auf interne Datenarchive auswirkt: Beim Ändern von Datum oder Uhrzeit **werden alle Archive gelöscht!**



4.2..5 Einstellung der Mittelwertverarbeitung

In dieser Parametergruppe kann die Mittelwertverarbeitung für die Messgrößen der **U/I-**, der **P/Q/S-** und – optional – der **RCM-**Gruppe eingestellt werden. Eine ausführliche Erläuterung ist im Kapitel *Mittelwertauswertung* weiter unten zu finden.



4.2..6 Einstellung des eingebauten Elektrizitätszählers

In dieser Gruppe können die Parameter bezüglich der Erfassung der elektrischen Energie und der Verarbeitung des maximalen Wirkleistungsbedarfs (MD) eingestellt werden. Eine detaillierte Parameterbeschreibung finden Sie im Kapitel *Eingebauter Elektrizitätszähler* weiter unten.



4.2..7 Netzqualitäts- und Eingangs-/Ausgangs-Einstellung

Es sind nur Übersichten über Parameter vorhanden. Verwenden Sie das Programm ENVIS-DAQ, um sie zu bearbeiten.



Sie können nur die Spannungsereignis-Tabelle in der Gruppe Netzqualitäts-Einrichtung löschen.



4.2..8 Rundsteuersignal-Einstellung

- **Verfahren** ... Das Verfahren für die Signalauswertung kann entweder auf *Filter* oder in Übereinstimmung mit der Norm *IEC61000-4-30* eingestellt werden
- **f_{RC}** ... Frequenz des Rundsteuersignals in Hz
- **U_{RC-Einheit}** ... Maßeinheit des Rundsteuersignals: entweder V oder Prozent von **U_{NOM}**
- **U_{RC-Schwellenwert}** (U_{RC-CTR}) ... minimaler Signalpegel, der als „Impuls“ erkannt werden soll. Relevant für die Telegrammerkennung; das Signal unter dem Schwellenwert wird als „Pause“ erkannt.



Gerätesperre

Zum Schutz gegen unberechtigte Änderungen oder Zugriffe kann ein Messgerät gesperrt werden.

Sie können das Gerät auf zweierlei Weise sperren:

- Direkt von der Schalttafel aus
- Über eine Kommunikationsverbindung mit dem Programm ENVIS-DAQ unter Verwendung der so genannten *Benutzerverwaltungs-Einrichtung* (siehe unten)

Der aktuelle Sperrzustand wird im *Hauptmenü* durch sein zugehöriges Symbol angezeigt:



- **Nicht gesperrt** – jede Person mit physischem Zugang zur Schalttafel kann uneingeschränkt alle Parameter im Gerät einstellen und konfigurieren, Archive und andere persistente Daten löschen oder Zähler zurücksetzen.



- **Gesperrt** – Bevor eine Konfigurationsänderung angefordert werden kann, wird ein *Passwort* (PIN) benötigt.



Ausschluss: Sie können die Gruppenparameter der Anzeigeeinstellung auch bei gesperrtem Messgerät ändern! Dies sind die einzigen Parameter, die jederzeit geändert werden können.

4.2..9 Sperren von der Schalttafel aus

Um das Messgerät zu sperren, schalten Sie einfach im Fenster **Menü-Sperre** die Sperre von  auf  um.


Verlassen Sie dann das Fenster mit der Schaltfläche , und bestätigen Sie das Speichern des geänderten Zustands.

4.2.10 Entsperrten von der Schalttafel aus

Um das Messgerät zu sperren, schalten Sie in **Menü -> Sperren** den Status „Gesperrt“ durch Eingabe einer PIN von  auf  um.

Wenn das Messgerät von der Schalttafel aus gesperrt wurde, ist der Wert dieser PIN festgelegt und entspricht den letzten vier Ziffern der Seriennummer des Messgeräts. Diese Seriennummer ist im Gerätebildschirm unter **Menü -> Info -> Seriennummer** zu finden.

Wenn das Messgerät über die Benutzerverwaltung gesperrt wurde, benötigen Sie die in der Verwaltung festgelegte PIN (siehe unten).

Verlassen Sie dann das Fenster **Sperren** mit der Schaltfläche , und bestätigen Sie das Speichern des geänderten Zustands.



Beachten Sie, dass das Entsperrten des Zustands **Gesperrt per Benutzerverwaltung** von der Schalttafel aus nur **vorübergehend** wirksam ist und das Messgerät ca. 15 Minuten nach der letzten Betätigung einer Taste automatisch wieder auf den gesperrten Zustand zurückschaltet. Um dieses Gerät dauerhaft zu entsperren, verwenden Sie die Benutzerverwaltung.

4.2.11 Sperren/Entsperren per Benutzerverwaltung



Mit der Benutzerverwaltung können Sie komplexere und anspruchsvollere Funktionen zur Kontrolle des Messgeräts nicht nur über die Schalttafel, sondern auch über alle Kommunikationsschnittstellen nutzen.

Sie können im Bildschirm **Menü -> Sperren** überprüfen, ob die Sperre per Benutzerverwaltung verwendet wird – es wird mindestens ein zusätzlicher Parameter *Benutzer* angezeigt.

In diesem Fall ist die im vorherigen Kapitel beschriebene PIN nicht anwendbar, und zum Entsperren ist die in der Benutzerverwaltung definierte PIN erforderlich. Darüber hinaus können weitere Benutzer mit ihren privaten PINs definiert werden.

Wenn Sie also etwas von der Schalttafel aus ändern möchten, müssen Sie:

1. den Benutzer wählen (in unserem Beispiel *Peter*) und
2. die PIN eingeben, die diesem Benutzer in der Benutzerverwaltungs-Einrichtung entspricht.

Details hierzu finden Sie im Anwendungshinweis Nr. 004: *Benutzer, Passwörter und PINs*.



Sollte die PIN verloren gegangen sein, fordern Sie beim Hersteller über die Hersteller-Webseite www.pq-plus.de eine alternative PIN an.



Geräteinformationen

- **Gerätemodell** und **Seriennummer** ... Hardwaremodell und Seriennummer des Geräts
- **Gerätehardware-, Firmware- und Bootloader-Versionen** ...Spezifikation der Gerätehardware und -firmware.
- **Objektnummer** ... Spezifikation des zu messenden Netzknotens (voreingestellt vom Programm ENVIS-DAQ zur Datenerkennung).
- **Vbatt** ... Spannung der Backup-Batterie (falls eingebaut)
- **Fehlercode** ... Zeigt ein etwaiges Problem mit der Gerätehardware oder der Einstellung an. In Normalzustand wird 0 angezeigt. Bei einer Fehlererkennung erscheint hier eine Zahl, die als Summe der binären Gewichtungen der Fehler gebildet wird. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die Fehler und die empfohlenen Aktionen:

Tab. 4.1: Gerätefehler

Fehler-Nr. (Gewichtung)	Fehler	Aktion

1	RAM-Speicherfehler	Stellen Sie das Gerät (optimalerweise mit dem ENVIS-Programm, falls möglich) auf die <i>Standardeinstellung</i> ein; falls der Fehler wieder auftritt, schicken Sie das Gerät zur Reparatur an eine Servicestelle.
2	Geräte-Einrichtungsfehler	Stellen Sie das Gerät (optimalerweise mit dem ENVIS-Programm, falls möglich) auf die <i>Standardeinstellung</i> ein; falls der Fehler wieder auftritt, schicken Sie das Gerät zur Reparatur an eine Servicestelle.
4	Kalibrierungsfehler	Das Gerät muss neu kalibriert werden – schicken Sie es an eine Servicestelle.
8	Fehler im Funkkommunikationsmodul (Wifi/Zigbee)	Schicken Sie das Gerät an eine Servicestelle.
16	RTC-Fehler	Stellen Sie im Fenster <i>Zeiteinstellung</i> (oder besser mit dem ENVIS-Programm, falls möglich) die aktuellen Werte für das Datum und die Uhrzeit ein; falls der Fehler wieder auftritt, überprüfen Sie die eingebaute Backup-Batterie; ansonsten schicken Sie das Gerät zur Reparatur an eine Servicestelle.
128	Archivdatenfehler	Löschen Sie alle Archive mit dem ENVIS-Programm; falls der Fehler wieder auftritt, schicken Sie das Gerät zur Reparatur an eine Servicestelle.
256	Flash-Speicher-Fehler	Schicken Sie das Gerät an eine Servicestelle.

4.3 Funktionsbeschreibung


Messverfahren

Die Messung besteht aus drei Prozessen, die kontinuierlich und gleichzeitig ausgeführt werden: Frequenzmessung, Abtastung von Spannungs- und Stromsignalen und Auswertung der Größen aus den abgetasteten Signalen.

4.3..1 Verfahren zur Messung der Spannungs-Grundfrequenz

Die Spannungs-Grundfrequenz wird am Spannungssignal U1 gemessen. Sie wird kontinuierlich alle 10 Sekunden gemessen und ausgewertet.


Die Grundfrequenz-Ausgangsgröße ist das Verhältnis der Anzahl integraler Netzyklen, die während des 10-Sekunden-Zeitintervalls gezählt werden, dividiert durch die Gesamtdauer der ganzzahligen Zyklen.

Wenn der Frequenzwert außerhalb des Messbereichs liegt, wird dieser Zustand durch eine blinkende Anzeige  in der rechten oberen Ecke des aktuellen Datenfensters signalisiert.

4.3..2 Spannungs- und Strommessverfahren

Sowohl die Spannungs- als auch die Stromsignale werden gemäß der Norm IEC 61000-4-30, Ausg. 3, kontinuierlich ausgewertet. Das einheitliche Auswertintervall, ein *Messzyklus*, ist eine zehn bzw. zwölf (der letztere Wert gilt für $f_{\text{NOM}} = 60 \text{ Hz}$) *Netzyklen* lange Periode (d.h. 200 ms bei einer Frequenz gleich der voreingestellten f_{NOM}), was als Grundlage für alle anderen Berechnungen genutzt wird.

Die Abtastung aller Spannungs- und Stromsignale zusammen erfolgt mit einer Frequenz von 288 Abtastungen pro Netzyklus. Die Abtastrate wird entsprechend der Frequenz angepasst, die an einem der Spannungseingänge **U1**, **U2**, **U3** und **U4** gemessen wurde. Wenn die gemessene Frequenz an mindestens einem dieser Eingänge im messbaren Bereich liegt, wird dieser Wert für die nachfolgende Signalabtastung verwendet. Liegt die gemessene Frequenz außerhalb dieses Bereichs, so wird der voreingestellte Wert (f_{NOM}) verwendet, und die gemessenen Werte sind möglicherweise nicht korrekt.

Wird der Messbereich für einen Spannung oder einen Strom überschritten, signalisiert das Gerät dies durch die Anzeige  in der rechten oberen Ecke des aktuellen Datenfensters.

Effektivwerte der Spannungen und Ströme werden anhand der abgetasteten Signale aus dem Messzyklus unter Verwendung der nachstehenden Formeln berechnet (Beispiele für Phase Nr. 1):

Phasenspannung (Effektivwert):
$$U1 = \sqrt{\frac{1}{n} \sum_{i=1}^n U1i^2}$$

Netzspannung (Effektivwert):
$$U12 = \sqrt{\frac{1}{n} \sum_{i=1}^n (U1i - U2i)^2}$$

Strom (Effektivwert):
$$I1 = \sqrt{\frac{1}{n} \sum_{i=1}^n I1i^2}$$

Darin sind: i Abtastindex

n Anzahl der Abtastungen pro Messzyklus (2880)

U_{i1}, I_{i1} ... Abgetastete Spannungs- und Stromwerte

Summe der Phasenströme:
$$\Sigma I = I_1 + I_2 + I_3$$

Die Daten für die längeren Messungen werden aus diesen Messzyklen aggregiert. Das Langzeitintervall beginnt nach dem Auftreten des RTC-Ticks zu Beginn des nächsten Messzyklus-Zeitintervalls. Dieses Prinzip macht es möglich, andere Intervalle von bis zu 2 Stunden Länge für die Datenaufzeichnung zu konfigurieren.

Die gemessenen Phasenspannungen U₁ bis U₃ entsprechen dem Potential zwischen den Klemmen **SPANNUNG/L1** bis **L3** und der Klemme **SPANNUNG/N**. Die Spannung U₄ entspricht dem Potential zwischen den Klemmen **SPANNUNG/L4** und der Klemme **SPANNUNG/N4**.



Die Impedanz der Spannungseingänge liegt in der Größenordnung MΩ. Wenn kein Signal anliegt (z. B. wenn eine Schutzsicherung durchgebrannt ist), kann sich aufgrund der parasitären Impedanz des Netzeingangs eine parasitäre Spannung von mehreren zehn Volt an den Messspannungseingängen aufbauen. In einem solchen Fall kann das Gerät Spannungen anzeigen, die von Null abweichen!

An der Sternschaltung (Y, 3Y) werden vier Stromsignale – I₁, I₂, I₃, I₄ – gemessen. Weitere Ströme werden aus Abtastwerten direkt gemessener Ströme nach der Kirchhoff-Regel berechnet:

- I_{NC} als negative Vektorsumme der Stromvektoren I₁, I₂, I₃
- I_{PEC} als negative Vektorsumme der Stromvektoren I₁, I₂, I₃, I₄

An der Aron-Schaltung (3A) wird der Strom I₂ nicht gemessen, sondern als negative Vektorsumme der Stromvektoren I₁ und I₃ berechnet.

4.3..3 Oberschwingungs- und Gesamtverzerrungsfaktor-Auswertungsverfahren

Das gesamte Spektrum der harmonischen Komponenten und des Gesamtverzerrungsfaktors werden diskontinuierlich ausgewertet – periodisch jede Sekunde eines 10 bzw. 12 Netzyklen langen Signals gemäß IEC 61000-4-7 Ausg.3 als harmonische Untergruppen (H_{sg}).

Folgende Größen werden ausgewertet:

Harmonische Komponenten von Spannung und Strom bis zur 128. Ordnung: U_{ih1}, I_{ih1}
 (i Ordnung der Oberschwingungskomponente)

Absoluter Winkel des Spannungszeigers der Oberschwingungskomponente: φ_{Uih1}

Winkel des Strom-Oberschwingungszeigers relativ zum Zeiger U_{fh1}: φ_{Iih1}

Relativer Winkel zwischen den entsprechenden Spannungs- und Stromzeigern: Δφ_{i1}

Gesamtverzerrungsfaktor der Spannung:
$$THD_{U1} = \frac{1}{U1h1} \sqrt{\sum_{i=2}^{40} Uih1^2} * 100\%$$

Gesamtverzerrungsfaktor des Stromes:
$$THD_{I1} = \frac{1}{I1h1} \sqrt{\sum_{i=2}^{40} Iih1^2} * 100\%$$

4.3.4 Auswertungsverfahren für Leistung, Leistungsfaktor und Unsymmetrie

Die Leistungs- und Leistungsfaktorwerte werden aus den abgetasteten Signalen nach den unten genannten Formeln kontinuierlich berechnet. Die Formeln gelten für die grundlegende Schaltungsart Y (Stern).

Wirkleistung: $P_1 = \sum_{k=1}^{40} U_{k,1} * I_{k,1} * \cos\Delta\varphi_{k,1}$

Blindleistung: $Q_1 = \sum_{k=1}^{40} U_{k,1} * I_{k,1} * \sin\Delta\varphi_{k,1}$

Darin sind: k ... Oberwellenordnung, nur ungerade Komponenten

$U_{k,1}, I_{k,1}$... die k^{ten} Oberschwingungskomponenten von Spannung und Strom (von Phase 1)

$\Delta\varphi_{k,1}$... Winkel zwischen den k^{ten} Oberschwingungskomponenten $U_{k,1}, I_{k,1}$ (von Phase 1)

(diese Oberschwingungskomponenten von U und I werden von jedem Messzyklus ausgewertet)

Scheinleistung: $S_1 = U_1 * I_1$

Verzerrungsleistung: $D_1 = \sqrt{S_1^2 - P_1^2 - Q_1^2}$

Leistungsfaktor: $PF_1 = \frac{|P_1|}{S_1}$

Dreiphasen-Wirkleistung: $\sum P = P_1 + P_2 + P_3$

Dreiphasen-Blindleistung: $\sum Q = Q_1 + Q_2 + Q_3$

Dreiphasen-Scheinleistung: $\sum S = S_1 + S_2 + S_3$

Dreiphasen-Verzerrungsleistung: $3D = \sqrt{3S^2 - 3P^2 - 3Q^2}$

Dreiphasen-Leistungsfaktor: $\sum PF = \frac{|\sum P|}{\sum S}$

Größen der Grundschiwingungskomponente:

Grundschiwingungs-Leistungsfaktor: $\cos \Delta\varphi_1$ (oder $\tan \Delta\varphi_1, \Delta\varphi_1$)

Grundschiwingungs-Wirkleistung: $Pfh_1 = Ufh_1 * Ifh_1 * \cos\Delta\varphi_1$

Grundschiwingungs-Blindleistung: $Qfh_1 = Ufh_1 * Ifh_1 * \sin\Delta\varphi_1$

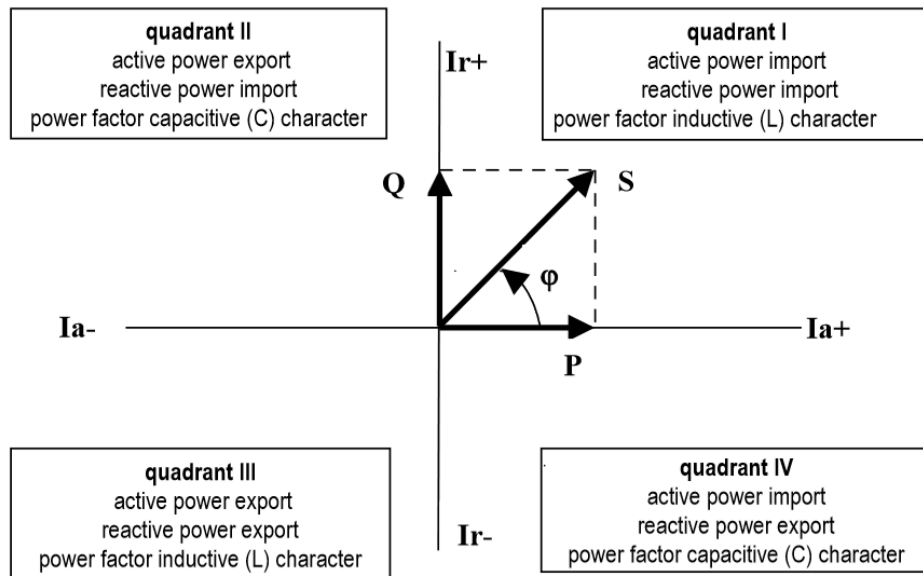
Grundschiwingungs-Dreiphasen-Wirkleistung: $\sum Pfh = Pfh_1 + Pfh_2 + Pfh_3$

Grundschiwingungs-Dreiphasen-Blindleistung: $\sum Qfh = Qfh_1 + Qfh_2 + Qfh_3$

Grundschrwingungs-Dreiphasen-Leistungsfaktor: $\Sigma \cos \Delta \varphi = \cos(\arctg(\frac{\Sigma Q_{fh}}{\Sigma P_{fh}}))$

Leistungen und Leistungsfaktoren der Grundschrwingungskomponente ($\cos \varphi$) werden in 4 Quadranten gema der Norm IEC 62053 – 23, Anhang C, ausgewertet:

Abb. 4.20: Erkennung des Stromverbrauchs bzw. der Stromeinspeisung sowie Eigenschaft der Blindleistung nach Phasendifferenz



Zur eindeutigen Spezifizierung des Quadranten wird der Leistungsfaktor der Grundschrwingungskomponente – $\cos \varphi$ – mit zwei Kennzeichen versehen, wie es die Grafik ausdrückt:

- Ein Vorzeichen (+ oder –), das die Polarität der Wirkleistung angibt, und
- ein Buchstabe (L oder C), der die Eigenschaft des Leistungsfaktors angibt (die Polarität der Blindleistung relativ zur Wirkleistung)

Die Auswertung der Spannungs- und Stromunsymmetrie basiert auf den negativen/positiven Sequenzen (= dem Gegen-/Mitsystem) der Spannungs- und Strom-Grundschrwingungskomponenten:

Spannungsunsymmetrie: $unb_U = \frac{voltage\ negative\ sequence}{voltage\ positive\ sequence} * 100\%$

Stromunsymmetrie: $unb_I = \frac{current\ negative\ sequence}{current\ positive\ sequence} * 100\%$

Winkel des Stromes bei negativer Sequenz: φ_{nsI}

Alle Winkelwerte werden in Grad ausgedrückt, und zwar im Wertebereich [-180,0 bis +179,9].

4.3..5 Temperatur

Sowohl die Innentemperatur T_i als auch die Außentemperatur T_e (nur bei ausgewählten Modellen) werden gemessen und ca. alle 10 Sekunden aktualisiert.

4.3..6 Der „Fixscan“-Modus

Das Messgerät ist in erster Linie für Messungen in Verteilernetzen mit einer Nennfrequenz von 50 oder 60 Hz ausgelegt. Die Abtastung, Verarbeitung und Aggregation eines Messsignals beim Setzen des Parameters f_{NOM} auf einen dieser beiden Werte wird vorstehend beschrieben und entspricht den Normen, die in technischen Parametern festgelegt sind.

Es gibt jedoch auch andere Anwendungen, beispielsweise:

- Netze mit $f_{\text{NOM}} = 400$ Hz
- Netze mit variabler Frequenz, z.B. am Ausgang von Frequenzumrichtern

Der *Fixscan-Modus* wird zum Messen in diesen Netzen verwendet.

4.3.6.1 Funktion

Der *Fixscan-Modus* wird aktiviert, indem der Parameter f_{NOM} auf „DC-500“ gesetzt wird. Anschließend funktioniert das Gerät wie folgt:

- Die U- und I-Signale werden mit einer festen Abtastfrequenz von 14400 Hz abgetastet.
- Die Auswertung der Messgröße erfolgt mit einem festen Intervall alle 200 ms.
- Die DC-Komponente der Spannung wird ebenfalls ausgewertet (die DC-Komponente des Stromes wird nicht gemessen).
- Die Auswahl der gemessenen Größen ist gemäß der folgenden Tabelle begrenzt; andere Variablen wie z. B. Oberschwingungskomponenten, Gesamtverzerrungsfaktoren oder Unsymmetrien werden in diesem Modus nicht gemessen.
- Die Messunsicherheiten sind durch eine separate Tabelle definiert (siehe technische Parameter).

Die Frequenz des Messsignals kann im Bereich von 0 – 500 Hz liegen.



Wegen des festen Auswertungsfensters (200 ms) kann ein systematischer Fehler in Form einer unvollständigen Anzahl der ausgewerteten Wellen auftreten, insbesondere bei niederfrequenten Signalen!

Die Temperatur- und Analogeingänge werden wie im Standardmodus gemessen. In ähnlicher Weise wird die Energie standardmäßig durch Integration der entsprechenden Leistung ausgewertet.

Tab. 4.2: Übersicht über die im *Fixscan-Modus* gemessenen Größen

Zeichen	Größe	Auswertungsverfahren
f	Frequenz der Spannung	Digitale Filterung des Spannungssignals + Nulldurchgangs-Periodendauerermessung
U1	Phasen-Neutralleiter-Wechselspannung (Effektivwert)	$U1 = \sqrt{\frac{1}{2880} \sum_{i=1}^{2880} Ui1^2}$
Udc1	Phasen-Neutralleiter-Gleichspannung (Gleichanteil des Signals)	$Udc1 = \frac{1}{2880} \sum_{i=1}^{2880} Ui1$
U12	Verkettete Wechselspannung (Effektivwert)	$U12 = \sqrt{\frac{1}{2880} \sum_{i=1}^{2880} (Ui1 - Ui2)^2}$
I1	Wechselstrom (Effektivwert)	$I1 = \sqrt{\frac{1}{2880} \sum_{i=1}^{2880} Ii1^2}$
P1	Wirkleistung	$P1 = \frac{1}{2880} \sum_{i=1}^{2880} Ui1 \cdot Ii1$

Q1	Blindleistung	$Q1 = \sqrt{S1^2 - P1^2}$
S1	Scheinleistung	$S1 = U1 \cdot I1$
PF1	Leistungsfaktor	$PF1 = \frac{ P1 }{S1}$

Hinweis: Die angegebenen Zeichen und Auswertungsformeln gelten für die Phase Nr. 1.

Messwertauswertung und -aggregation

Wie oben beschrieben, werden die Messwerte gemäß IEC 61000-4-30 Ausg.3 durch Verarbeitung von kontinuierlichen (lückenlosen) und 10 bzw. 12 Netzyklen langen Intervallen (Messzyklen) ausgewertet.

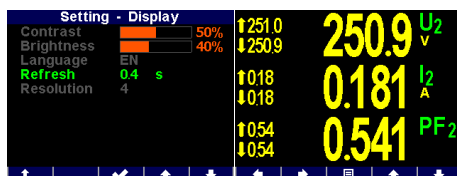
Aus einer weiteren Aggregation der Istwerte aus dieser Auswertung werden Werte für die Anzeige und Aufzeichnung abgeleitet.

4.3..7 Istwert-Auswertung und -Aggregation

Die Istwerte (Momentanwerte) gemessener Größen, die auf der Anzeige des Messgeräts abgelesen werden können, werden als Mittelwert der integralen Anzahl von Messzykluswerten pro *Aktualisierungszyklus der Anzeige* ausgewertet.

Der Aktualisierungszyklus der Anzeige ist im Bereich von 2 – 20 Messzyklen voreinstellbar, was einer Aktualisierungszyklusdauer von etwa 0,4 – 4 Sekunden entspricht.

Das Maximum (markiert als ↑) und das Minimum (↓) der Messzykluswerte, die während des Aktualisierungszyklusintervalls der Anzeige registriert wurden, werden ebenfalls angezeigt.



Ausnahmen:

- Frequenz – der Wert wird bei jedem Frequenzmesszyklus aktualisiert (siehe oben).
- Oberschwingungskomponenten, Gesamtverzerrungsfaktor und Unsymmetrie – hier werden die letzten Messzykluswerte angezeigt (ohne Mittelwertbildung).
- Temperatur – der Wert wird bei jedem Temperaturmesszyklus aktualisiert (siehe oben).

Istwerte, die von einem Messgerät über eine Kommunikationsverbindung zu Überwachungszwecken gelesen werden, werden nur von einem – dem letzten – Messzyklus ausgewertet.



Wegen der Besonderheit der Größe werden weder das Maximum noch das Minimum von $\cos\varphi$ ausgewertet. In ähnlicher Weise werden diese Extremwerte wegen eines speziellen Messverfahrens nicht bei den Werten für die Frequenz, die Oberschwingungen, die Gesamtverzerrungsfaktoren und die Temperatur ausgewertet.

4.3..8 Mittelwertauswertung

Aus den Messzykluswerten werden Mittelwerte aller Grundgrößen berechnet. Folgende Parameter können eingestellt werden, um die Art der Mittelwertbildung zu steuern:

- Als Verfahren zur Mittelwertbildung kann eingestellt werden:
 - Festes Fenster
 - Gleitendes Fenster

- Mittelungszeitraum im Bereich von 0,2 Sekunden bis 1 Stunde

Wenn als Mittelungsverfahren **Festes Fenster** eingestellt ist, werden die Werte aus festen Blockintervallen berechnet. Die Werte werden am Ende eines jeden Intervalls aktualisiert. Die Startzeitpunkte der Intervalle werden auf den nächsten ganzen Zeitpunkt synchronisiert (wenn beispielsweise der Mittelungszeitraum auf 15 Minuten eingestellt ist, werden die Mittelwerte vier Mal pro Stunde zu den Zeitpunkten xx:00, xx:15, xx:30 und xx:45 aktualisiert).

Wenn **gleitendes Fenster** eingestellt ist, wird der exponentielle gleitende Mittelwert ausgewertet.

Die Mittelwertverarbeitung kann unabhängig für so genannte **UII**-Gruppen-, **P/Q/S**-Gruppen und optional **RCM**-Gruppen-Größen eingestellt werden. In der folgenden Tabelle sind die verarbeiteten Größen aller Gruppen aufgelistet.

Tab. 4.5: Mittelwertgruppen

Mittelwertgruppe	Gemittelte Größen
„UII“	U _{LL} , U _{LN} , I, f, T
„P/Q/S“	P, Q, S, PF, Pfh, Qfh, cosφ
„RCM“	IΔ (Fehlerströme)



Nach Einstellen der Mittelungsparameter beginnt die Auswertung der Mittelwerte von neuem. Bis das erste Mittelungsfenster abgelaufen ist, sind die Mittelwerte vorübergehend nicht verfügbar.




Die vorgenannten voreingestellten Mittelungsparameter gelten für so genannte Standardmittelwerte. Für den maximalen Leistungsbedarf **MD** in der Elektrizitätszähler-Gruppe wird ein separater Parameter verwendet (siehe unten).

4.3.8.1 Maximale und minimale Mittelwerte

Die maximalen und minimalen Mittelwerte werden im Speicher des Messgeräts zusammen mit dem Datum und der Uhrzeit ihres Auftretens abgelegt.

Die Maximal- und Minimalwerte werden auf der linken Seite des Mittelwertfensters angezeigt, wobei das Maximalwert mit dem Symbol ↑ und der Minimalwert mit dem Symbol ↓ gekennzeichnet ist.

Um ihre Zeitstempel zu betrachten, drücken Sie die Schaltfläche .



AVG Setting - UII			
↑7391	7212 ^{3P} _W	Mode floating	↑7391 05.06.18 09:04:08 ^{3P} _W
↓6744		Avg window 600 s	↓6744 05.06.18 09:02:05 ^{3P} _W
↑4513	-4633 ^{3Q} _{var}	Max/Min Avg	↑4513 05.06.18 09:04:41 ^{3Q} _{var}
↓4744		Aut. clear none	↓4744 05.06.18 09:02:05 ^{3Q} _{var}
		Clear 05.06.18 07:38:18	
↑1400	1335 ^{3S} _{VA}		↑1400 05.06.18 08:56:13 ^{3S} _{VA}
↓1286			↓1286 05.06.18 09:01:55 ^{3S} _{VA}

Die registrierten Maximal- und Minimalwerte können manuell gelöscht werden, oder es kann das automatische Löschen eingestellt werden.

Um die Werte manuell zu löschen, navigieren Sie zum entsprechenden Einrichtungsbildschirm der Mittelwertgruppe und wählen die Option **Löschen**. In diesem Bildschirm kann auch das Datum des letzten Löschvorgangs abgefragt werden.

Um das automatische Löschen von Maximal-/Maximalwerten zu aktivieren, stellen Sie den Zeitraum für das automatische Löschen ein.



Nur die jeweilige Gruppe (U/I, P/Q/S oder RCM) der maximalen bzw. minimalen Mittelwerte ist vom einzelnen Löschvorgang betroffen! Jede Gruppe muss einzeln gelöscht oder eingestellt werden.



Nach dem Löschen von registrierten maximalen bzw. minimalen Mittelwerten beginnt die Auswertung der jeweiligen Mittelwerte von neuem. Danach sind sowohl die Mittelwerte als auch ihre registrierten maximalen bzw. minimalen Mittelwerte vorübergehend nicht verfügbar, bis das neue Mittelungsfenster abgelaufen ist.

4.3..9 Aggregation von erfassten Werten

Alle gemessenen und ausgewerteten Daten können optional im Speicher des Messgeräts archiviert werden. Der Aufzeichnungszeitraum ist in einem weiten Bereich voreinstellbar, und aggregierte Daten werden archiviert.

Das kürzeste Aggregationsintervall beträgt 0,2 s, das längste konfigurierbare Intervall 2 Stunden. Wird ein Aggregationsintervall von weniger als 1 Minute gewählt, so wird die Auswertung entsprechend der Zykluszahl bei der Istfrequenz aggregiert. Bei Intervallen von mehr als einer Minute wird die Aggregation gemäß einem Tick der Echtzeituhr ausgeführt.

Gegebenenfalls können nicht nur der Mittelwert, sondern auch die Minimal- und Maximalwerte über das Aggregationsintervall gespeichert werden.

Eingebauter Elektrizitätszähler

Für Messungen der elektrischen Energie ist in den Messgeräten eine eigenständige Einheit – *der Elektrizitätszähler* – implementiert. Die Energiemengen werden in Übereinstimmung mit der Norm IEC 62053-24 ausgewertet: Wirkenergie aus dem gesamten Oberschwingungsspektrum und Blindenergie nur aus der Grundschwingungskomponente.

Außer der elektrischen Energie werden die maximalen Wirkleistungsbedarfswerte im Gerät erfasst.

4.3..10 Verarbeitung der elektrischen Energiewerte

Die gemessenen Werte der elektrischen Energie werden in vier Quadranten separat aufgezeichnet: verbrauchte Wirkenergie (**EP**) (+, Import), zugeführte Wirkenergie (-, Export), Blindenergie (**EQ**) induktiv (**L**) und Blindenergie kapazitiv (**C**). Es werden sowohl einphasige als auch dreiphasige Energien verarbeitet.

Überdies werden dreiphasige Energien in drei vorgegebenen Tarifzonen (Nutzungszeit) ausgewertet. Der aktuelle Tarif kann entweder durch eine aktuelle RTC-Zeit anhand einer vorgegebenen Tarifzonentabelle mit einer Auflösung von einer Stunde oder durch ein externes Signal über einen Digitaleingang gesteuert werden.

Die Speicherkapazität der internen Energiezähler ist so groß, dass es während der gesamten Lebensdauer des Messgeräts nicht zu einem Speicherüberlauf kommen kann. Auf der Anzeige des Messgeräts sind nur 9 Ziffern darstellbar. Daher schaltet das Anzeigeformat nach Überschreiten eines Energiewerts von 999999999 kWh/kvarh automatisch auf MWh/Mvarh und dann auf GWh/Gvarh um.

Die Elektrizitätszählerdaten können periodisch mit einem voreingestellten Registrierungsintervall im Speicher des Gerätes archiviert und später nach dem Herunterladen auf einen PC analysiert werden.



4.3..10.1 Standarddarstellung der Energiewerte

Die Energiedaten des Elektrizitätszählers befinden sich in einer separaten Gruppe von Bildschirmen, die vom Hauptmenü aus aufgerufen werden können.

Standardmäßig wird der so genannte **2Q**-Zweig angezeigt (in der Übersicht links). Der 1. Bildschirm zeigt die aktuellen dreiphasigen Energiewerte an, die seit der letzten Rückstellung bis jetzt für alle Tarifzonen registriert wurden (**ΣT**):

- **3EP+** ... importierte Wirkenergie
- **3EP** ... exportierte Wirkenergie
- **3EQL** ... importierte Blindenergie (induktiv, L)

- **3EQC** ... exportierte Blindenergie (kapazitiv, C)

Durch Herunterscrollen können auch die Energiewerte einzelner Phasen abgefragt werden.

Durch Navigieren nach rechts gelangen Sie in den **4Q/T**-Zweig. Diese Darstellung zeigt einzelne Blindenergiewerte, die während des Imports und Exports von Wirkleistung registriert wurden, was besonders bei der Überwachung erneuerbarer Energiequellen nützlich sein kann. Beispiel:

- **3EQL+** ... registriert, wenn die dreiphasige Wirkleistung **3P** positiv ist (+ = Import).
- **3EQL-** ... registriert, wenn die dreiphasige Wirkleistung **3P** negativ ist (- = Export)

3EP+	18.3	EP1+	767.1	EP1-	0.0	EQL1	12.6
3EP-	0.0	EP2+	1 094.6	EP2-	0.0	EQL2	0.1
3EQL	0.9	EP3+	862.8	EP3-	0.5	EQL3	326.7
3EQC	0.6	EP+	2 724.1	EP-	0.0	3EQL	102.0
3cos	1.000						
ΣT 2Q	kWh/kvarh	ΣT 2Q	kWh/kvarh	ΣT 2Q	kWh/kvarh	ΣT 2Q	kWh/kvarh
EQC1	123.9	3EP+	2 727.3	3EP+	2 728.3	3EP+	0.0
EQC2	532.7	3EP-	0.0	3EP-	0.0	3EP-	0.0
EQC3	35.4	3EQL+	102.1	3EQL+	102.2	3EQL+	0.0
3EQC	454.6	3EQL-	0.0	3EQL-	0.0	3EQL-	0.0
		3EQC+	454.6	3EQC+	454.6	3EQC+	0.0
		3EQC-	0.0	3EQC-	0.0	3EQC-	0.0
ΣT 2Q	kWh/kvarh	ΣT 4Q/T	kWh/kvarh	ΣT 4Q/T	kWh/kvarh	ΣT 4Q/T	kWh/kvarh
3EP+	0.0	EP1+	22.6	EP2+	22.9	EP3+	23.1
3EP-	0.0	EP1-	0.0	EP2-	0.0	EP3-	0.0
3EQL+	0.0	EQL1+	0.0	EQL2+	0.0	EQL3+	0.0
3EQL-	0.0	EQL1-	0.0	EQL2-	0.0	EQL3-	0.0
3EQC+	0.0	EQC1+	13.9	EQC2+	14.2	EQC3+	14.3
3EQC-	0.0	EQC1-	0.0	EQC2-	0.0	EQC3-	0.0
T3 4Q/T	kWh/kvarh	L1 4Q/L	kWh/kvarh	L2 4Q/L	kWh/kvarh	L3 4Q/L	kWh/kvarh

Durch Herunterscrollen können Sie diese in den einzelnen Tarifzonen **T1**, **T2** und **T3** registrierten Energien überprüfen.

Schließlich können Sie im rechten Zweig **4Q/L** durch die Energien der einzelnen Phasen **L1**, **L2** und **L3** blättern (für alle drei Tarifzonen).

Die Tarifzonen können über eine Kommunikationsverbindung mit dem Programm ENVIS-DAQ festgelegt werden.

Die Energiezähler können entweder manuell oder von einem entfernten PC aus gelöscht werden. Das manuelle Löschen kann über die Option **Löschen** im Elektrizitätszähler-Einrichtbildschirm aufgerufen werden. Dort können Sie auch die Uhrzeit und das Datum der vorangegangenen Rückstellung abfragen.

4.3..10.2 Kundenspezifisch konfigurierbarer Energiebildschirm

Mit dem Programm ENVIS-DAQ können Sie einen speziellen, vom Benutzer konfigurierbaren Elektrizitätszähler-Bildschirm in die Hauptdatengruppe einfügen. In diesem Bildschirm können Sie nicht nur Energien, die Sie interessieren, sondern auch einen Verarbeitungszeitraum auswählen.

Beim Verarbeitungszeitraum haben Sie die Wahl aus folgenden Optionen:

- **Aktuell** ... Energien, die seit der letzten Rückstellung registriert wurden
- **Dieser Monat/diese Woche** ... Energien, die während des laufenden Monats bzw. der laufenden Woche registriert wurden
- **Letzter Monat/letzte Woche** ... Energien, die während des letzten Monats bzw. der letzten Woche registriert wurden
- **Lesezeichen** ... Energien, die seit einem definierten Datum und einer definierten Uhrzeit (= Lesezeichen) registriert wurden

Wenn Sie beispielsweise an der importierten dreiphasigen Wirkenergie interessiert sind, die seit 11 Uhr am 5. Juni 2018 registriert wurde, legen Sie einen solchen benutzerdefinierten Bildschirm im Programm ENVIS-DAQ an, wählen Sie den Auswertungszeitraum, der als *Lesezeichen* verwendet werden soll, und stellen Sie dessen Datum und Uhrzeit ein. Anschließend erscheint der gewünschte Bildschirm in der Hauptdatengruppe.



Wenn Sie den Verarbeitungszeitraum festlegen, beachten Sie, dass die in diesem Bildschirm ausgewerteten Energien anhand von Werten berechnet werden, die im Elektrizitätszähler-Archiv gespeichert sind. Wenn ein solcher Datensatz nicht im Archiv gespeichert ist, können die ausgewerteten Energien fehlerhaft sein. Um korrekte Werte zu erhalten, muss die Registrierung des Elektrizitätszähler-Archivs entsprechend eingestellt und das Archiv mit ausreichender Datentiefe gefüllt sein. Bei jedem Löschen des Elektrizitätszähler-Archivs ist Vorsicht geboten!

4.3..10.3 Aggregation von erfassten Energiewerten

Alle Elektrizitätszählerstände können optional in einem separaten Archiv archiviert werden. Verwenden Sie zum Einrichten des Elektrizitätszähler-Archivs das Programm ENVIS-DAQ.

Mit der *Aufzeichnungsdauer* können Sie einstellen, wie oft der Elektrizitätszählerstand im Speicher abgelegt wird. Die minimale Aufzeichnungsdauer beträgt 1 Minute. Die Elektrizitätszähler-Historie kann später auf einen PC heruntergeladen und analysiert werden.

Der aktuelle Tarif kann entweder durch die aktuelle Lokalzeit unter Verwendung der *Tarifzonentabelle* oder über einen Digitaleingang gesteuert werden. Bei Auswahl der *Tabelle* kann ein Tageszeitplan für 3 verschiedene Tarifaufwahlmöglichkeiten mit stündlicher Auflösung festgelegt werden.

Bei Auswahl des *Digitaleingangs* gibt der gewählte Digitaleingang den aktuellen Tarif an. Dabei bedeutet der offene Zustand Tarif 1 und der geschlossene Zustand Tarif 2. Der Tarif 3 wird in diesem Fall nicht verwendet.

4.3..11 Verarbeitung des Maximalbedarfs

Aus den momentanen Messwerten aller Wirkleistungen ermittelt das Messgerät deren Mittelwerte pro voreingestellter Zeitspanne mithilfe eines vorgegebenen Verfahrens zur Mittelwertbildung. Diese Größen werden als *Ist-Bedarfswerte (AD)* bezeichnet. Zu beachten ist, dass die Ist-Bedarfswerte einzeln verarbeitet werden und ihr Mittelungsverfahren und -zeitraum voneinander unabhängig auf Standard-Mittelwerte (P_{AVG}) voreinstellbar sind.

Ihre Maximalwerte, die sie seit der letzten Rückstellung oder während des *MD-Auswertungsintervalls* erreicht haben, werden als *maximale Bedarfswerte (MD)* bezeichnet.



Parameter, welche die Verarbeitung der maximalen Bedarfswerte bestimmen, können im Bildschirm **Einstellung – AVG – MD** festgelegt werden. Standardmäßig ist als Mittelungsverfahren *Schwebendes Fenster* eingestellt.

Der seit der letzten Rückstellung registrierte Bedarf ist einfach als **MD** gekennzeichnet. Die Bedarfswerte, die während des *MD-Auswertungsintervalls* registriert wurden, sind mit dem entsprechenden zusätzlichen Index X gekennzeichnet – siehe unten.

Das MD-Auswertungsintervall kann im Bereich von 1 Tag bis zu 1 Jahr eingestellt werden.

Die Maximalbedarfswerte werden zusammen mit ihren Zeitstempeln gespeichert.

Sie können unabhängig von den maximalen und minimalen Standard-Mittelwerten gelöscht werden. Uhrzeit und Datum der letzten Rückstellung können im MD-Einstellbildschirm abgefragt werden.



Nach Einstellen der MD-Mittelungsparameter oder Löschen der registrierten MD-Werte beginnt die Auswertung der Bedarfswerte von neuem. Bis das erste Mittelungsfenster abgelaufen ist, sind die Bedarfswerte vorübergehend nicht verfügbar.

4.3..11.1 MD-Verarbeitung, letzter Bedarf und geschätzter Bedarf im festen Fenster

Wenn der Modus zur Mittelung des Maximalbedarfs auf *Festes Fenster* eingestellt ist, unterscheidet sich die **AD**-Auswertung von derjenigen mit dem schwebenden Fenster. Der Hilfsenergiepuffer wird zu Beginn eines jeden Mittelwertbildungsfensters gelöscht und beginnt von Null an zu zählen. Die durchschnittliche Leistung, die aus der im Puffer registrierten Energie, geteilt durch die Länge des Mittelungsfensters, berechnet wird, sinkt also periodisch auf Null, steigt dann und erreicht die tatsächliche durchschnittliche Leistung erst am Ende des Mittelungsintervalls.

Dann können andere Bedarfswerte nützlich sein:

- **LD** ... letzter Bedarfswert = Wert des Ist-Bedarfs **AD** (Ist-Bedarf = durchschnittliche Wirkleistung) am Ende des vorherigen Mittelungsfensters. Der Wert wird zusammen mit seinem Zeitstempel angezeigt, der dem Ende des Fensters entspricht.
- **ED** ... geschätzter Bedarfswert = geschätzter Wert des Ist-Bedarfs **AD** (Ist-Bedarf = durchschnittliche Wirkleistung), der am Ende des aktuellen Mittelungsfensters erreicht werden sollte.



Wenn der Modus zur Mittelwertbildung des Maximalbedarfs auf das schwebende Fenster eingestellt ist, sind die Werte **LD** und **ED** irrelevant (sie enthalten nur Kopien der **AD**-Größen).

4.3..11.2 Darstellung des Maximalbedarfs

Wenn Sie sich im Elektrizitätszähler-Energiefenster befinden, können Sie nach unten zu den Maximalbedarfs-Fenstern wechseln.

Der erste Zweig besteht nur aus zwei Bildschirmen und beinhaltet Dreiphasenwerte:

- **3MD** ... Maximalbedarf = Maximum von **3AD**, das seit der letzten Rückstellung erreicht wurde
- **3MD_{LX}**, **3MD_{CX}** ... Maxima der **3AD**-Werte, die seit dem letzten (**L**) und dem aktuellen (**C**) Auswertungsintervall erreicht wurden. Der Index „X“ hängt vom voreingestellten Wert für das *MD-Auswertungsintervall* ab: D = Tag, W = Woche, M = Monat, Q = Quartal, Y = Jahr.
- **3AD**, **3LD**, **3ED** ... aktueller/letzter/geschätzter Bedarf

31.05.18 14:11:43	226.6 kW	3MD 01.06.18 09:19:23	112.8 kW	3LD 31.05.18 07:17:36	94.01 kW	3AD 01.06.18 07:20:18	92.19 kW	3ED 31.05.18 07:17:36	94.01 kW	3LD ₁ 01.06.18 09:23:53	42.38 kW
31.05.18 14:11:43	226.6 kW	3MD ₁	112.8 kW	3AD ₁ 01.06.18 05:58:49	99.12 kW	3ED ₁ 01.06.18 05:58:49	99.12 kW	3LD ₂ 31.05.18 06:48:50	98.11 kW	3AD ₂ 01.06.18 09:23:53	31.23 kW
01.06.18 07:20:18	168.4 kW	3MD ₂	112.8 kW	3ED ₂ 31.05.18 11:25:47	84.26 kW	3LD ₃ 01.06.18 09:49:21	71.10 kW	3AD ₃ 31.05.18 11:25:47	84.26 kW	3ED ₃ 01.06.18 09:23:53	43.54 kW
	42.37 kW	ED ₁	42.59 kW								
	31.25 kW	ED ₂	29.90 kW								
	43.54 kW	ED ₃	41.11 kW								

Durch Herunterscrollen gelangen Sie in den einphasigen Zweig der maximalen Bedarfswerte. Hier können Sie die Bedarfswerte für einzelne Phasen abfragen.

5. Fehlerstromüberwachung (Residual Current Monitoring, RCM)

Modelle, die mit Fehlerstromüberwachungs-Eingängen ausgestattet sind, können auch zur Fehlerstromüberwachung (RCM) eingesetzt werden. Die RCM kann bei gemessenen Netzstörungen Frühwarnungen auslösen.

Die Messgeräte messen Wechsel- und pulsierende Fehlergleichströme nach der RCM-Spezifikation Typ A gemäß der Definition in der Norm IEC 62020. Es ist keine Richtungsempfindlichkeit für die Fehlerströme implementiert.

5.1 Messwandler für RCM

Alle Messgeräte sind für den indirekten Anschluss ausgelegt, weshalb der Einsatz eines Stromwandlers erforderlich ist. Für RCM muss jedoch ein spezieller Fehlerstromwandler (Residual Current Transformer, RCT) verwendet werden. Die folgenden Parameter sind für eine geeignete RCT-Auswahl erforderlich:

- **I_n** ... Nennstrom = maximaler Primärstrom des RCT. Der **I_n** -Wert des RCT muss größer als der Auslösestrom des vorgeschalteten Leistungsschalters (= maximaler Dauerphasenstrom des überwachten Netzes) sein. Ist dieser nicht spezifiziert, kann stattdessen auch der thermische Bemessungs-Dauerstrom **I_{cth}** (Rated Continuous Thermal Current) des RCT verwendet werden.

Normalerweise hängt die Größe des RCT und seines Fensters vom **I_n** -Wert ab – überprüfen Sie diese auch, damit das verwendete Kabel dazu passt.

- **RCT-Verhältnis** ... (beispielsweise 600/1)
- **$I_{\Delta n}$** ... primärer Betriebs-Fehlerstrom. Dieser definiert den Bereich der primären Fehlerströme, die mit definierter Genauigkeit gemessen und für die zuverlässige Anzeige der Überschreitung eines Fehlerstromschwellenwerts verwendet werden können. Anschließend:
 - Der gewünschte Fehlerstromschwellenwert muss in den **$I_{\Delta n}$** -Bereich des RCT passen.
 - Der gewünschte Fehlerstromschwellenwert, dividiert durch das RCT-Verhältnis, muss in den Fehlerstrombereich des Messgeräts passen.
- **$R_{RCM_{MAX}}$** ... maximale Bürde = maximale Impedanz des an den RCT-Ausgang angeschlossenen Shunts. Diese muss größer sein als die Fehlerstromeingangsimpedanz des Messgeräts.

Elektrische Sicherheit

Die Fehlerstrommesseingänge sind nicht galvanisch von der geräteinternen Schaltung getrennt, sodass nur Signale mit sicherer Spannung angeschlossen werden können.



Die Isolierung des verwendeten RCT muss die Anforderungen der Norm IEC61010-1 bezüglich der doppelten Isolierung gemäß CAT III für die vorhandene Netzspannung erfüllen!

Standard-RCTs mit AC-Stromausgang

Diese RCTs werden üblicherweise verwendet. Das entsprechende CT_{RCM} -Verhältnis in der Form xxx/1 muss in der Parametergruppe *Installation* eingestellt sein.

Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass in bestimmten Fällen ein möglicher Überstrom am RCT-Ausgang für den Eingang des Messgeräts gefährlich sein kann.

5.1.1 Überstromschutz

Im Gegensatz zu Standard-Stromeingängen sind die Fehlerstromeingänge so dimensioniert, dass sie den Fehlerstrom im Milliamperebereich (siehe technische Daten) messen, d. h. Ströme, die um mehrere Größenordnungen geringer sind. Deshalb sind sie im Allgemeinen weniger überstromfest als die Standard-Stromeingänge.

Überprüfen Sie daher die möglichen ungünstigsten Bedingungen im Netz, und berechnen Sie die maximal möglichen Fehlerströme am RCT-Ausgang – sowohl die Dauer- als auch die dynamischen Ströme. Vergleichen Sie sie

anschließend mit den maximal zulässigen statischen und dynamischen Strömen der Messgeräteeingänge, die in den technischen Spezifikationen zu finden sind.

Bei der RCT-Installation ist besondere Sorgfalt geboten. Wenn beispielsweise versehentlich nur zwei Stromleiter eines Drehstromkabels in den RCT eingebaut werden, kann der RCT an seinem Ausgang einen falschen Fehlerstrom in einer Größenordnung abgeben, die maximal derjenigen des Nennphasenstroms des Netzes entsprechen kann!

Beispiel:

Primärphasen-Nennstrom:	120 A
RCT-Verhältnis:	600/1
Falscher Primär-Fehlerstrom (nur 2 Phasenströme gemessen):	120 A
Falscher Sekundär-Fehlerstrom:	$120/600 = 0,2 \text{ A}$



Wenn der RCT leistungsstark genug ist, um einen solchen falschen Sekundär-Fehlerstrom über einen längeren Zeitraum zu erzeugen, und sein Wert den maximal zulässigen Strom des Geräteeingangs überschreitet, wird nachdrücklich empfohlen, den RCT-Ausgangsstrom zu überprüfen, bevor er an das Gerät angeschlossen wird!



Verwenden Sie für die RCM niemals Standard-Stromwandler mit 5 A Sekundär-Nennstrom! Ein eventueller Überstrom kann den Fehlerstromeingang des Messgeräts beschädigen!

Spezial-RCTs mit DC-Stromausgang

Neben Standard-RCTs können auch RCTs mit einer Ausgangsströmschleife von 4-20 mA DC verwendet werden. In einem solchen Fall werden statt des CT_{RCM} -Verhältnisses die Primärfehlerstromwerte entsprechend 20 mA in der Parametergruppe *Installation* eingestellt (siehe unten).

In diesem Fall kann es zu keiner Stromüberlastung der Messgeräteeingänge kommen.

5.2 Anschluss der RCM-Eingänge

Wenn dies auch nicht vorgeschrieben ist, empfehlen wir, das S1-Signal (oder „k“) eines Standard-RCT an die Klemme $I\Delta 11/I\Delta 21$ und das S2-Signal („l“) an die Klemme $I\Delta 12/I\Delta 22$ anzuschließen, wenn ein Standard-RCT verwendet wird.

Verbinden Sie bei Verwendung eines speziellen RCTs mit DC-Stromschleifenausgang den Pluspol (+) mit der Klemme $I\Delta 11/I\Delta 21$ und den Minuspol (-) mit der Klemme $I\Delta 12/I\Delta 22$.

Empfohlener Leitungstyp: H05V-U (CY)


Empfohlener minimaler Querschnitt: 0,5 mm²

Maximaler Querschnitt: 1,5 mm²

Überprüfen Sie die gemessenen Fehlerströme unmittelbar nach dem RCT-Anschluss – falls einer davon höher ist als der (in den technischen Daten festgelegte) maximal zulässige Strom des Eingangs, trennen Sie den RCT sofort, da das Messgerät sonst beschädigt werden kann!!!



Die Fehlerströme sind mit $I\Delta$ gekennzeichnet und können auf der Messgeräteanzeige überprüft werden.

Wenn einer der RCM-Eingänge überlastet ist, blinkt das Symbol  in der oberen rechten Ecke der Anzeige.

Stellen Sie dann das CT_{RCM} -Verhältnis in der Parametergruppe *Installationseinstellung* ein.



Die RCM-Eingänge sind weder von der geräteinternen Schaltung noch untereinander isoliert! Da die Klemmen $I\Delta 12$ und $I\Delta 22$ intern miteinander verbunden sind, dürfen Sie hier keine Signale mit unterschiedlichem Potential anschließen!



Einer der Ausgänge eines jeden RCTs kann optional über PE geerdet werden – erden Sie in diesem Fall stets den Ausgang, der an die Klemme(n) **IA12/IA22** angeschlossen ist!
 Berücksichtigen Sie diese Erdung, wenn einer der Fehlerstromeingänge für die RCM und gleichzeitig der andere für eine 20-mA-DC-Stromschleifenmessung verwendet wird oder außerdem ein Temperatureingang angeschlossen ist, um mögliche Kurzschlüsse zu vermeiden!



Die maximale Kabellänge beträgt 3 Meter! Andernfalls kann die EMV-Störfestigkeit des Gerätes beeinträchtigt werden.

5.3 RCM-Einrichtung und -Darstellung

Wenn ein Standard-RCT mit AC-Stromausgang verwendet wird, stellen Sie sein **CT_{RCM}-Verhältnis** in der Parametergruppe *Installation* ein. Optional können Sie auch den **I_{RCM}-Multiplikator** verwenden.

Setting - Installation	
VT Mode	direct
Connection	3Y
U-Mult.	1.00
CT	500 / 5
I-Mult.	1.00
CTN	300 / 5
IN-Mult.	1.00
RCT Ratio	600 / 1
I_{RCM}-Mult.	1.00


Setting - Installation	
VT Mode	direct
Connection	3Y
U-Mult.	1.00
CT	500 / 5
I-Mult.	1.00
CTN	300 / 5
IN-Mult.	1.00
RCT Curr.	300 / 20mA
RCT type	4-20mA

Wenn ein RCT mit DC-Ausgangsstromschleife 4/20 mA oder 0/20 mA verwendet wird, schalten Sie zuerst den **RCT-Typ** entsprechend um, indem Sie den **I_{RCM}-Multiplikator** bearbeiten. Geben Sie anschließend den RCT-Primärstrom entsprechend dem 20-mA-DC-Ausgang ein (in Milliampere – im obigen Beispiel wird ein Wandlerverhältnis von 300 mA/20 mA eingestellt). Der dem Strom 0 oder 4 mA entsprechende Wert kann nicht eingestellt werden – er wird automatisch zu Null angenommen.


Es sind nur Effektivwerte von Fehlerströmen verfügbar. Die Fehlerströme sind mit **IA1** und **IA2** gekennzeichnet.

Die Fehlerstromwerte können nicht nur überwacht und archiviert werden, sondern es kann auch das Überschreiten eines voreingestellten Pegels mithilfe einer entsprechenden I/O-Einrichtbedingung gemeldet werden – siehe entsprechendes Kapitel weiter unten.



Wenn der RCT vom Typ **0-20 mA** oder **4-20 mA** eingestellt ist, wird der Fehlerstromwert als überlastet markiert, und das Symbol  blinkt in der oberen rechten Ecke der Anzeige, sobald der primäre Fehlerstrom den Wert überschreitet, der dem sekundären Strom von 20 mA entspricht, was auf eine mögliche RCT-Überlastung hindeutet.



Wenn der RCT vom Typ **4-20 mA** eingestellt ist, wird der Fehlerstrom als möglicherweise falsch gekennzeichnet, und das Symbol  blinkt in der oberen rechten Ecke der Anzeige, sobald der sekundäre RCT-Strom unter 3,8 mA sinkt, was auf einen falschen Anschluss oder einen möglicherweise beschädigten RCT hindeutet.



Sobald ein Fehlerstromeingang als Analogeingang (AI) verwendet wird und in der I/O-Blockeinrichtung (siehe unten) eine entsprechende Aktion definiert ist, wird die Fehlerstromüberwachung am entsprechenden Eingang unterdrückt, und der entsprechende I_{Δ} -Wert ist nicht mehr verfügbar!

5.4 Tipps und Hinweise

- Führen Sie den Schutzleiter (PE) niemals durch einen RCT; nur **alle stromführenden Leiter** können hier hindurchgeführt werden. Die einzige Ausnahme gilt für den Fall, dass der Fehlerstrom durch eine einzige Schutzleitermessung überwacht wird – dann muss dies **der einzige Leiter** sein, der hindurchgeführt wird.
- Führen Sie niemals ein abgeschirmtes Kabel durch den RCT.

- Installieren Sie den RCT auf einem geraden Abschnitt eines Kabels und weit genug von Biegungen entfernt. Zentrieren Sie das Kabel so präzise wie möglich im RCT-Fenster. Andernfalls können falsche Fehlerströme auftreten.
- Um eine höhere Störfestigkeit gegen falsche Fehlerströme aufgrund asymmetrischer Installation zu erzielen, insbesondere bei niedrigen zu messenden Fehlerströmen, verwenden Sie einen RCT mit einem größeren Fensterdurchmesser als erforderlich.
- Berücksichtigen Sie natürliche Ableitströme, die durch lange Kabel (Streukapazität), kapazitive Filter, Überspannungsableiter usw. verursacht werden, insbesondere wenn viele einphasige Geräte, die an die PE-Leitung (aus Sicherheits- oder sonstigen Gründen) angeschlossen sind, im überwachten Netz installiert sind. Diese können Störungen bei der Fehlerstromanzeige verursachen.

6. Ein- und Ausgänge

Die Messgeräte können optional mit einer Kombination von Aus- und Eingängen ausgestattet werden (siehe Kennzeichnung der hergestellten Modelle unten). Folgende I/O-Typen sind verfügbar:

- Elektromechanische Relais-Digitalausgänge, bezeichnet als **ROx** (x = Ausgangsnummer)
- Halbleiter-Digitalausgänge – **DOx**
- Digitale (Halbleiter-) Signaleingänge – **DIx**
- Analogeingänge, üblicherweise im Bereich 0 – 20 mA_{DC} – **AIx**
- Analogausgänge, üblicherweise im Bereich 0 – 20 mA_{DC} – **AOx**
- Temperatureingänge, üblicherweise für einen Pt100-Sensor – **TE**

Je nach Gerätetyp sind folgende Ein- und Ausgänge verfügbar:

I/O-Kombinationsauswahl

Modell	I/O-Kombination	I/O-Charakteristik
UMD 913	4 x DO/DI (bidirektional) 2 x AI	unipolar (DC) 20 mA-DC-Stromschleife (gemeinsam mit der RCM)
UMD 913G	4 x DO/DI (bidirektional) 4 x AI 2 x AO 4 x RO 1 x DI 1 x TE	unipolar (DC) 20-mA-DC-Stromschleife (AI1/2 gemeinsam mit der RCM) 20-mA-DC-Stromschleife bipolar (AC/DC) bipolar (AC/DC) Pt100

Jeder der 4 bidirektionalen digitalen Ein- bzw. Ausgänge DI/DO 1-4 kann entweder als Eingang oder als Ausgang verwendet werden. Die Signalpolarität muss eingehalten werden; sie hängt davon ab, ob bestimmte I/O-Leitungen als Ein- oder Ausgang verwendet werden (siehe Beschreibung unten).

Beide Fehlerstromeingänge, können – sofern sie nicht zur Fehlerstrommessung verwendet werden – als 0-20-mA-DC- oder 4-20-mA-DC-Stromschleifen-Analogeingänge AI1, AI2 verwendet werden. Die Eingänge sind weder von der geräteinternen Schaltung noch untereinander isoliert!

Die „F“-Modelle haben weitere zwei Analogeingänge AI3 und AI4, die entweder für eine 0-20-mA-DC- oder 4-20-mA-DC-Stromschleife oder zur 0-10-VDC-Signalmessung verwendet werden können. Darüber hinaus stehen zwei Analogausgänge (0-20-mA-DC-Stromschleife) AO1, AO2 zur Verfügung. Alle diese AI/Os sind von der geräteinternen Schaltung isoliert.

Des Weiteren besitzen die „F“-Modelle vier elektromechanische Relaisausgänge RO5-8, einen digitalen AC/DC-Eingang DI5 und einen Pt100-Temperatursensoreingang (isoliert) für eine externe Temperaturmessung (TE).

Alle digitalen Ein- und Ausgänge sind von der geräteinternen Schaltung isoliert.

Darüber hinaus verfügen alle Gerätemodelle über zwei „Alarm“-Leuchten **A1** und **A2** zur Signalisierung verschiedener Zustände, die als weitere spezielle Digitalausgänge betrachtet werden können. Die Funktion dieser Leuchten kann ebenso wie bei den Standard-Digitalausgängen eingestellt werden.

Das Betriebsverhalten der Digitalausgänge kann je nach den Anforderungen programmiert werden als:

- *Standardausgang* ... ein simpler Zweipunktregler oder eine definierte Statusanzeige
- *Impulsausgang* ... übertragender Elektrizitätszähler (nur Ausgänge vom DO-Typ)
- *Zeitsynchronisationsausgang* ... zur Übertragung von Sekunden- oder Minutenimpulsen

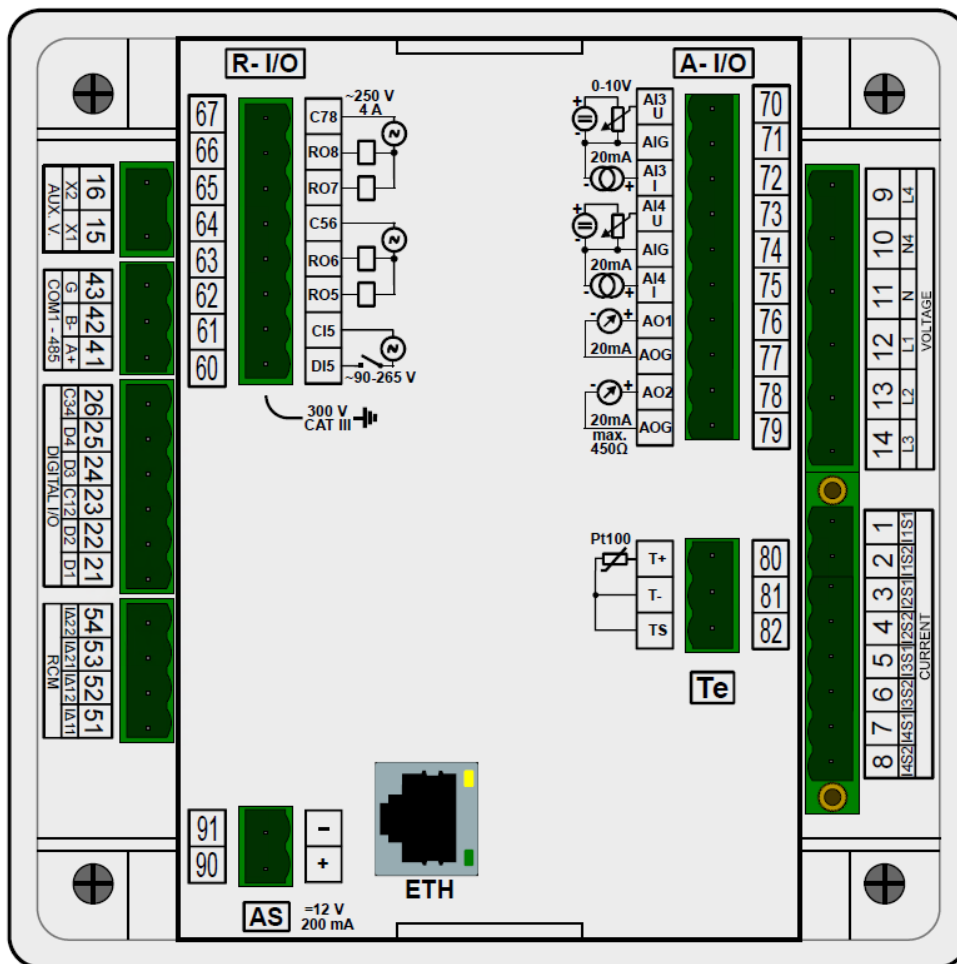
Digitaleingänge können verwendet werden:

- für die *Zustandsüberwachung* (Schließen eines Kontakts usw.)
- als *Impuls- oder Frequenzzähler* (siehe Beschreibung unten)
- als Eingangsgröße *einer Bedingung für die I/O-Einrichtung* (siehe Beschreibung unten)

Der aktuelle Zustand sowohl der Alarmleuchten als auch der digitalen I/Os kann in der Statusleiste überprüft werden (siehe oben).

6.1 Anschluss der Ein- und Ausgänge

Abb. 6.1: UMD 913 – I/O-Steckverbinder



Die Ein- und Ausgänge werden an Klemmen auf der Rückseite eines Messgeräts gemäß den folgenden Tabellen angeschlossen.

Empfohlener Leitungstyp	: H05V-U (CY)
Empf. minimaler Querschnitt	: 0,75 mm ²
Maximaler Querschnitt	: 2,5 mm ²

I/O-Anschluss

Klemme Nr./Name	Signal	Hinweise
21/D1	DO1 Digitalausgang oder DI1 Digitaleingang	- Die Ein- und Ausgänge sind unipolar. - Der gemeinsame Pol der „DO“-Ausgänge ist positiv (+). - Der gemeinsame Pol der „DI“-Eingänge ist negativ (-). - Die Ein- und Ausgänge sind von der geräteinternen Schaltung isoliert. - Das Paar aus DO1/DI1 und DO2/DI2 ist vom Paar DO3/DI3 und DO4/DI4 isoliert.
22/D2	DO2 Digitalausgang oder DI2 Digitaleingang	
23/C12	DO1/DI1 und DO2/DI2 gemeinsamer Pol	
24/D3	DO3 Digitalausgang oder DI3 Digitaleingang	
25/D4	DO4 Digitalausgang oder DI4 Digitaleingang	- Die Ein- und Ausgänge sind von der geräteinternen Schaltung isoliert. - Das Paar aus DO1/DI1 und DO2/DI2 ist vom Paar DO3/DI3 und DO4/DI4 isoliert.
26/C34	DO3/DI3 und DO4/DI4 gemeinsamer Pol	
60, 61/ DI5, CI5	Digitaleingang DI5	- bipolar, 250 VAC - isoliert sowohl von der geräteinternen Schaltung als auch von anderen I/O-Anschlüssen
62/RO5	RO5 Digitalausgang	- elektromechanische Relais, 250 VAC - von der geräteinternen Schaltung isoliert - Das Paar aus RO5 und RO6 ist vom Paar RO7 und RO8 isoliert.
63/RO6	RO6 Digitalausgang	
64/C56	RO5 und RO6 gemeinsamer Pol	
65/RO7	RO7 Digitalausgang	
66/RO8	RO8 Digitalausgang	
67/C78	RO5 und RO6 gemeinsamer Pol	
51, 52/IΔ11, IΔ12	AI1 Analogeingang (Strom) Alternativ, wenn kein Fehlerstrom gemessen wird	- Für die 20-mA-Stromschleife sind IΔ11, IΔ21 positiv (+) - Die Eingänge sind nicht von der geräteinternen Schaltung isoliert!!! - Dasselbe Signal (Spannungspegel) oder potentialfreie Signal kann nur an die Klemmen IΔ12, IΔ22 angeschlossen werden!
53, 54/IΔ21, IΔ22	AI2 Analogeingang (Strom) Alternativ, wenn kein Fehlerstrom gemessen wird	
70/AI3U	AI3 Analogeingang – Spannung, positiv	- Entweder ein Spannungs- oder ein Stromsignal kann an jeden Eingang angeschlossen werden, nicht beide - Die gemeinsamen AI3-Pole beider Eingänge sind intern verbunden - Die Eingänge sind sowohl von der geräteinternen Schaltung als auch von anderen I/O-Anschlüssen isoliert
71/AIG	AI3 Analogeingang, gemeinsamer Pol (negativ)	
72/AI3I	AI3 Analogeingang – Strom, positiv	
73/AI4U	AI4 Analogeingang – Spannung, positiv	
74/AIG	AI4 Analogeingang, gemeinsamer Pol (negativ)	
75/AI4I	AI4 Analogeingang – Strom, positiv	
76/AO1	AO1 Analogausgang, positiv	- Die gemeinsamen AOG-Pole beider Eingänge sind intern verbunden. - Die Ausgänge sind sowohl von der geräteinternen Schaltung als auch von anderen I/O-Anschlüssen isoliert.
77/AOG	AO1 Analogausgang, gemeinsamer Pol (negativ)	
78/AO2	AO2 Analogausgang, positiv	
79/AOG	AO2 Analogausgang, gemeinsamer Pol (negativ)	
80/T+	T_E Pt100-Temperatursensoreingang, positiv	- Der Eingang ist sowohl von der geräteinternen Schaltung als auch von anderen I/O-Anschlüssen isoliert.
81/T-	T_E Pt100-Temperatursensoreingang, negativ	
82/TS	T_E Pt100-Temperatursensoreingang, Versorgung	

Anschluss der digitalen Ein- und Ausgänge DI/O1 – DI/O4

Jeder der digitalen Ein- bzw. Ausgänge Nr. 1-4 kann entweder als Eingang oder als Ausgang verwendet werden. Die Ein- und Ausgänge sind unipolar (es können nur Gleichspannungssignale angeschlossen werden), und die richtige Polarität der Signalklemme und der entsprechenden gemeinsamen Klemme ist einzuhalten.

Die Ein- und Ausgänge sind vom Halbleitertyp, und ihre maximal zulässigen Spannungen und Lastströme gemäß den technischen Daten sind zu beachten.

Die Ein- und Ausgänge sind von der geräteinternen Schaltung isoliert. Jedes Ein- und Ausgangspaar hat einen gemeinsamen Pol, und die Paare sind voneinander isoliert.

Anschluss des digitalen Eingangs DI5

Der Eingang ist für Signale mit Nennspannungen im Bereich von 100 – 230 VAC („Netzspannungseingang“) ausgelegt.

Schließen Sie das Signal an die Klemmen **DI5** (Nr. 60) und **CI5** (61) des R-I/O-Steckverbinders an. Der Eingang ist von der gesamten anderen geräteinternen Schaltung isoliert. Zur Aktivierung des Eingangs muss die Spannung mit dem angegebenen Pegel am Eingang anliegen.

Anschluss der digitalen Ausgänge RO5 – RO8

Es werden elektromechanische Relais vom Typ SPST-NO (Single-Pole, Single-Throw, Normally Open = Einpoliger Arbeitskontakt-Ein-/Ausschalter) verwendet. Die maximal zulässigen Spannungen und Lastströme (sowohl AC- als auch DC-Größen) gemäß den technischen Daten sind zu beachten.

Jedes Relaispaar hat einen gemeinsamen Pol, der separat mit der R-I/O-Steckverbinderklemme verbunden ist. Diese Paare sind voneinander isoliert.

Anschluss der Analogeingänge

6.1..1 Analogeingänge AI1 – AI2

Wenn keine Fehlerströme gemessen werden, können die Fehlerstromeingänge optional als 0-20-mA-DC- oder 4-20-mA-DC-Stromschleifen-Analogeingänge verwendet werden.

Überprüfen Sie, ob die Signalquelle mit der Impedanz des Eingangs arbeiten kann, die in den technischen Daten spezifiziert ist.

Schließen Sie das positive Signal (+) an die Klemme **IA11/IA21** und das negative Signal (-) an die Klemme **IA12/IA22** an.

Stellen Sie dann die Eingangsparameter ein – siehe Kapitel *I/O-Einrichtung* weiter unten.



Die Fehlerstromeingänge sind weder von der geräteinternen Schaltung noch untereinander isoliert! Da die Klemmen IA12 und IA22 intern miteinander verbunden sind, dürfen Sie hier keine Signale mit unterschiedlichem Potential anschließen!



Die maximale Kabellänge beträgt 3 Meter. Andernfalls kann die Immunität gegen elektromagnetische Störungen negativ beeinflusst werden!



Sobald ein Analogeingangs-Modus (AI1, AI2) in der I/O-Block-Einrichtung aktiviert ist (siehe unten), wird die Fehlerstromüberwachung am entsprechenden Eingang unterdrückt, und der entsprechende IA-Wert ist nicht mehr verfügbar!

6.1..2 Analogeingänge AI3 – AI4

Für ausgewählte Gerätemodelle können zwei weitere Analogeingänge überwacht werden. Die Eingangssignale können sein:

- 0 – 20 mADC oder
- 0 – 10 VDC

Die Eingänge sind von der geräteinternen Schaltung und anderen I/O-Leitungen isoliert, aber nicht voneinander – AI3 und AI4 haben beide einen gemeinsamen Pol mit der Kennzeichnung AIG.



Sie können entweder ein Spannungs- oder ein Stromsignal an jeden der Eingänge anschließen, jedoch nicht beide!



Da die AIG-Klemmen des gemeinsamen Pols intern miteinander verbunden sind, dürfen Sie hier keine Signale mit unterschiedlichem Potential anschließen!

Anschluss eines externen Pt100-Temperatursensors (T_E)

Mit ausgewählten Gerätemodellen kann eine externe Temperatur T_E gemessen werden.

Der Eingang ist für einen Dreileiteranschluss an einen Pt100-Widerstandstempersensoren ausgelegt. Schließen Sie den Sensor gemäß der nachstehenden Beispielzeichnung an die Klemmen Nr. 80 (T+), 81 (T-) und 82 (TS) an.

Schließen Sie den Sensor im Fall eines Zweileiteranschlusses an die Klammern T+ und T- an, und überbrücken Sie die Klemmen T- und TS. Beachten Sie, dass die Schleifenimpedanz des Sensorkabels so niedrig wie möglich sein muss (jede 0,39 Ohm bedeuten einen zusätzlichen Messfehler von 1°C).

Eingebaute 12-VDC-Hilfsspannungsversorgung

Diese Stromversorgung kann zum Anschließen von passiven Kontakten oder Sensoren verwendet werden. Die Ausgänge der Stromversorgung liegen auf dem AS-Steckverbinder: Pluspol auf Klemme + (Nr. 90) und Minuspol auf Klemme - (91).

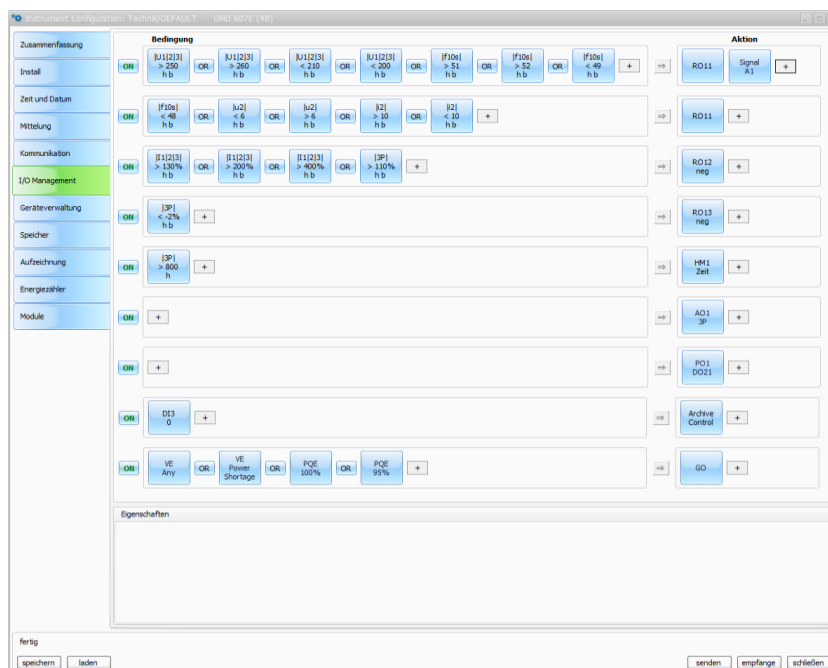
Die Stromversorgung ist von der geräteinternen Schaltung und anderen I/O-Anschlüssen isoliert.

Der maximale Laststrom ist in den technischen Daten angegeben.

6.2 I/O-Einrichtung


Die Möglichkeiten für die Verarbeitung der Ein- und Ausgänge sind sehr vielfältig, und es wäre ziemlich kompliziert, sie über die Schalttafel einzustellen. Daher können Sie diese Einstellungen nur auf einem PC, der über eine Kommunikationsverbindung angeschlossen ist, mit dem Programm ENVIS-DAQ vornehmen.

Abb. 6.2: Beispiel für die Einrichtung des I/O-Managements im Programm ENVIS-DAQ





Verwenden Sie für die I/O-Einrichtung *Konfigurieren* → *I/O-Management*. Die komplette I/O-Einrichtung besteht aus so genannten *Klauseln*. Einzelne Klauseln sind im I/O-Management-Bildschirm aufgelistet.


Jede Klausel besteht aus folgenden Elementen:


-  ...*Klauselschalter* – Bei ON ist die Klausel aktiv, d. h. *die Klauselbedingung* (sofern festgelegt) wird ausgewertet, und wenn das Ergebnis „wahr“ (= logisch 1) lautet, erfolgt die Verarbeitung der *Klauselaktion* (oder *-aktionen*). Durch Klicken auf den Schalter können Sie diesen auf AUS umschalten – die Klauselverarbeitung wird dann unterdrückt und hat keine Wirkung.
- *Klauselbedingung* – ein logischer Ausdruck. Wenn das Ergebnis des Ausdrucks wahr ist (= logisch 1), wird die Klauselaktion ausgeführt. Wenn das Ergebnis falsch ist (= logisch 0), wird die Aktion nicht ausgeführt (= unterdrückt).


Die Klauselbedingung kann


- leer sein – in diesem Fall wird die entsprechende Klauselaktion dauerhaft ausgeführt (eine leere Bedingung liefert ein wahres Ergebnis)
- nur durch ein Bedingungelement gebildet werden (beispielsweise die *Größenwert-Bedingung*)
- durch Kombination von zwei oder mehr *Bedingungelementen* gebildet werden, die mit den Operatoren  und  verbinden sind (siehe Klausel Nr. 2 im Beispiel oben)
- *Klauselaktion* – mit den Aktionen können Sie verschiedene Funktionen einstellen, die sich auf üblicherweise auf die Ein- und Ausgänge des Messgeräts beziehen. Typische Aktionen sind beispielsweise eine Digitalausgangs-Steuerung oder eine Analogeingangs-Verarbeitung.



Das Symbol  ist weder eine Bedingung noch ein Operator oder eine Aktion – mit dieser Schaltfläche können Sie Bedingungen oder Aktionen in die Klausel aufnehmen.

Selbst wenn keine I/O-Aktion eingestellt ist, enthält der Ordner „I/O-Management“ eine leere Klausel „Vorlage“ mit den -Schaltflächen, die für neue Klauseldefinitionen vorbereitet sind.

Um eine neue Klausel hinzuzufügen, klicken Sie auf die Schaltfläche  im Feld Aktion (= rechts) einer leeren Klauselvorlage. Wählen Sie im Popup-Menü die gewünschte Aktion. Sie können ein und derselben Klausel entweder eine oder bis zu zwei Aktionen hinzufügen.

Optional können Sie auch eine oder mehrere Bedingungen mit der entsprechenden Schaltfläche  im Feld „Bedingung“ (= links) hinzufügen. Wurden mehrere Bedingungen hinzugefügt, müssen Sie die logischen Operatoren OR/AND setzen – klicken Sie einfach darauf, um den betreffenden Wert umzuschalten.



Achten Sie beim Entwurf des Bedingungsausdrucks darauf, dass der Operator AND eine höhere Priorität hat – zunächst werden die mit den UND-Operatoren verbundenen Unterausdrücke ausgewertet und erst dann der Rest des Ausdrucks mit den OR-Operatoren.

Um eine Aktion oder eine Bedingung aus einer Klausel zu entfernen, klicken Sie darauf, und drücken Sie die Schaltfläche *Löschen* im Feld „Bedingung/Aktion“ (oder drücken Sie die Taste *Löschen*).

Um eine Klausel vorübergehend zu deaktivieren oder zu aktivieren, betätigen Sie den EIN/AUS-Klauselschalter. Im Zustand AUS ist die Klauseloperation unterdrückt, bleibt aber in der Einrichtung erhalten und steht für eine künftige Verwendung zur Verfügung.

I/O-Aktionen

6.2..1 Digitalausgang (Standard, DO/RO)

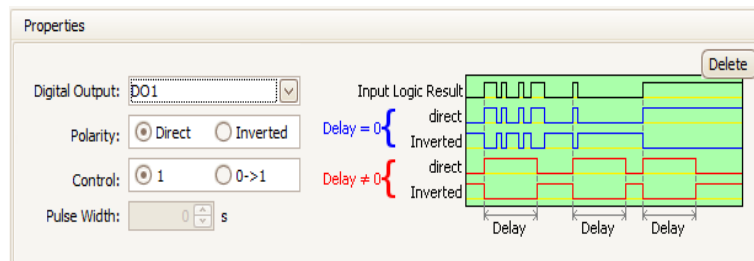
In Kombination mit einer geeigneten Bedingung (siehe Beschreibung zur *Größenwertbedingung* weiter unten) können Sie mit dieser Aktion einen einfachen Zweipunktregler oder eine Anzeige erstellen. Diese Art von Aktion wird als *Standardausgabe* bezeichnet.

Fügen Sie die Aktion *Digitalausgang* hinzu, und stellen Sie ein:

- Gewünschter *Digitalausgang*

- **Polarität** ... Wählen Sie *Direkt* , wenn der Ausgang bei einem wahren Ergebnis der entsprechenden Klauselbedingung *eingeschaltet* werden soll und umgekehrt.
- **Steuerung** ... Wenn dieses Element auf 1 gesetzt ist, folgt der Ausgangszustand einfach dem Ergebniswert der Bedingung. Ist es auf \uparrow gesetzt, schaltet sich der Ausgang temporär für die voreingestellte *Impulsbreite* nur dann ein bzw. aus (je nach Polaritätseinstellung), wenn sich das Bedingungsergebnis *von falsch (0) auf wahr (1) ändert*.

Abb. 6.3: I/O-Einrichtung – Standardeigenschaften der Digitalausgangs-Aktion



Für eine einfache „manuelle“ Steuerung eines Digitalausgangs fügen Sie die standardmäßige digitale Ausgangsaktion ohne Bedingung hinzu (eine „leere“ Bedingung liefert dauerhaft das Ergebnis „wahr“ (=1)). Stellen Sie dann die gewünschte Polarität ein, und senden Sie die Einrichtung an das Messgerät.

6.2..2 Alarmleuchte (A)

Die Alarmleuchten A1 und A2 können ebenso wie die Digitalausgänge (siehe oben) eingestellt werden und dienen zur Anzeige verschiedener Ereignisse auf der Messgeräteanzeige.

6.2..3 Impulsausgang (PO)

Alle Digitalausgänge oder Alarmleuchten können als sendender Elektrizitätszähler eingestellt werden. Die Frequenz der erzeugten Impulse kann in Abhängigkeit von den Werten der gemessenen elektrischen Energie durch die eingebaute Elektrizitätszähler-Einheit eingestellt werden.

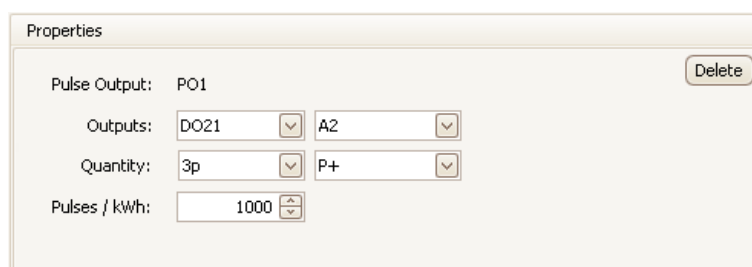


Sie können nicht nur die Ausgänge vom **I-Typ** (Halbleiterrelais), sondern auch die Ausgänge vom **R-Typ** (elektromechanische Relais) in den Impulsausgabemodus versetzen. Beachten Sie jedoch die Lebensdauer der elektromechanischen Relais; diese haben eine begrenzte Anzahl von Schaltvorgängen.

Für die Impulsausgabe müssen folgende Parameter eingestellt werden:

- Ziel-Digitalausgang
- Zielenergiemenge ... hier muss die übertragene Energie ausgewählt werden (Erläuterung der Energien siehe Beschreibung zum Elektrizitätszähler).
- Anzahl der Impulse pro kWh/kvarh/kVAh

Abb. 6.4: I/O-Einrichtung – Eigenschaften der Impulsausgangs-Aktion






Sie können eine der Alarmleuchten (A1, A2) auch als Impulsausgang einstellen und dann gleichzeitig die Impulsfunktion auf der Messgeräteanzeige überprüfen.

6.2..4 Impulsschalter

Die Impulsschalter-Funktion dient zum Steuern von Schaltern oder Schützen, die zwei Signale benötigen: eines zum Einschalten und das zweite zum Ausschalten.

Wählen Sie die Digitalausgänge zum Ein- und Ausschalten aus, und stellen Sie die Schaltimpulsbreite ein. Fügen Sie als nächstes eine Bedingung für die Impulsschalter-Aktion hinzu.

Abb. 6.5: I/O-Einrichtung – Impulsschalter



The screenshot shows a 'Properties' window for a 'Pulse Switch'. It contains the following fields:

- Digital Output:** DO1 (dropdown) On (checkbox)
- Digital Output:** DO2 (dropdown) Off (checkbox)
- Pulse Width:** 0,4 (spin box) s

Wenn nach der Einrichtung eine Änderung der Bedingung eintritt, erscheint ein Impuls von festgelegter Dauer:


- an dem auf *Ein* eingestellten Ausgang bei Änderung von „falsch“ auf „wahr“
- an dem auf *Aus* eingestellten Ausgang bei Änderung von „wahr“ auf „falsch“

6.2..5 Frequenzzähler (Frequency Counter, FC)

Jeder Digitaleingang kann zum Überwachen einer Größe in Abhängigkeit von der Frequenz der Eingangsimpulse verwendet werden. Beispielsweise können Durchflussmesser oder Anemometer mit Impulsausgang (oft vom „SO-Typ“) angeschlossen werden, und das Gerät kann einen Durchfluss oder eine Windgeschwindigkeit messen und aufzeichnen. Obwohl also diese Größe als Zähler bezeichnet wird, ist sie vielmehr eine frequenzgesteuerte Größe. Wählen Sie eine leere Klausel, und fügen Sie die Aktion *Frequenzzähler* hinzu. Im Feld *Eigenschaften* können Sie Folgendes einstellen:

- *Name* der Größe (beispielsweise *Vwind*)
- *Einheit* der Größe (*m/s*)
- Übersetzungsverhältnis in einem von zwei Formaten:
 - Entweder *Hz/Einheit* ... Frequenz der Eingangsimpulse in Hertz, die einer Einheit entspricht
 - oder *Einheiten/Hz* ... Wert der Größe (in den eingestellten Einheiten) für den Fall, dass die Eingangsimpulsfrequenz 1 Hz beträgt

Abb. 6.6: I/O-Einrichtung – Eigenschaften der FC-Aktion



The screenshot shows a 'Properties' window for a 'Frequency Counter'. It contains the following fields:

- Digital Input:** DI21 (dropdown)
- Name:** Vwind
- Unit:** m/s
- Hz / Unit:** 5 (spin box)
- Units / Hz:** 0,2 (spin box)

Wenn der Name nicht definiert ist, wird die Größe mit ihrem allgemeinen Namen *FCxx* angegeben (wobei *xx* der Index des zugehörigen Digitaleingangs ist).

6.2..6 Impulszähler (Pulse Counter, PC)

In ähnlicher Weise können Zähler von eingehenden Impulsen für alle Digitaleingänge überprüft werden. Die Zähler geben üblicherweise die Menge eines Mediums wieder, die seit der letzten Rückstellung des Zählers durchgelaufen ist.

Fügen Sie die Aktion *Impulszähler* hinzu, und stellen Sie ein:

- *Name* des Zählers (beispielsweise *Barrel1*)
- *Einheit* der Größe (*hl*)
- Übersetzungsverhältnis in einem von zwei Formaten:
 - Entweder *Impuls/Einheit ...* Anzahl der Eingangsimpulse, die einer Einheit entspricht
 - oder *Einheiten/Impuls ...* Wert der Größe (in den eingestellten Einheiten) entsprechend einem Impuls

Abb. 6.7: I/O-Einrichtung – Eigenschaften der PC-Aktion



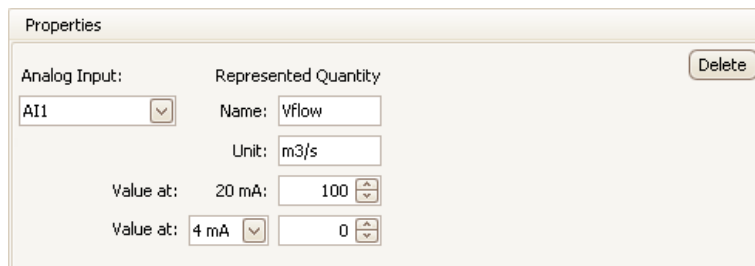
Wenn der Name nicht definiert ist, wird die Größe mit ihrem allgemeinen Namen *PCxx* angegeben (wobei *xx* der Index des zugehörigen Digitaleingangs ist).

6.2..7 Analogeingang (Analog Input, AI)

Für jeden Analogeingang muss Folgendes spezifiziert werden:

- *Analogeingangs*-Nummer
- Dargestellte Größe *Name*
- Dargestellte Größe *Einheit*
- Eingangstyp und *Wandlungsverhältnis ...* Wählen Sie als Eingangstyp entweder „10 V“ oder „20 mA“ und die Werte der dargestellten Größe für 10 V/20 mA bzw. 0 V/4 (0) mA.

Abb. 6.8: I/O-Einrichtung – Analogeingangs-Eigenschaften



Wenn ein Analogeingang auch Fehlerströme messen kann, wird der entsprechende Fehlerstrom I_{Δ} standardmäßig an dem Eingang unter Verwendung des in der Parametergruppe „Installation“ spezifizierten CT_{RCM} -Verhältnisses gemessen.



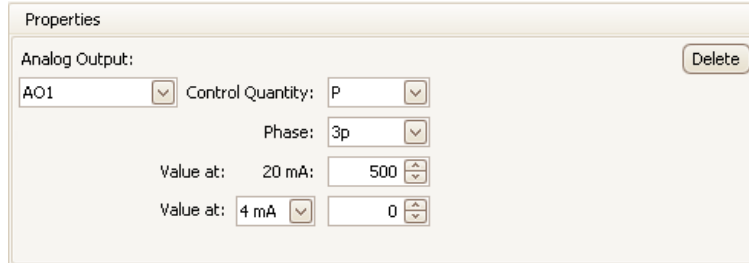
Sobald jedoch die Analogeingangs-Aktion in der I/O-Block-Einrichtung definiert ist, wird die Fehlerstromüberwachung an diesem Eingang unterdrückt, und der entsprechende I_{Δ} -Wert ist nicht mehr verfügbar, weil der Eingang jetzt für ein 20-mA-Stromschleifensignal verwendet wird.

6.2..8 Analogausgang (Analog Output, AO)

Für Analogausgänge müssen folgende Parameter eingestellt werden:

- *Analogausgang* Nummer
- *Steuerungsgröße* und *Phase* ... Wählen Sie die gewünschte Größe aus, die an den Ausgang übertragen werden soll. Es können sowohl einphasige als auch dreiphasige Größen oder logische AND/OR-Verknüpfungen von ihnen gewählt werden.
- *Wandlungsverhältnis* ... Werte der Steuerungsgröße, die 20 mA und 4 (0) mA entsprechen

Abb. 6.9: I/O-Einrichtung – Analogausgangs-Eigenschaften




Wenn das Wandlungsverhältnis in der Form 4/20 mA definiert ist, sinkt der Ausgangsstrom nie unter 4 mA – dieser minimale Ausgangsstrom wird auch bei entsprechend kleinerer Steuerungsgröße gehalten, um eventuell angeschlossene passive Empfänger zu versorgen.

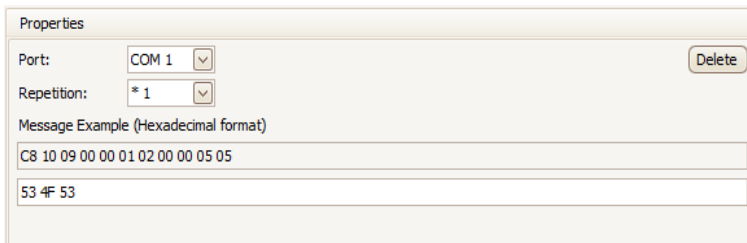
Der Ausgangsstrom ist auf einen Maximalwert von 22 mA begrenzt.

6.2..9 Nachricht senden

Mit dieser Aktion kann eine einfache Nachricht an eine gewählte Kommunikationsschnittstelle übermittelt werden. Die Nachricht muss in hexadezimaler Form eingegeben werden.

Die Nachricht wird gesendet, sobald sich die entsprechende Bedingung von „falsch“ auf „wahr“ ändert. Mit der Option *Wiederholung* können Sie mehrere Übertragungen der Nachricht einstellen.

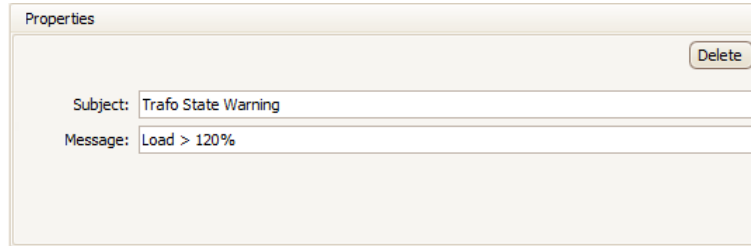
Abb. 6.10: I/O-Einrichtung – Nachricht senden



6.2..10 E-Mail senden

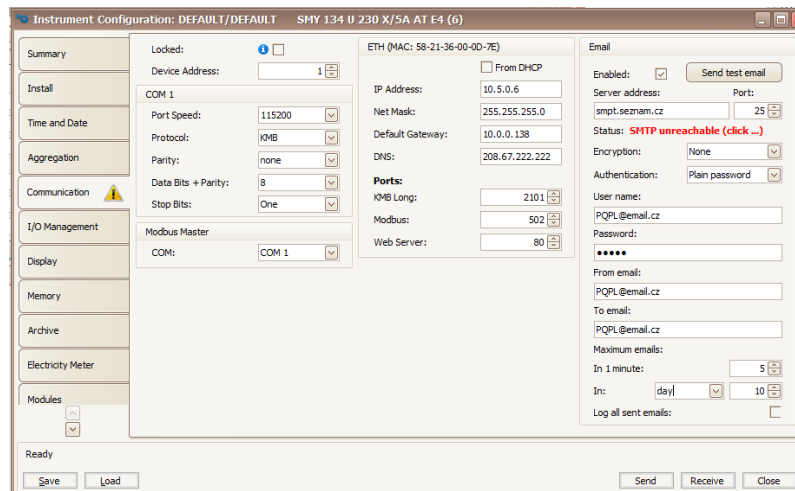
Diese Funktion ähnelt der vorangegangenen Aktion. Neben der Nachricht können Sie auch deren *Betreff* festlegen – beide im Textformat.

Abb. 6.11: I/O-Einrichtung – E-Mail senden



Außerdem muss der Empfänger im Einrichtungs-Ordner *Kommunikation* spezifiziert werden. Aktivieren Sie die Option *E-Mail*, und stellen Sie die E-Mail-Parameter gemäß Anwendungshinweis Nr. 003 ein: *E-Mail-Nutzung für Status-Benachrichtigungen*.

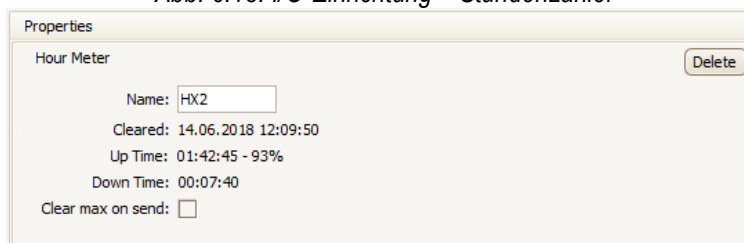
Abb. 6.12: Beispiel für die Einrichtung der Kommunikation für die Aktion „E-Mail senden“



6.2.11 Stundenzähler (Hour Meter, HM)

Mit dem Stundenzähler kann die Dauer einiger Ereignisse gemessen werden. Fügen Sie den Stundenzähler hinzu, und geben Sie seinen Namen sein – beispielsweise HX2:

Abb. 6.13: I/O-Einrichtung – Stundenzähler



Fügen Sie dann eine Bedingung für das Ereignis hinzu, z. B. zum Überprüfen der Uhrzeit einer Leistungsüberlastung, fügen Sie die Bedingung *Gemessene Größe* hinzu, und legen Sie einen Leistungsgrenzwert dafür fest (siehe nachstehende Bedingungeinstellung).

Danach läuft der Stundenzähler an. Er enthält drei Zähler:

- **Aufwärts** ... Der Zeitraum seit der letzten Rückstellung, bei der die Bedingung erfüllt (= „wahr“) war
- **Abwärts** ... Der Zeitraum seit der letzten Rückstellung, bei der die Bedingung nicht erfüllt (= „falsch“) war
- **Cnt** ... Anzahl der Wechsel der Bedingung von „falsch“ auf „wahr“ seit der letzten Rückstellung

Hour Meters HM			
Up	h:m	Down	Cnt
HX1			
22:19		0:35	4
HX2			
1:42		0:05	2

Es können bis zu 4 Stundenzähler definiert werden.

Um den Zustand der Stundenzähler auf einer Messgeräteanzeige abzufragen, müssen Sie den Stundenzähler-Bildschirm mit dem Programm ENVIS-DAQ in die Hauptdatengruppe einfügen. Anschließend können Sie zum Bildschirm scrollen und die gemessenen Daten überprüfen.

Im Beispiel sehen Sie zwei Stundenzähler, und zwar HM1 mit dem Namen HX1 und HM2 mit dem Namen HX2. Die Dauer der Zähler *Aufwärts* und *Abwärts* wird im Format *Stunden:Minuten* ausgedrückt.



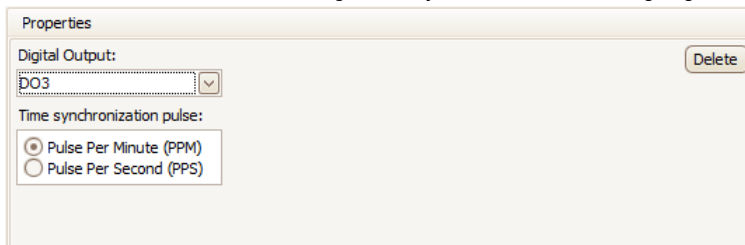
Die einzige Möglichkeit zum Löschen eines Stundenzählers besteht darin, das Symbol für die Einrichtung des Stundenzählers im ENVIS-DAQ-Programm auszuwählen, die Option **Löschen beim Senden** zu aktivieren und die Einstellung an das Messgerät zu senden. Die Uhrzeit und das Datum der Rückstellung werden gleichzeitig registriert und können durch Auslesen der Einstellung aus dem Gerät überprüft werden.

6.2..12 Zeitsynchronisation

Messgeräte mit eingebauter Echtzeituhr (RTC) können mit dieser Aktion zur Zeitsynchronisation anderer Messgeräte verwendet werden.

Wählen Sie den Digitalausgang, an den der Synchronisationsimpuls gesendet werden soll, und wählen Sie als Übertragungsdauer „PPS“ oder „PPM“. Die Synchronisationsimpulsbreite ist fest eingestellt auf 200 ms.

Abb. 6.15: I/O-Einrichtung – Zeitsynchronisations-Ausgang



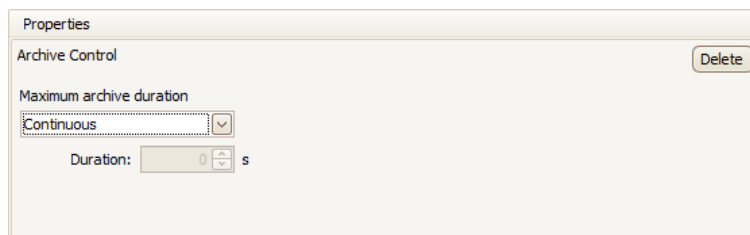
6.2..13 Archivsteuerung

Mit dieser Aktion können Sie die Aufzeichnung von gemessenen Daten im Archiv des Messgeräts steuern.

Sie können eine von zwei Betriebsarten einstellen:

- *Kontinuierlich* ... Die Datenaufzeichnung läuft, wenn die entsprechende Bedingung wahr ist, und wird angehalten, wenn sie falsch ist.
- *Dauer* ... Die Datenaufzeichnung beginnt, sobald sich die entsprechende Bedingung von „falsch“ auf „wahr“ ändert; nach Ablauf der im Feld *Dauer* definierten Zeitspanne wird die Aufzeichnung gestoppt und wartet dann auf die nächste Änderung der Bedingung von „falsch“ auf „wahr“.

Abb. 6.16: I/O-Einrichtung – Archivsteuerung



Wenn keine Archivsteuerungs-Aktion eingestellt ist, läuft die Aufzeichnung permanent.

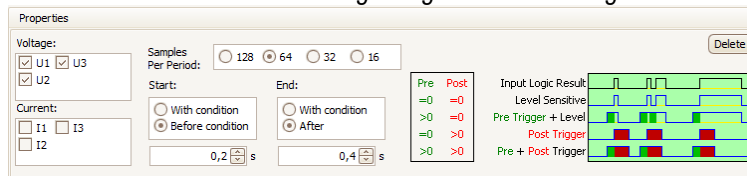
6.2..14 Allgemeines Oszillogramm

Diese Aktion steht nur zur Verfügung, wenn das entsprechende Firmwaremodul installiert ist. Sie ermöglicht das Aufzeichnen der Verläufe von gemessenen Spannungen und Strömen in grafischer Form.

Im Einrichtungsbildschirm können Sie Folgendes einstellen:

- Aufzuzeichnende Spannungs- und Stromsignale
- Abtastrate der Aufzeichnung
- Dauer der Aufzeichnung vor (Pretrigger) und nach (Posttrigger) der Änderung der Triggerbedingung von „falsch“ zu „wahr“

Abb. 6.17: I/O-Einrichtung – Allgemeines Oszillogramm



Anschließend werden die Oszillogramme aufgezeichnet, sobald sich die entsprechende Bedingung von „falsch“ auf „wahr“ ändert, oder die Aufzeichnung kann durch den Wert der Bedingung gesteuert werden – siehe Anwendungshinweis *Firmwaremodul Allgemeines Oszillogramm*.



Üblicherweise ist die Gerätezustands-Bedingung „VE – Alle“ optimal für das Triggern der Oszillogrammaufzeichnung. Siehe nachstehende Gerätezustands-Bedingung.



Vergewissern Sie sich, dass im Speicher-Einstellungsordner genügend Speicherplatz für die Oszillogrammaufzeichnung reserviert ist! Andernfalls werden keine Aufzeichnungen angelegt!

6.2..15 Variable

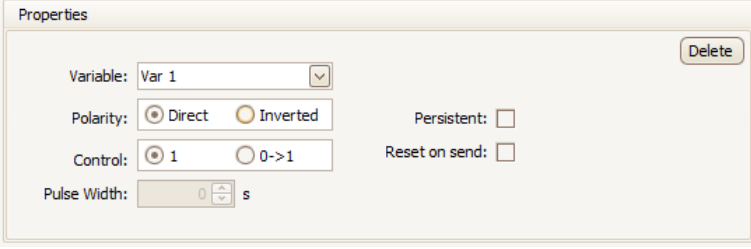
Mit dieser Aktion können Sie komplexere Bedingungen in einer Klausel anlegen als in dieser nur mit grundlegenden Bedingungen angelegt werden können.

Der Wert der Variablen wird anhand der in der Klausel definierten Bedingung unter Verwendung der nachstehenden Parameter ausgewertet. Anschließend kann er in logischen Ausdrücken von Bedingungen in einer beliebigen anderen Klausel verwendet werden.

Fügen Sie die Aktion hinzu, und wählen Sie ihren Namen *Var x*, wobei *x* die Seriennummer von 1 bis 16 ist. Stellen Sie anschließend ein:

- **Polarität** ... Dies legt fest, ob das direkte oder invertierte Ergebnis der in der Klausel definierten Bedingung für die Variablenauswertung verwendet wird.
- **Steuerung** ... Dies legt fest, ob die Variable der gesteuerte Zustandswert (1, „pegelgesteuert“) oder der änderungsgesteuerte Zustandswert (0→1, „flankengesteuert“) ist.
- **Impulsbreite** ... Wenn die Variable flankengesteuert ist (Steuerung = 0→1), legt diese Option die Zeitspanne fest, für welche die Variable „wahr“ bleibt, nachdem sie auf diesen Wert gesetzt wurde; anschließend wechselt sie automatisch wieder zu „falsch“.
- **Bleibend** ... Sobald die Variable auf „wahr“ wechselt, bewirkt diese Option, dass dieser Wert beibehalten wird, bis er manuell wieder auf „falsch“ zurückgesetzt wird.
- **Zurücksetzen beim Senden** ... Wenn die Variable aufgrund der Option *Bleibend* „wahr“ bleibt, ist es möglich, das Zurücksetzen auf „falsch“ zu erzwingen, indem diese Option aktiviert und an das Gerät gesendet wird.

Abb. 6.18: I/O-Einrichtung – Variable



Geben Sie nun die Bedingung für diese Aktion an, z. B.:

Abb. 6.19: I/O-Einrichtung – Beispielbedingung für die Aktion „Variable“



Anschließend wird die Variable durch die Bedingung gesteuert und kann einfach in anderen Klauseln als weitere Bedingung *Var1* verwendet werden – siehe Kapitel *I/O-Bedingungen* weiter unten.



Während der Initialisierung des I/O-Blocks nach dem Einschalten oder Neustart des Messgeräts werden alle Variablen (mit Ausnahme derer, die aufgrund der Option „Bleibend“ wahr bleiben) auf falsch gesetzt. Nach jedem Schritt der I/O-Block-Auswertung werden die Variablenwerte gespeichert und im nächsten Schritt verwendet. Siehe Kapitel „I/O-Block-Verarbeitung“.

I/O-Bedingungen

6.2..16 Digitaleingangs-Bedingung

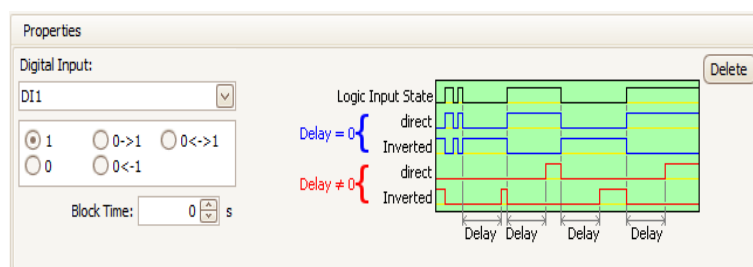
Klicken Sie auf die Schaltfläche **+** im Bedingungsteil der Zielklausel, und wählen Sie die Option *Digitaleingang*. Anschließend müssen Sie Folgendes einstellen:

- Gewünschter *Digitaleingang*
- $1/0/0 \leftrightarrow 1/1 \leftrightarrow 0/0 \leftrightarrow 1$... Zustand (= pegelgesteuerter Modus) oder Zustandsänderung (= flankengesteuerter Modus) des Digitaleingangs, der den Zustand *wahr* (logisch 1) annimmt.

Wenn eine Zustandsänderung eingestellt ist und der Digitaleingang denselben Wert wie im vorherigen I/O-Blockauswertungszyklus beibehält, ist das Ergebnis der Bedingung „falsch“.

- *Blockzeit* ... Minimale Dauer des stabilen Zustands des Digitaleingangs (nur relevant für den pegelgesteuerten Modus). Ist diese nicht Null, werden schnelle Änderungen des Eingangssignals „gefiltert“, und ein neuer Zustand des Bedingungsergebnisses tritt nur auf, wenn das Signal mindestens für die eingestellte Blockzeit andauert. Diese Einstellung wird durch das Zeichen „b“ im Bedingungssymbol angezeigt.

Abb. 6.20: I/O-Einrichtung – Eigenschaften der Digitaleingangs-Bedingungen

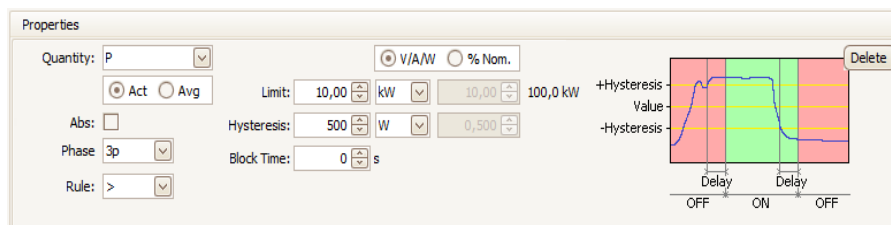


6.2..17 Messgrößen-Bedingung

Werte der wichtigsten Messgrößen können als Bedingung in den Klauseln für die I/O-Einrichtung verwendet werden. Die Höhe der ausgewählten Größe wird mit dem voreingestellten Grenzwert verglichen und erhält entweder das Ergebnis „wahr“ (1) oder „falsch“ (0). Hierfür müssen die folgenden Parameter voreingestellt werden:

- *Größe* und *Phase* ... Gewünschte Steuerungsgröße (ein- oder dreiphasig oder eine AND/OR-Verknüpfung von ihnen)
- *Ist-* oder *Mittelwert* ... Gewünschter Wert der Steuerungsgröße
- *Abs* ... Ankreuzen, ob der Absolutwert der Steuerungsgröße ausgewertet werden soll (nur relevant für bipolare Größen)
- *Regel* ... Legt die Polarität der Abweichung zwischen der Steuerungsgröße und dem voreingestellten Grenzwert für das Ergebnis „wahr“ der Bedingung fest
- *Grenzwert* ... Grenzwert der Steuerungsgröße – entweder in Basiseinheiten oder in Prozent vom Nennwert ($U_{NOM}/I_{NOM}/P_{NOM}$)
- *Grenzwert hysteresis* ... Definiert den Unempfindlichkeitsbereich der Bedingungs-Zustandsbewertung
- *Blockzeit* ... Definiert die minimale kontinuierliche Dauer des entsprechenden Betrags der Steuerungsgröße, bis sich das Ergebnis der Bedingung ändert

Abb. 6.21: I/O-Einrichtung – Eigenschaften der Messgrößen-Bedingung



6.2..18 Gerätezustands-Bedingung

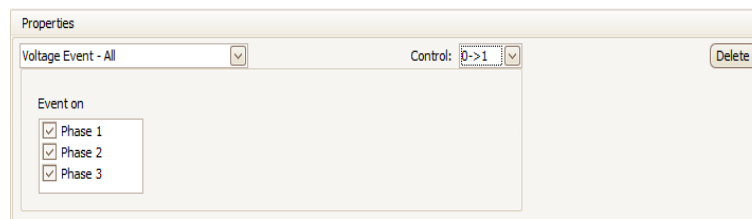
Die Bedingung kann konfiguriert werden, um verschiedene Ereignisse zu überwachen, die hauptsächlich die Netzqualität (Spannungseignisse, Stromausfälle, schnelle Spannungsänderungen usw.) oder einige Zustandsänderungen des Messgeräts betreffen.

Wählen Sie das gewünschte Ereignis aus, und – falls zutreffend – überprüfen Sie die auszuwertenden Phasen.

Mit der Option *Steuerung* können Sie die Art und Weise einstellen, wie das Erscheinungsbild eines Ereignisses ausgewertet wird:

- **1** ... Wenn ein Ereignis **aufgetreten** ist (d. h. während des gegenwärtigen Bewertungszyklus‘ entstanden ist oder seit dem letzten fortbestanden hat), wird das Ergebnis der Bedingung **wahr**, andernfalls **falsch**.
- **0→1** ... Wenn ein Ereignis während des gegenwärtigen Bewertungszyklus‘ **entstanden** ist (d. h. nicht fortbestanden hat), wird das Ergebnis der Bedingung **wahr**; wenn keine Ergebnisse entstanden sind (d. h. keine aufgetreten sind oder nur angedauert haben), wird es **falsch**.

Abb. 6.22: I/O-Einrichtung – Eigenschaften der Gerätezustands-Bedingung





Wenn das Steuerungs-Eingabefeld „0→1“ eingestellt ist, werden alle Ereignisse auf allen eingestellten Phasen einzeln und voneinander unabhängig ausgewertet. Wenn beispielsweise eine Unterbrechung auf der Phase L1 für den gesamten Auswertungszyklus andauert hat und gleichzeitig ein Anstieg auf der Phase L2 aufgetreten ist, lautet das Ergebnis der Bedingung „wahr“.

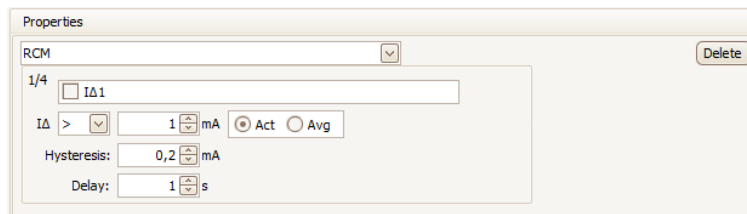
Weitere Einzelheiten finden Sie im Anwendungshinweis *Firmwaremodul Allgemeines Oszillogramm*.

6.2..19 RCM-Bedingung

Geräte, die mit einem Eingang zur Fehlerstromüberwachung (Residual Current Monitoring, RCM) ausgestattet sind, können mit dieser Bedingung zur Anzeige von Fehlern im Zustand der Netzwerkisolierung verwendet werden.

Fügen Sie die Bedingung hinzu, und überprüfen Sie die RCM-Ströme $I_{\Delta x}$, die überwacht werden sollen. Stellen Sie anschließend den Fehlerstromgrenzwert, die Polarität der Abweichung, die Auswertung des Ist- und Mittelwertes des Stromes, die Hysterese sowie die Verzögerung ein.

Abb. 6.23: I/O-Einrichtung – Eigenschaften der RCM-Bedingung



Es können bis zu vier dieser verschiedenen Bedingungen angelegt und verwendet werden.



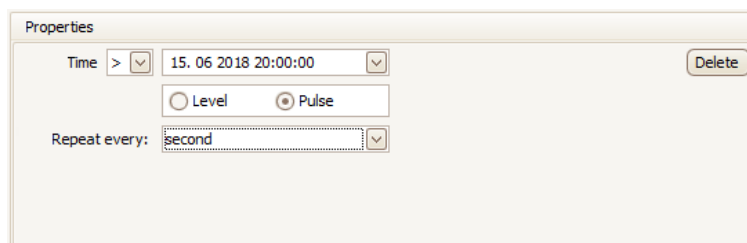
Vergessen Sie nicht, das Fehlerstromüberwachungsverhältnis CT_{RCM} in der Parametergruppe *Installationseinstellung* einzustellen!

6.2..20 Zeit-Bedingung

Diese Bedingung kann als einzelner Timer verwendet werden.

- *Zeit* ... Datum und Uhrzeit, seitdem das Ergebnis der Bedingung entweder für immer „wahr“ wird oder zu pulsieren beginnt
- *Fest/Impuls* ... Bei *Fest* wird die Bedingung für immer „wahr“, nachdem das angegebene Datum und die angegebene Zeit verstrichen sind; bei *Impuls* wird die Bedingung periodisch (für einen I/O-Block-Auswertungszyklus) mit der Periodendauer *Wiederholen jede* „wahr“.

Abb. 6.24: I/O-Einrichtung – Eigenschaften der Zeit-Bedingung

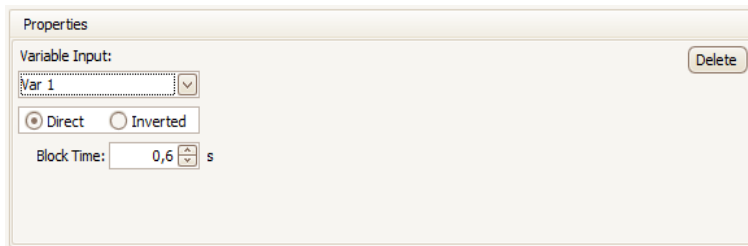


6.2..21 Variablen-Bedingung

Wenn eine *Variablen*-Aktion definiert ist (siehe Beschreibung oben), kann sie auf dieselbe Weise wie andere grundlegende Bedingungen verwendet werden.

Die Einrichtung erfolgt ähnlich wie bei der Digitaleingangs-Bedingung – geben Sie die Variablennummer, die Polarität und die Blockzeit an.

Abb. 6.25: I/O-Einrichtung – Eigenschaften der Variablen-Bedingung



6.3 I/O-Istdaten-Darstellung

Digitale und analoge I/O



Am Ende des Istdatenverzweiges kann der digitale I/O-Istzustandsbildschirm und, falls eingestellt, der analoge I/O-Zustandsbildschirm aufgelistet werden.

Abb. 6.30: Beispiel für einen digitalen I/O-Istzustandsbildschirm

Digital Inputs DI					
	FC Name	FC Value			
1	Vwind	8.21	m/s		
2	-	-			
3	-	-			
4	-	-			

Dig. Outputs DO						A. Lights	
1	2	3	4	A1	A2		
○	○	○	○	○	○		

Der digitale I/O-Istzustandsbildschirm zeigt den aktuellen Zustand aller Ein- und Ausgänge an:

-  ... Aus-Zustand (oder inaktiv: Die Eingangsspannung liegt unter dem definierten Schwellenwert, oder der Ausgang ist offen)
-  ... Ein-Zustand (oder aktiv: Die Eingangsspannung liegt über dem definierten Schwellenwert, oder der Ausgang ist geschlossen)

Wenn eine Digitaleingangs-Frequenzzählerverarbeitung eingestellt ist, werden deren Name (*Vwind* im Beispiel) und der Istwert (*8,21 m/s*) ebenfalls in der entsprechenden Zeile angezeigt. Ansonsten wird nur ein Bindestrich angezeigt.

Wenn außerdem eine Analoggrößenverarbeitung eingestellt ist, wird der analoge I/O-Istdatenbildschirm in dem Zweig angezeigt (ansonsten wird er übersprungen):

Analog Inputs		
	Name	Value
A1	Vflow	19.27 m ³ /s
A2		

Abb. 6.31: Beispiel für einen analogen I/O-Istdatenbildschirm

Der dargestellte Größenwert des Analogeingangs entspricht dem Ist-Eingangsstrom oder der Ist-Eingangsspannung auf dem entsprechenden Analogeingang gemäß dem eingestellten Verhältnis. Im Beispiel hat die dargestellte Größe *Vflow* einen Istwert von *19,27 m³/s*.

Impulszähler

Pulse Counters PC	
Name	Value
1 Tank1	000008761.4 hl
2	
3	
4	

Wenn mindestens eine Impulszähleraktion in der I/O-Einrichtung verwendet wird, kann der Impulszählerbildschirm im Elektrizitätszählerzweig aufgelistet werden.

Die Tabelle zeigt die eingestellten Impulszähler (PC), die den Digitaleingängen (DI) entsprechen. Der aktuelle Impulszählerwert, der zur Voreinstellung der Impulszählergrößeneinheiten neu berechnet wird, wird in der entsprechenden Zeile mit seinem Namen und seiner Einheit angezeigt (verkürzt auf 6/4 Zeichen).

6.4 I/O-Block-Verarbeitung

Der I/O-Block wird periodisch in jedem Messzyklus (d. h. 200 ms bei 50 Hz) verarbeitet, sodass er die kürzeste Reaktionszeit aller eingestellten Aktionen definiert.

Die Auswertung erfolgt in folgender Reihenfolge:

1. **Bedingungen** der Klauseln, die nicht ausgeschaltet sind, werden in der Reihenfolge ausgewertet, in der sie aufgelistet sind – von oben nach unten.

Standardmäßig werden die einzelnen Bedingungen von links nach rechts ausgewertet. Ausdrücke, die mit dem UND-Operator verknüpft sind, werden jedoch stets zuerst ausgewertet, erst dann die mit dem OR-Operator verbundenen Ausdrücke.

Wird eine Variable in einer Bedingung verwendet, so werden Werte aus dem vorherigen I/O-Block-Auswertungszyklus verwendet. Im ersten Auswertungszyklus (nach dem Einschalten oder Neustart des Messgeräts) ist der Wert aller Variablen „falsch“, mit Ausnahme des Wertes, der aufgrund der Option *Bleibend* „wahr“ bleibt.

2. **Variablentyp-Aktionen** (von nicht ausgeschalteten Klauseln) werden von oben nach unten ausgewertet (die Variablen erhalten neue Werte).
3. Die Schritte 1 und 2 werden mit den neuen Variablenwerten erneut ausgeführt (die Bedingungen und Variablenwerte werden aktualisiert).
4. Alle **Aktionen** (der nicht ausgeschalteten Klauseln) mit Ausnahme der Aktionen vom Variablentyp werden von oben nach unten unter Verwendung aktualisierter Bedingungen ausgewertet und ausgeführt.
5. Die aktualisierten Werte der **Variablen** werden für den nächsten Schritt der I/O-Blockauswertung gespeichert.

Digitaleingänge

6.4.1 DigitaleingangsfILTER

Die Digitaleingänge werden bei jedem Messzyklus (mit einer Periode von 0,2 ms) gelesen. Zur Unterdrückung von Störungen wird das Signal digital gefiltert (durch Firmware). Die Standard-Grenzfrequenz des Filters ist auf 100 Hz voreingestellt.

Die Filtergrenzfrequenz kann in den Parametern *Erweitert* eingestellt werden. Der Parameter *Minimale Impulsbreite des DI-Filters* definiert die minimale Impuls- bzw. Pausenbreite in Millisekunden. Wenn beispielsweise eine Grenzfrequenz von 100 Hz gewünscht ist, stellen Sie den Parameter auf 50 ms ein (Impulsbreite 50 ms + Pausenbreite 50 ms = 100 ms). Impulse und Pausen, die kürzer als der eingestellte Grenzwert sind, werden ausgefiltert.



Es wird nicht empfohlen, die Grenzfrequenz zu weit zu erhöhen. Andernfalls können Störspitzen Fehlmessungen verursachen.

Wenn hingegen die maximale Ausgangsfrequenz eines an das Gerät angeschlossenen Sensors kleiner als 100 Hz ist, ist es zweckmäßig, die Grenzfrequenz auf den entsprechenden Wert abzusenken.

6.4..2 Digitaleingang als Frequenz- und Impulszähler

Die Funktion des Frequenzzählers basiert auf der Messung der Zeitspanne zwischen den letzten beiden Impulsen. Nach dem Start des Geräts wird der Größenwert auf Null gesetzt, bis mindestens zwei Impulse eintreffen.

Die Impulszähler haben eine Kapazität von $2^{32} - 1$ Impulsen. Dann kommt es zu einem Überlauf, und der Zähler beginnt wieder bei Null zu zählen. Bei einem Stromausfall bleibt der Zählerinhalt erhalten.

Digitalausgänge

Die Digitalausgänge werden nach jedem Messzyklus, d. h. üblicherweise alle 200 ms, verarbeitet und aktualisiert. Einzige Ausnahme sind die auf *Impulsfunktion* eingestellten Ausgänge.

6.4..3 Impulsausgänge

Nachdem der Impulsfunktions-Modus eingestellt wurde, wertet das Gerät alle 200 Millisekunden die gemessene elektrische Energie aus. Wenn der Zuwachs der erfassten elektrischen Leistung höher oder gleich der Größe „Leistung pro Impuls“ ist, sendet das Gerät ein oder zwei Impulse. Die erwähnte Beschreibung zeigt, dass der Fluss der Impulsübertragung +/- 200 ms beträgt.

Die Impulsbreite und die minimale Impulslücke betragen 50/50 ms (entsprechend der Definition für den so genannten S0-Ausgang); die Maximalfrequenz liegt bei 10 Impulsen pro Sekunde.

7. Computergesteuerter Betrieb

Die Überwachung der aktuell gemessenen Werte und der Geräteeinrichtung kann nicht nur per Schalttafel, sondern auch über einen lokalen oder entfernten Computer erfolgen, der über eine Kommunikationsverbindung mit dem Gerät verbunden ist. Ein solcher Betrieb ist nicht nur komfortabler, sondern ermöglicht es Ihnen auch, alle Optionen des Geräts zu nutzen, beispielsweise das Einstellen der Ein-/Ausgänge oder das Einrichten und Überwachen von Verläufen, die im internen Speicher des Geräts aufgezeichnet sind, was über das Bedienfeld des Geräts nicht möglich ist.

Die folgenden Kapitel beschreiben die Kommunikationsverbindungen lediglich unter dem Aspekt der Software und des integrierten Webservers. Die ausführliche Beschreibung des ENVIS-Programms ist im Programmhandbuch zu finden.

7.1 Kommunikationsverbindungen

Lokale Kommunikationsverbindungen

Die Geräte können mit einer seriellen USB-2.0-Schnittstelle an der Frontplatte ausgestattet sein. Über diese Schnittstelle können die Einstellung der Geräteparameter und die Übertragung von Daten an einen tragbaren Computer vorgenommen werden. Dafür muss das Gerät über das entsprechende Kommunikationskabel (Typ USB-A, siehe Liste des optionalen Zubehörs) mit dem PC verbunden werden.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Geräte auch mit einer Fernkommunikationsverbindung ausgestattet sein können, wird die beschriebene Kommunikationsverbindung als *Lokal* bezeichnet.

Fernkommunikationsverbindungen

Die Geräte sind mit Fernkommunikationsverbindungen ausgestattet, um sie über einen entfernten Computer bedienen zu können. Anschließend können von diesem Computer aus eine Feineinstellung des Geräts und die Übertragung aktueller oder aufgezeichneter Daten vorgenommen werden.

Es sind RS-485- und Ethernet-Schnittstellen verfügbar. Das Kabel für die Fernkommunikationsverbindung ist vom Kunden bereitzustellen.

Über diese Verbindung können ein oder mehrere Geräte an den entfernten PC angeschlossen werden. Jedes Gerät muss über eine ordnungsgemäß eingerichtete Fernkommunikationsadresse und das entsprechende Protokoll verfügen. Diese Spezifikationen können manuell oder per Computer über eine lokale Kommunikationsverbindung im ENVIS-Programm eingestellt werden.

Die Fernkommunikationsverbindung ist stets von der geräteinternen Elektronik isoliert.

7.1..1 RS-485-Schnittstelle (COM)

An diese Schnittstelle können bis zu 32 Geräte in einer maximalen Entfernung von 1.200 Metern angeschlossen werden. Verwendete Signale: **A+** (Nr. 41), **B-** (42), **G** (43).

Jedes Gerät muss eine andere Kommunikationsadresse im Bereich von 1 bis 253 haben, die während der Installation voreingestellt wird.

Computerseitig muss ein USB/485-Pegelwandler installiert sein. Geeignete Pegelwandler finden Sie in der Liste der optionalen Zubehörteile.

7.1..1.1 Kommunikationskabel

Bei gängigen Anwendungen (Kabellänge bis 100 Meter, Kommunikationsrate bis 9.600 Bd) ist die Wahl des richtigen Kabels nicht entscheidend. Es ist praktisch möglich, ein beliebiges abgeschirmtes Kabel mit zwei Adernpaaren zu verwenden und die Abschirmung an einem einzigen Punkt mit dem Schutzleiter zu verbinden.

Bei Kabellängen von mehr als 100 Metern oder bei Übertragungsraten über 20 Kilobit pro Sekunde ist es sinnvoll, ein spezielles geschirmtes Kommunikationskabel mit verdrehten Paaren und einem definierten Wellenwiderstand (meist ca. 100 Ohm) zu verwenden. Belegen Sie dabei ein Paar mit den **A+**- und **B-**Signalen und das zweite Paar mit dem **G**-Signal.

Empfohlener Leitungstyp: Abgeschirmtes doppelt verdrehtes Paar 2 x 2 x 0,2 mm², beispielsweise Belden 9842 oder Unitronic Li2YCY (Lappkabel)

Empfohlener minimaler Leiterquerschnitt: 0,2 mm²

Maximaler Leiterquerschnitt: 2,5 mm²

7.1.1.2 Abschlusswiderstände

Die RS-485-Schnittstelle erfordert die Terminierung der Endknoten durch den Einbau von Abschlusswiderständen, insbesondere bei hohen Übertragungsraten und großen Entfernungen. Abschlusswiderstände werden nur an den Endpunkten der Verbindung installiert (z. B. einer am PC und einer an dem am weitesten entfernten Gerät). Sie werden zwischen den Klemmen **A+** und **B-** angeschlossen. Der Abschlusswiderstand hat einen typischen Wert von 120 Ohm.

7.1.2 Ethernet-Schnittstelle (IEEE802.3)

Über diese Schnittstelle können die Geräte direkt an ein lokales Computernetzwerk (LAN) angeschlossen werden. Geräte mit dieser Schnittstelle sind mit einem entsprechenden RJ-45-Stecker mit acht Signalen (gemäß ISO 8877) ausgestattet, wobei eine physikalische Schicht 100 BASE-T entspricht.

Typ und maximale Länge des erforderlichen Kabels müssen IEEE 802.3 entsprechen.

Jedes Gerät muss eine andere IP-Adresse haben, die während der Installation voreingestellt wird. Die Adresse kann von der Schalttafel aus oder mit dem Programm ENVIS-DAQ eingestellt werden. Zur Ermittlung der aktuellen IP-Adresse können Sie die *Locator*-Funktion verwenden.

Darüber hinaus können Sie die DHCP-Funktion für die dynamische IP-Adresszuweisung einstellen.

7.2 Kommunikationsprotokolle

Die Parameter der Fernkommunikationsverbindung müssen entsprechend dem Kapitel *Einstellung der Fernkommunikation* eingestellt werden – siehe oben.

KMB-Kommunikationsprotokoll

Dieses herstellerspezifische Protokoll wird für die Kommunikation mit dem ENVIS-Programm verwendet.

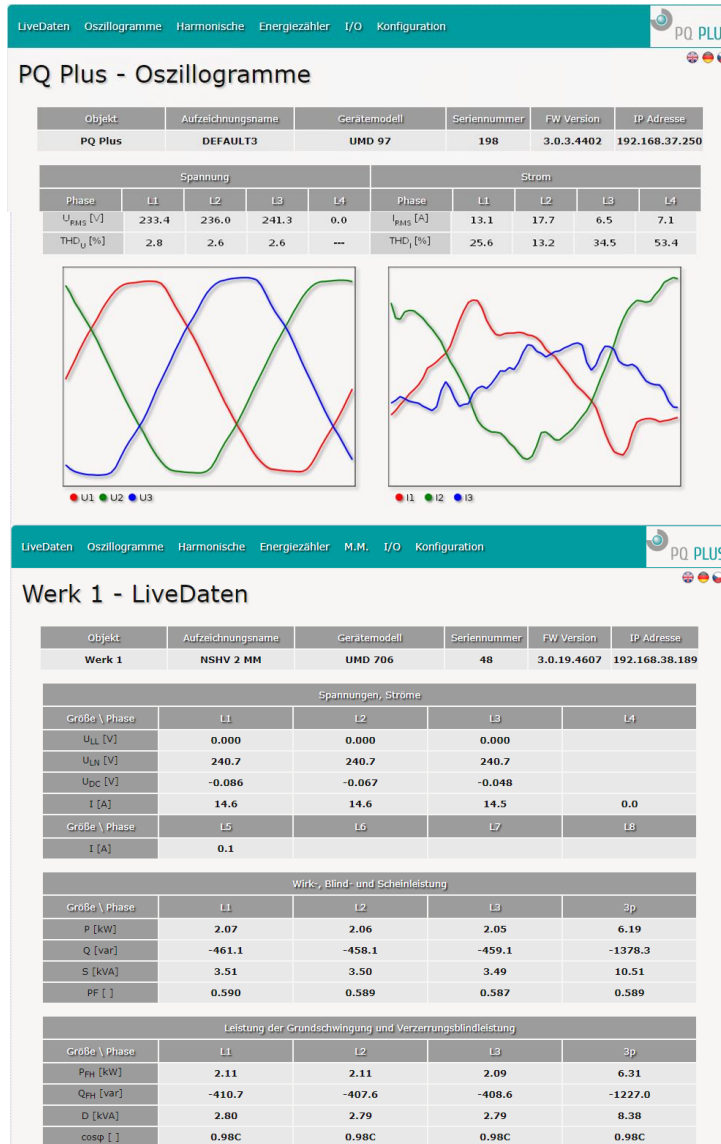
Modbus-RTU-Kommunikationsprotokoll

Zur leichteren Integration des Geräts in das Programm des Anwenders ist das Gerät zusätzlich mit dem Kommunikationsprotokoll Modbus-RTU ausgestattet. Eine ausführliche Beschreibung der Kommunikationseinstellungen ist in einem entsprechenden Handbuch zu finden.

7.3 Integrierter Webserver

Alle Geräte mit Ethernet-Fernkommunikationsschnittstelle sind mit einem integrierten Webserver ausgestattet, sodass sowohl alle wesentlichen Messwerte als auch die Geräteeinstellung mit einem Standard-Webbrowser eingesehen werden können. Dafür ist es erforderlich, die Fernkommunikationsparameter des Geräts richtig einzustellen und das Gerät mit dem Netzwerk zu verbinden. Geben Sie anschließend im Web-Browser die entsprechende IP-Adresse des Geräts ein, und es erscheint die in der Abbildung gezeigte Information zum Gerät.

Abb. 7.1: Webserver
server



8. Firmware-Erweiterungsmodule

Die Standard-Firmware enthält spezifische Module mit zusätzlichen Funktionen. Damit die Module genutzt werden können, müssen sie zuerst aktiviert werden. Für einen Aktivierungscode wenden Sie sich bitte an den Hersteller Ihres Geräts oder direkt an unsere Verkaufsabteilung.

8.1 Energiequalitätsmodul

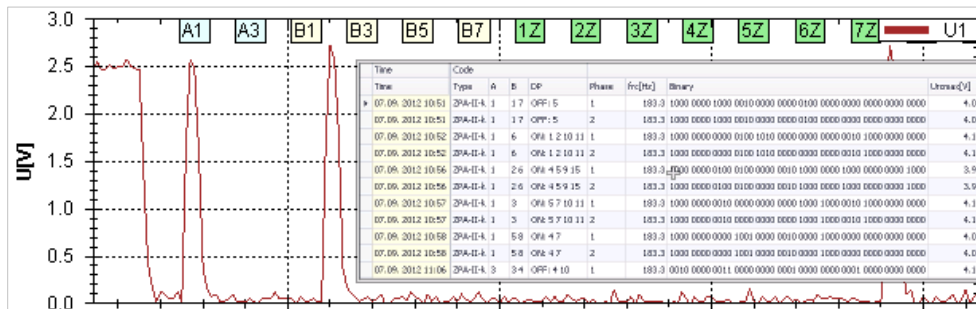
Geräte mit aktiviertem PQ-Modul messen die Netzqualitäts-Indizes gemäß EN 50160. Dies ermöglicht die Nutzung bestimmter Funktionen im Netzanalysator, die für die Überwachung der Netzqualität erforderlich sind: Flicker-Indizes, Zwischenharmonische und Spannungsereignisse wie in EN 50160, IEC EN 61000-4-30, -4-7 und -4-15 definiert. Zudem aktiviert dieses Modul das sekundäre Archiv – das PQ-Hauptarchiv, das aggregierte Werte im gewünschten Intervall enthält. Das Modul fügt auch ein Archiv von Spannungsereignissen – das PQ-Ereignisarchiv – hinzu, das Start- und Endzeiten sowie Extremwerte aller aufgezeichneten Spannungsschwankungen enthält.

Netzqualität													
PQ-Spannungsereignisse													
<input type="checkbox"/> <													
Zeit													
Startzeit	Dauer[s]	Datensatzzeit	Phase	Typ	Max[V]								
11.04.2017 13:33:08	20h 9m	12.04.2017 09:42:21	3p: 2 3	Spannungsunterbrechung	0,375								
12.04.2017 09:42:21	150ms	12.04.2017 09:42:21	3p: 1	Überspannung	298,2								
14.04.2017 18:47:23	80ms	14.04.2017 18:47:23	3p: 3	Unterspannung	196,3								
15.04.2017 06:15:56	50ms	15.04.2017 06:15:56	3p: 3	Unterspannung	204,3								
17.04.2017 08:27:01	60ms	17.04.2017 08:27:01	3p: 1	Unterspannung	197,2								
19.04.2017 14:09:30	11s 580ms	19.04.2017 14:09:42	3p: 2 3	Unterspannung	67,29								
19.04.2017 14:09:42	20ms	19.04.2017 14:09:42	3p: 3	Unterspannung	168,2								
20.04.2017 06:16:15	113ms	20.04.2017 06:16:15	3p: 1 2 3	Unterspannung	179,6								
21.04.2017 06:44:45	110ms	21.04.2017 06:44:45	3p: 2 3	Unterspannung	189,0								
25.04.2017 04:56:13	100ms	25.04.2017 04:56:13	3p: 1	Unterspannung	197,8								
03.05.2017 13:26:26	9s 883ms	03.05.2017 13:26:36	3p: 2 3	Unterspannung	61,21								
03.05.2017 13:26:36	50ms	03.05.2017 13:26:36	3p: 3	Unterspannung	64,63								
03.05.2017 13:26:37	20ms	03.05.2017 13:26:37	3p: 3	Unterspannung	194,0								
03.05.2017 13:26:37	20ms	03.05.2017 13:26:37	3p: 3	Unterspannung	200,9								

PQ Hauptarchiv															
<input type="checkbox"/> <															
Zeit	U			Frequenz	Oberwellen			Oberwellen/Uh							
	U1[V]	U2[V]	U3[V]		f[Hz]	THDU1[%]	THDU2[%]	THDU3[%]	h ₁ [V]	h ₂ [mV]	h ₃ [mV]	h ₄ [mV]	h ₅ [V]	h ₆ [mV]	h ₇ [V]
17.04.2017 00:10:00	228,1	226,5	227,5	49,98	2,096	2,087	1,883	228,0	97,74	895,5	31,18	3,998	111,2	1,915	41,28
> 17.04.2017 00:20:00	228,6	227,0	228,3	50,01	2,039	2,041	1,823	228,5	97,96	873,2	30,34	3,900	100,9	1,845	39,08
17.04.2017 00:30:00	228,8	227,1	228,3	50,03	2,009	2,009	1,798	228,8	99,23	874,6	29,35	3,834	77,70	1,825	47,39

8.2 Rundsteuersignal-Modul

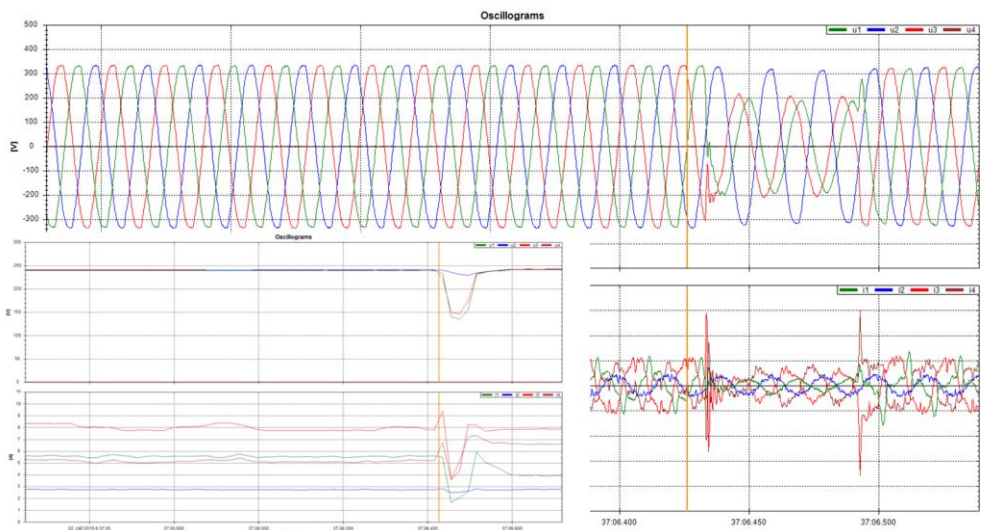
Das RCS-Modul (Rundsteuersignal oder Netzsignalspannung) aktiviert eine Funktion, um verschiedene Rundsteuersignale im überwachten Stromnetz zu erfassen, auszuwerten, zu dekodieren und zu speichern. Die Signalisierungsfrequenz und die Telegramm-Schwellenspannung können angegeben werden. Die Signale werden dekodiert und im internen Speicher archiviert. Bei Geräten mit Anzeige kann der Signalpegel auch live angezeigt



werden.

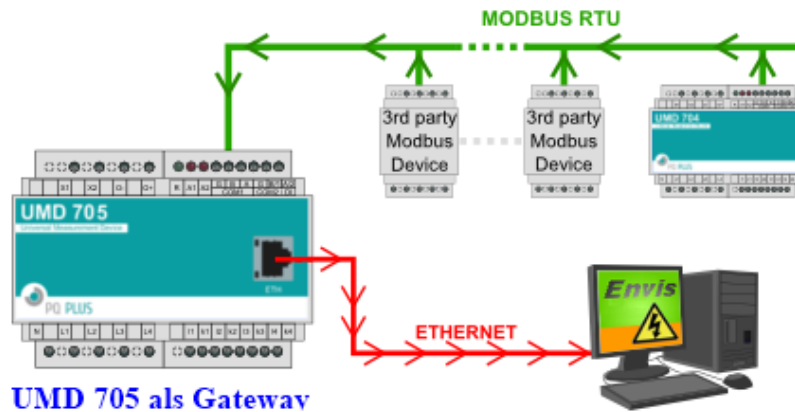
8.3 Modul „Allgemeines Oszillogramm“

Dieses Modul erweitert die Möglichkeit, detaillierte oszillographische Ereignisse im internen Speicher aufzuzeichnen. Weitere Einzelheiten finden Sie im Anwendungshinweis *Firmwaremodul Allgemeines Oszillogramm*.



8.4 Modbus-Master-Modul

Diese Firmware-Erweiterung ermöglicht das Auslesen von Modbus-Registern aus Slave-Geräten und das Aufzeichnen der Inhalte im internen Speicher. Einfach gesagt, bietet es die Möglichkeit, Daten aus einfacheren, speicherlosen Geräten, die an den Slave-RS-485-Bus angeschlossen sind, lokal zu speichern. Dieses Modul ermöglicht die Erstellung komplexer Überwachungs- und Steuerungssysteme unter Verwendung kleiner und relativ einfacher Bausteine.



Die heruntergeladenen Werte werden einschließlich eines aktuellen Zeitstempels in ihrem Speicher abgelegt. Archivierte Messwerte können mit ENVIS.Daq oder im Online-Zugriff in eine CEA-Datei oder in die SQL-Datenbank heruntergeladen werden.

Set 3: MMI 2.3	MM
Strom I1	0.40 A
Strom I2	0.40 A
Strom I3	0.40 A
Wirkleistung	0.18 kW
Wirkarbeit +	5.58 kWh
Wirkarbeit -	0.00 kWh
Blindleistung	0.00 kvarh
Blindarbeit+	1.36 kvarh
Kompressor 3	---
↑○○○ ○○○○ 15:21	

Die Messwerte können sowohl auf der Geräteanzeige (in zusätzlichen Bildschirmen in der Istdatengruppe) als auch im ENVIS-Programm visualisiert werden. Aus diesen Archivdaten kann der Benutzer Grafiken, Tabellen, Berichte und andere Ressourcen erstellen.

Daneben ist es möglich, Daten von Elektrizitäts-, Wasser- und Gaszählern, Blindleistungsreglern sowie HLK- und GPS-Systemen, Wetterstationen und beliebigen anderen Geräten zu erfassen, die Modbus unterstützen.

Weitere Einzelheiten finden Sie im Anwendungshinweis *Modbus-Master-Firmwaremodul*.

8.5 Ethernet-Seriell-Modul

Das ES-Modul verwendet ein Gerät mit mehreren Kommunikationsports als entfernten Kommunikations-Netznoten zwischen dem Ethernet und den Slave-Geräten, die über einen oder mehrere RS 485-Kanäle angeschlossen sind. Der Datenverkehr von Ethernet wird transparent an bestimmte Geräte und zurück geleitet, was die Komplexität des Gesamtsystems vereinfacht.

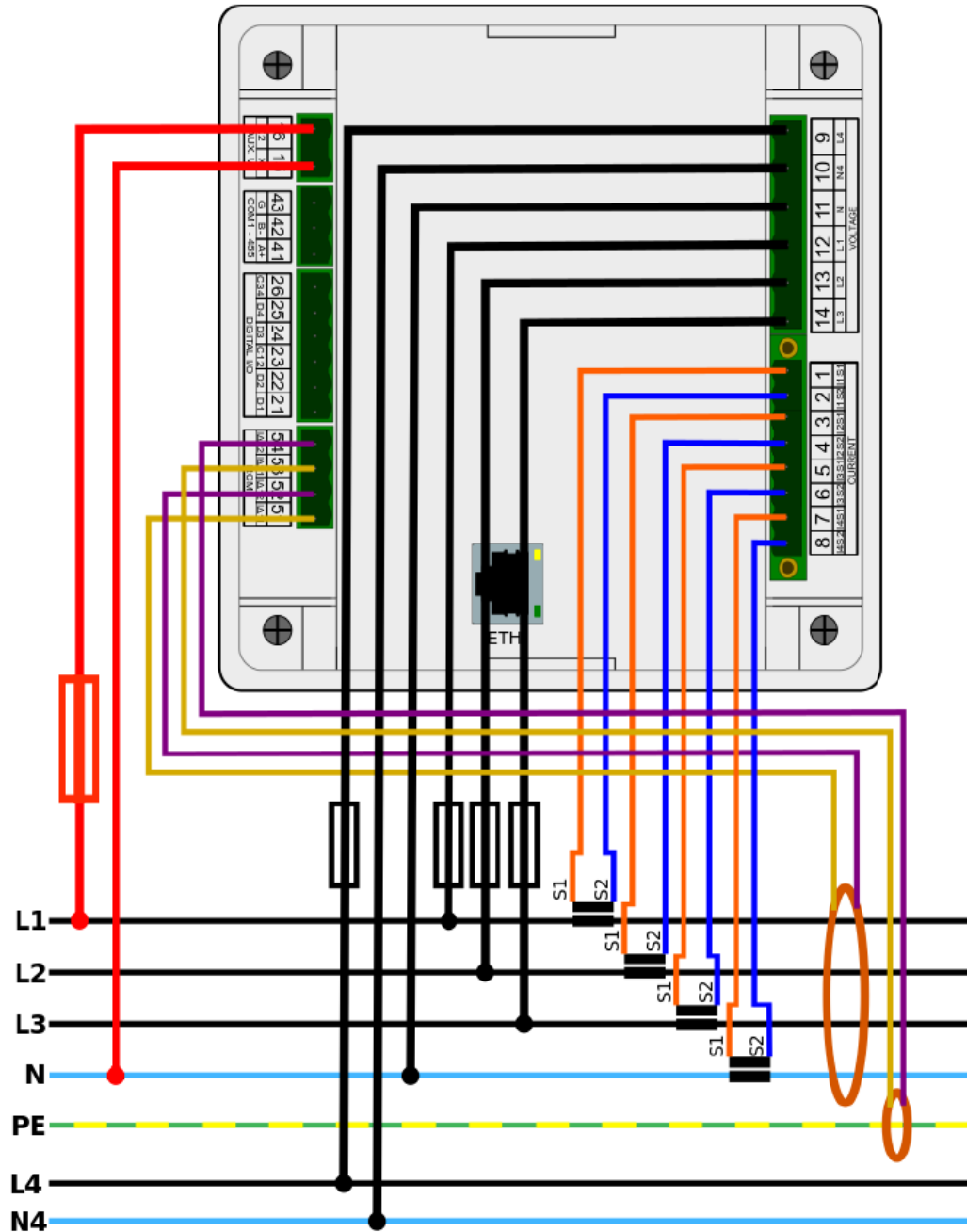
8.6 UDP-Push-Modul

Das UDP-Push-Modul (UP-Modul) überträgt ein definiertes Intervall von Werten ausgewählter Variablen über die Ethernet-Schnittstelle des Geräts an den angegebenen Server. Der Datenempfänger kann ein gewöhnliches Schalttafelgerät mit einer Anzeige in der Schranktür zur Anzeige der aktuellen Werte, aber auch ein öffentlich zugänglicher dedizierter Server sein. Das UP-Modul verwendet ein einfaches offenes Kommunikationsprotokoll über UDP und benötigt zum Übertragen von Daten keine eingehenden Daten (Abfragen) auf der Serverseite.

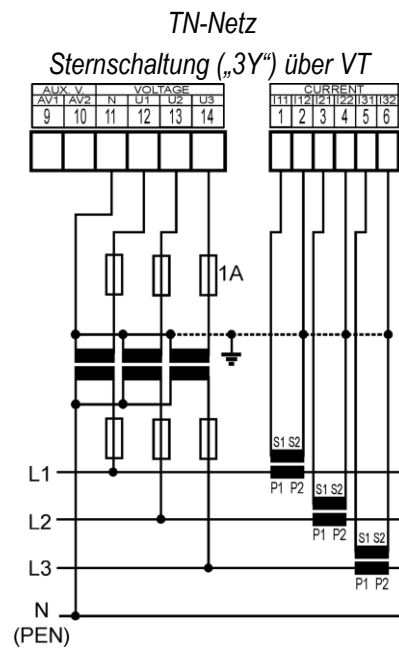
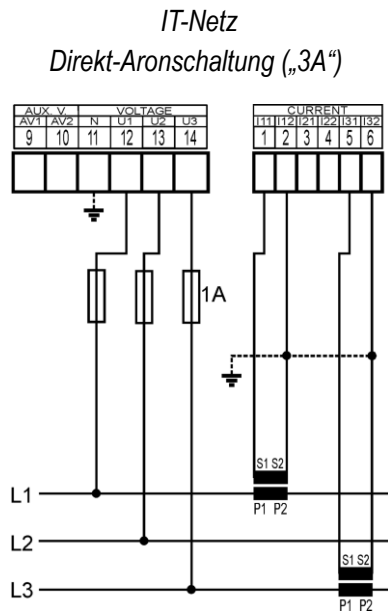
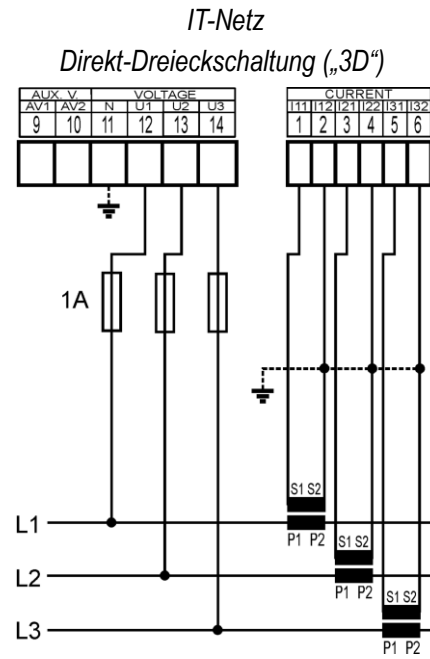
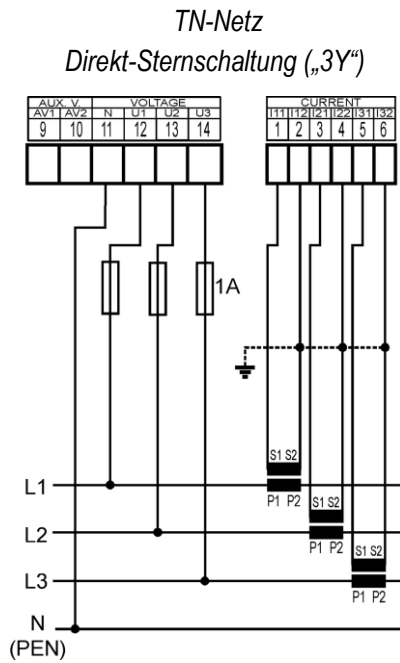
Das UP-Modul aktiviert auch benutzerdefinierte Funktionen zum Auslesen von Archivwerten per Modbus RTU oder TCP auf ausgewählten Geräten mit internem Speicher.

9. Anschlussbeispiele

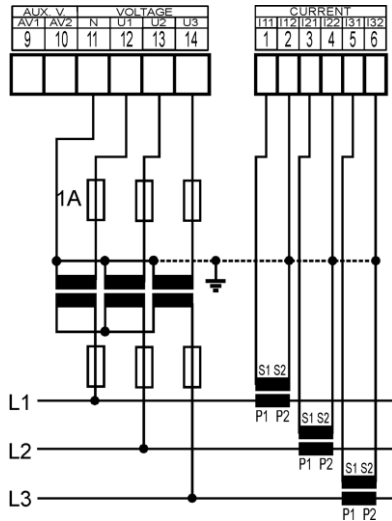
Direkt-Sternschaltung („3Y“) und Fehlerstromüberwachung



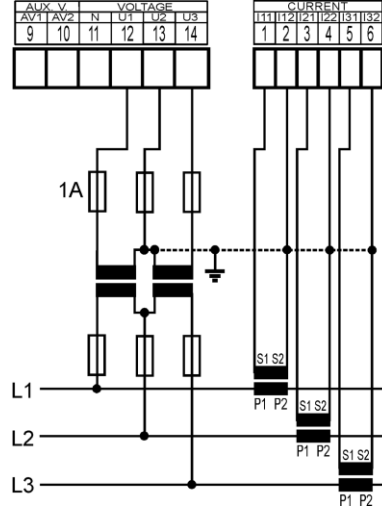
Beispiele für dreiphasige Spannungs- und Stromschaltungen



*IT-Netz
Dreieckschaltung („3D“) über VT
(VT zur Außenleiter-Neutralleiter-
Primärspannung)*

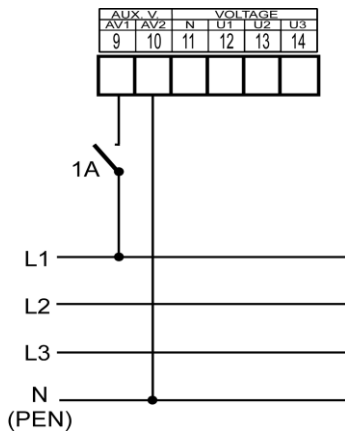


*IT-Netz
Dreieckschaltung („3D“) über VT
(VT zur Außenleiter-Außenleiter-
Spannung)*

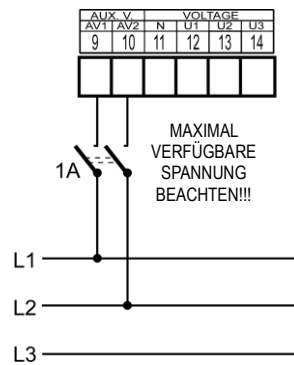


Stromversorgungsoptionen

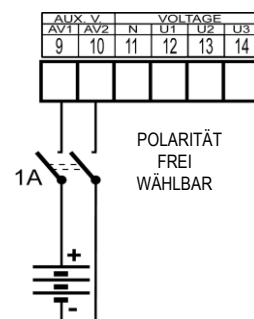
*Außenleiter-Neutralleiter-
Spannung
AC-Stromversorgung*



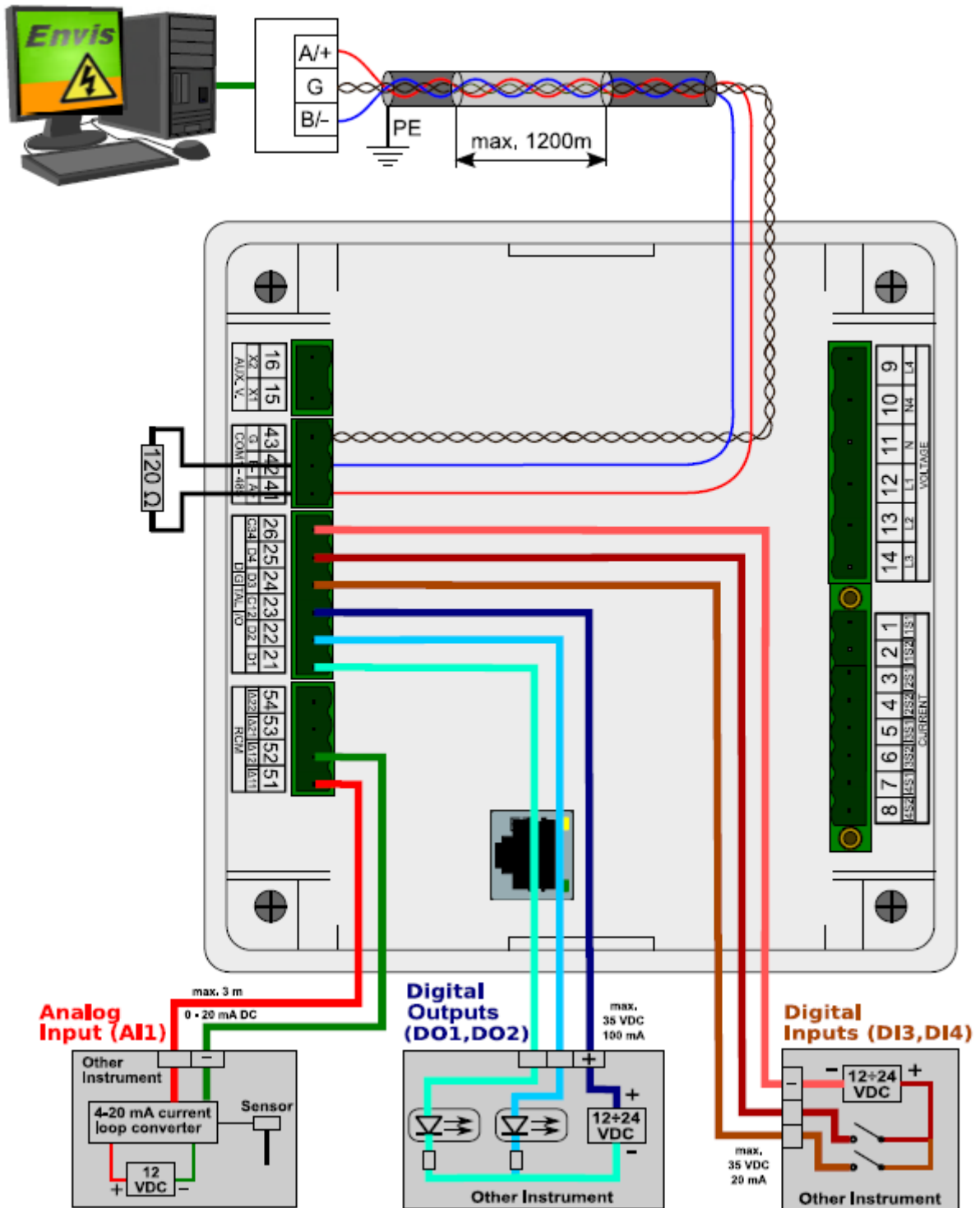
*Außenleiter-Außenleiter-
Spannung
AC-Stromversorgung*



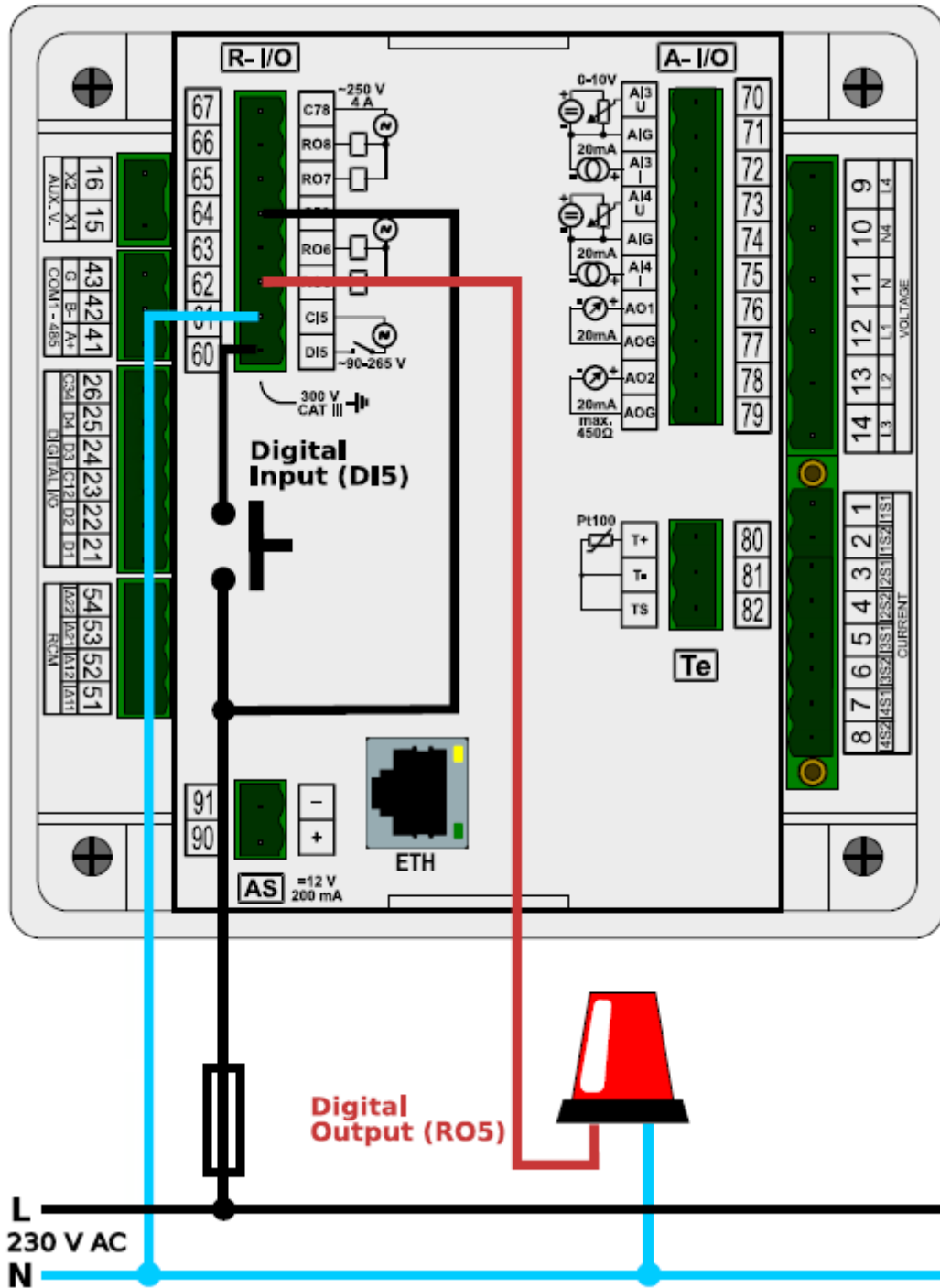
DC-Stromversorgung



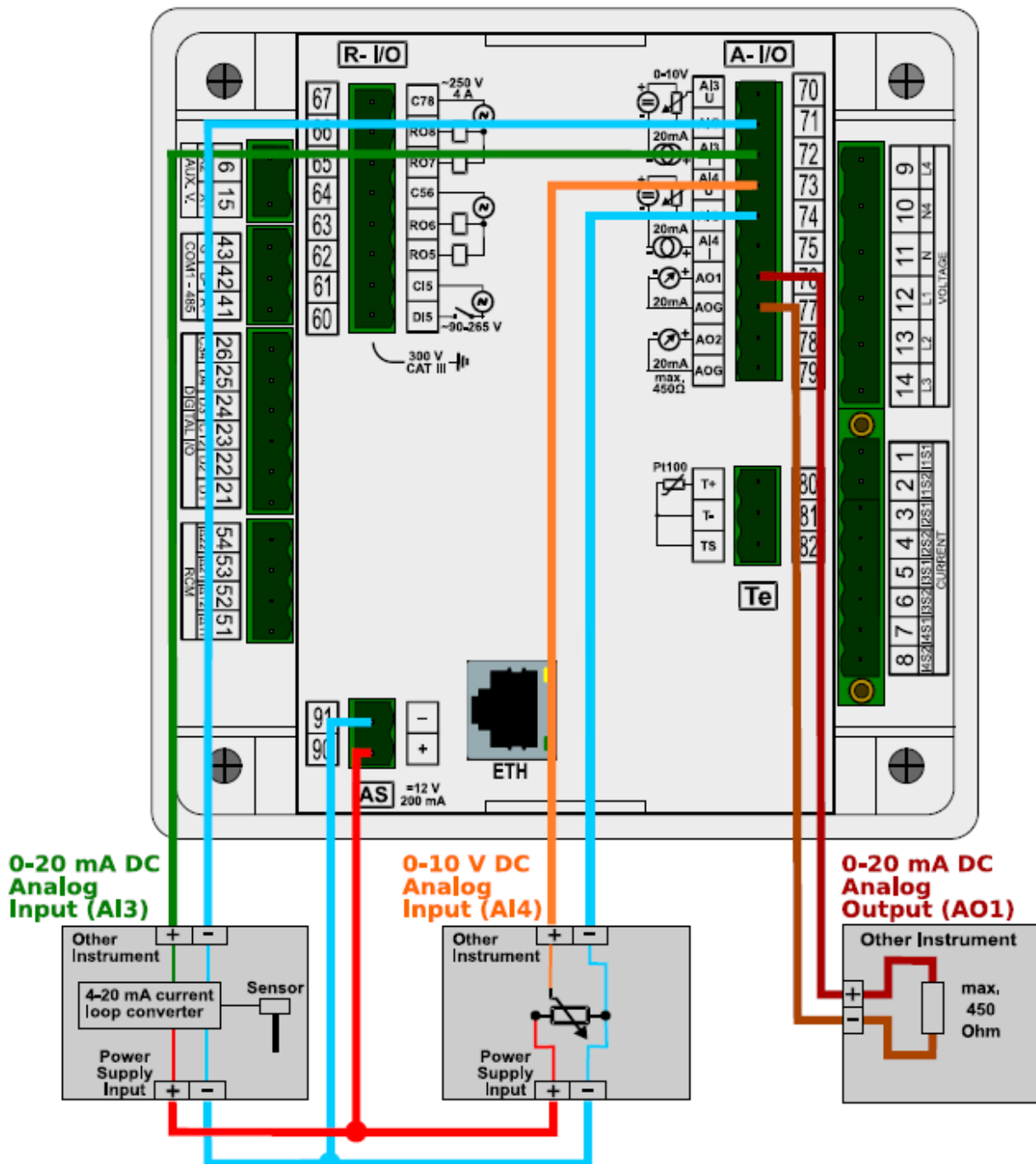
AI1, 24-VDC-I/O und RS-485-Kommunikationsverbindung, Anschlussbeispiel



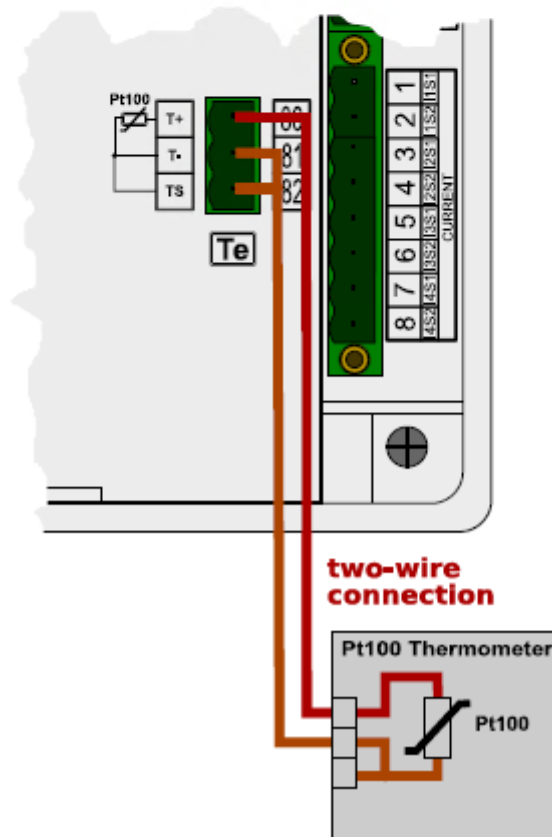
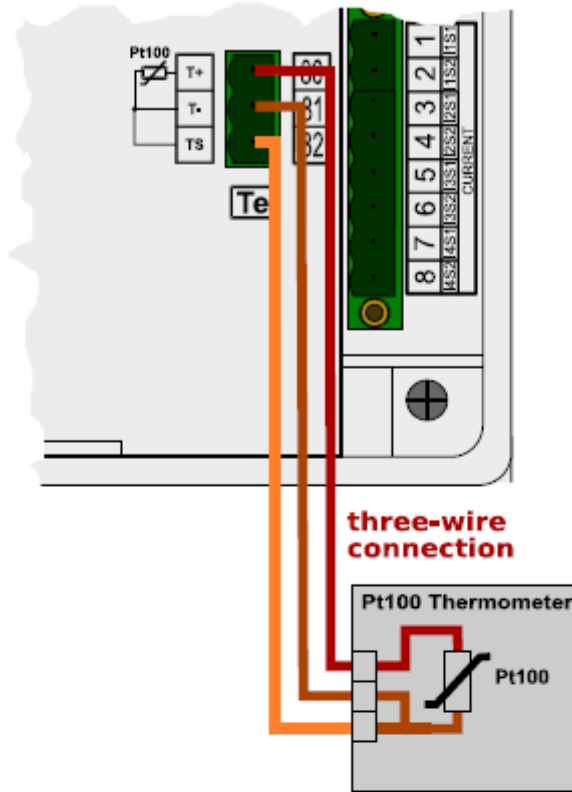
250-VAC-Digital-I/O-Anschlussbeispiel



Analogeingänge AI3, AI4 und Analogausgang AO1, Anschlussbeispiel



UMD 913 ... Anschluss eines externen Pt100-Temperatursensors



10. Hergestellte Modelle und Kennzeichnung

11. Technische Daten

Funktionsmerkmale gemäß IEC 61557-12				
Modell „230 X/5A“, $U_{NOM} = 230\text{ V}$, $I_{NOM} = 5\text{ A}$				
Symbol	Funktion	Klasse	Messbereich	Hinweise
<i>P</i>	Gesamtwirkleistung	0,2	0 – 24 kW	
<i>Q_A, Q_V</i>	Gesamtblindleistung	1	0 – 24 kVAr	
<i>S_A, S_V</i>	Gesamtscheinleistung	0,2	0 – 24 kVA	
<i>E_a</i>	Gesamtwirkenergie	0,2	0 – 24 kWh	
<i>E_{rA}, E_{rV}</i>	Gesamtblindenergie	2	0 – 24 kVArh	
<i>E_{apA}, E_{apV}</i>	Gesamtscheinenergie	0,2	0 – 24 kVAh	
<i>f</i>	Frequenz	0,02	40 – 70 Hz	
<i>I</i>	Phasenstrom	0,1	0,5 – 10 AAC	
<i>I_N</i>	Gemessener Neutralleiterstrom	0,1	0,5 – 10 AAC	
<i>I_{nc}</i>	Berechneter Neutralleiterstrom	0,1	0,5 – 30 AAC	
<i>U_{LN}</i>	Außenleiter-Neutralleiter-Spannung	0,1	40 – 800 VAC	
<i>U_{LL}</i>	Außenleiter-Außenleiter-Spannung	0,1	70 – 1400 VAC	
<i>P_{FA}, P_{FV}</i>	Leistungsfaktor	0,5	0 – 1	
<i>P_{st}, P_{It}</i>	Flicker	2	0,4 – 10	2)
<i>U_{dip}</i>	Spannungseinbrüche	0,1	10 – 230 VAC	2)
<i>U_{swl}</i>	Spannungsanstiege	0,1	230 – 850 VAC	2)
<i>U_{tr}</i>	Transientenüberspannung	–	–	
<i>U_{int}</i>	Spannungsunterbrechung	0,1	0 – 10 VAC	2)
<i>U_{nba}</i>	Spannungsunsymmetrie (Amp.)	0,2	0 – 10 %	
<i>U_{nb}</i>	Spannungsunsymmetrie (Ph. und Amp.)	0,2	0 – 10 %	
<i>U_h</i>	Spannungsüberschwingungen 50 Hz (60 Hz)	1	bis zur 128. (108.) Ordnung	1)
<i>THD_u</i>	Spannungs-Gesamtverzerrungsfaktor (rel. zur Grundschw.)	1	0 – 20 %	1)
<i>THD-R_u</i>	Spannungs-Gesamtverzerrungsfaktor (rel. zum Effektivwert)	1	0 – 20 %	1)
<i>I_h</i>	Stromüberschwingungen 50 Hz (60 Hz)	1	bis zur 128. (108.) Ordnung	1)
<i>THD_i</i>	Strom-Gesamtverzerrungsfaktor (rel. zur Grundschw.)	1	0 – 200 %	1)
<i>THD-R_i</i>	Spannungs-Gesamtverzerrungsfaktor (rel. zum Effektivwert)	1	0 – 200 %	1)
<i>M_{sv}</i>	Netzsignalspannung	1	0 – 46 VAC	1, 3)

Hinweise: 1) ...gemäß IEC 61000-4-7 Ausg. 2

2) ... mit optionalem Firmwaremodul „PQ S“

3) ... mit optionalem Firmwaremodul „RCS“

Geräteeigenschaften gemäß IEC 61557-12	
Netzqualitäts-Bewertungsfunktion	PQI-A
Klassifizierung nach Par. 4.3 Direkter Spannungsanschluss Spannungsanschluss über VT	SD SS
Temperatur nach Par. 4.5.2.2	K55
Relative Feuchte und Höhe nach Par. 4.5.2.3	< 95 % – nicht kondensierende Bedingungen < 2000 m
Wirkleistungs-/Energiefunktions-Leistungsklasse	0,2

Funktionseigenschaften gemäß IEC 61000-4-30 Ausg. 2				
Funktion	Klasse	Unsicherheit	Messbereich	Hinweise
Frequenz	A	± 10 mHz	40 – 70 Hz	
Größe bei Versorgung	A	$\pm 0,1$ % U_{din}	10 – 200 % U_{din}	
Flicker	A	± 5 % vom Ablesewert oder $\pm 0,05$	0,2 – 20	2, 4)
Einbrüche und Anstiege	A	$\pm 0,1$ % U_{din} , ± 1 Zyklus	5 – 120 % U_{din}	2)
Unterbrechungen	A	± 1 Zyklus	unbegrenzt	2)
Unsymmetrie	A	$\pm 0,15$ %	0,5 – 10 %	
Spannungsüberschwingungen und Zwischenharmonische	A	Niveaus der Klasse I gemäß IEC 61000-4-7 Ausg. 2	10 – 200 % von Klasse 3, gemäß IEC 61000-2-4 Ausg. 2, bis zur 128. Ordnung	1)
Netzsignalspannung	A	Niveaus der Klasse I gemäß IEC 61000-4-7 Ausg. 2	0 – 20 % U_{din} f_{Msv} : 100 – 3000 Hz	1, 3)

- Hinweise: 1) ...gemäß IEC 61000-4-7 Ausg. 2
2) ... mit optionalem Firmwaremodul „PQ S“
3) ... mit optionalem Firmwaremodul „RCS“
4) ... Klasse F3 gemäß IEC 61000-4-15 Ausg. 2.0

Messgeräte-Hilfsspannungsversorgung			
Modell	„H“	„L“	„S“
Nenn-Hilfsspannungsbereich	100 – 415 V _{AC}	23 – 68 V _{DC}	12 – 32 V _{DC}
Hilfsspannungsbereich AC: f = 40 – 100 Hz; DC:	75 – 500 V _{AC} 90 – 600 V _{DC}	20 – 50 V _{AC} 20 – 75 V _{DC}	10 – 26 V _{AC} 10 – 36 V _{DC}
Leistung	30 VA/12 W		
Überspannungskat.	Bis 300 V: III Über 300 V: II		
Verschmutzungsgrad	2		
Anschluss	isoliert, polaritätsfrei		

Messgrößen – Spannung *)	
Frequenz	
f_{NOM} – Nennfrequenz	50/60 Hz
Messbereich	40 – 70 Hz
Messunsicherheit	± 5 mHz
Spannung	
Modell	„400“
U_{NOM} (U_{DIN}) – Nennspannung (Phase-zu- Neutralleiter, U_{L-N})	50 – 440 V _{AC}
Messbereich U_{L-N}	3 – 880 V _{AC}
Crest-Faktor @ U_{Nom}	2,8
Messbereich U_{L-L}	5 – 1530 V _{AC}
Messunsicherheit ($t_A=23\pm 2^\circ C$)	+/- 0,05 % vom Ablesewert +/- 0,01 % vom Ablesewert
Temperaturdrift	+/- 0,03 % vom Ablesewert +/- 0,01 % vom Ablesewert/10 °C
Messkategorie	300 V CAT IV, 600 V CATIII
Dauerüberlast	1300 V _{DC}
Spitzenüberlast ($U_{L-N}/1$ s)	2210 V _{DC}
Bürdeleistung, Impedanz	< 0,1 VA, $R_i = 2,7$ M Ω
Spannungsunsymmetrie	
Messbereich	0 – 10 %
Messunsicherheit	$\pm 0,15$
Harmonische und Zwischenharmonische (bis zur 128. Ordnung oder zur 108. Ordnung bei 60 Hz)	
Referenzbedingungen	Andere Harmonische bis zu 200 % von Klasse 3 gemäß IEC 61000– 2-4 Ausg. 2,
Messbereich	10 – 200 % von Klasse 3 gemäß IEC 61000–2-4 Ausg. 2,
Messunsicherheit	Niveaus der Klasse I gemäß IEC 61000-4-7 Ausg. 2
THDU	
Messbereich	0 – 20 %
Messunsicherheit	$\pm 0,1$

Hinweis *): Die Größen und ihre Messunsicherheiten gelten für $f_{NOM} = 50/60$ Hz. Für $f_{NOM} = DC - 500$ Hz („Fixscan“-Modus) siehe separate Tabelle.

Messgrößen – Strom *)	
Modell	„X/5A“
I_{NOM} (I _B) – Nennstrom	1/5 A _{AC}
Crest-Faktor @ I_{NOM}	2,8
Messbereich	0,0025 – 10 A _{AC}
Messunsicherheit ($t_A = 23 \pm 2^\circ\text{C}$)	+/- 0,05 % vom Ablesewert +/- 0,01 % vom Ablesewert
Temperaturdrift	+/- 0,03 % vom Ablesewert +/- 0,01 % vom Ablesewert/10 °C
Messkategorie	150 V KAT IV
Dauerüberlast	7,5 A _{AC}
Spitzenüberlast – für 1 Sekunde, max. Wiederholfrequenz > 5 Minuten	70 A _{AC}
Bürdeleistung (Impedanz)	< 0,5 VA ($R_i < 10 \text{ m}\Omega$)
Stromunsymmetrie	
Messbereich	0 – 100 %
Messunsicherheit	$\pm 0,15 \%$
Harmonische und Zwischenharmonische (bis zur 128. Ordnung oder zur 108. Ordnung bei 60 Hz)	
Referenzbedingungen	Andere Harmonische bis zu 1000 % von Klasse 3 gemäß IEC 61000–2-4 Ausg. 2
Messbereich	500 % von Klasse 3 gemäß IEC 61000–2-4 Ausg. 2,
Messunsicherheit	$I_h \leq 10 \% I_{NOM}: \pm 0,1\% I_{NOM}$ $I_h > 10 \% I_{NOM}: \pm 0,5\% \text{ vom Ablesewert}$
THDI	
Messbereich	0 – 200 %
Messunsicherheit	THDI $\leq 100 \%$: $\pm 0,1\%$ THDI $> 100 \%$: $\pm 0,1 \%$ vom Ablesewert

Hinweis *): Die Größen und ihre Messunsicherheiten gelten für $f_{NOM} = 50/60 \text{ Hz}$. Für $f_{NOM} = \text{DC} - 500 \text{ Hz}$ („Fixscan“-Modus) siehe separate Tabelle.

Gemessene Größen – Temperatur	
T_I – (interner Sensor, Messwert wird von der Verlustleistung des Geräts beeinflusst)	
Messbereich	- 40 – 85°C
Messunsicherheit	$\pm 3 \text{ }^\circ\text{C}$
T_E – Externer Pt100-Temperatursensoreingang	
Messbereich	- 50 – 150 °
Messunsicherheit	$\pm 2 \text{ }^\circ\text{C}$ (Dreileiteranschluss)

Gemessene Größen – Leistung, Leistungsfaktor, Energie *)	
Wirk-/Blindleistung, Leistungsfaktor (PF), cos φ (P_{NOM} = U_{NOM} x I_{NOM})	
Referenzbedingungen „A“: Umgebungstemperatur (t _A) U, I für Wirkleistung, PF, cos φ für Blindleistung	23 ± 2 °C U = 80 – 120 % U _{NOM} , I = 1 – 120 % I _{NOM} PF = 1,00 PF = 0,00
Wirk- /Blindleistungs-Unsicherheit	± 0,1 % vom Ablesewert ± 0,005 % P _{NOM}
PF- und cos φ-Unsicherheit	± 0,005
Referenzbedingungen „B“: Umgebungstemperatur (t _A) U, I für Wirkleistung, PF, cos φ für Blindleistung	23 ± 2 °C U = 80 – 120 % U _{NOM} , I = 1 – 120 % I _{NOM} PF ≥ 0,5 PF ≤ 0,87
Wirk- /Blindleistungs-Unsicherheit	± 0,2 % vom Ablesewert ± 0,005 % P _{NOM}
PF- und cos φ-Unsicherheit	± 0,005
Temperaturdrift der Leistungen	+/- 0,05 % vom Ablesewert +/- 0,02 % P _{NOM} /10 °C
Energie	
Messbereich	Entspricht den U- und I-Messbereichen Vierquadranten-Energiezähler für Wirk- und Blindenergien
Wirkleistungs-Unsicherheit	Klasse 0.2S gemäß EN 62053 – 22
Blindleistungs-Unsicherheit	Klasse 0.5S gemäß EN 62053 – 24

Hinweis *): Die Größen und ihre Messunsicherheiten gelten für f_{NOM} = 50/60 Hz. Für f_{NOM} = DC – 500 Hz („Fixscan“-Modus) siehe separate Tabelle.

„FIXSCAN“-Modus – Messunsicherheiten	
f_{NOM} eingestellt auf „DC-500“	
Frequenzbereich: 350 – 450 Hz	
Frequenz	
Messunsicherheit	± 5 mHz
Spannung	
Messunsicherheit	+/- 0,01 % vom Ablesewert +/- 0,05 % vom Ablesewert
Strom	
Messunsicherheit	+/- 0,01 % vom Ablesewert +/- 0,05 % vom Ablesewert
Wirk-/Blindleistung, Leistungsfaktor (PF), cos φ (P_{NOM} = U_{NOM} x I_{NOM})	
Referenzbedingungen „A“: U, I für Wirkleistung, PF, cos φ für Blindleistung	U = 80 – 120 % U _{NOM} , I = 1 – 120 % I _{NOM} PF = 1,00 PF = 0,00
Wirk- /Blindleistungs-Unsicherheit	± 0,2 % vom Ablesewert ± 0,01 % P _{NOM}
PF- und cos φ-Unsicherheit	± 0,01
Referenzbedingungen „B“: U, I für Wirkleistung, PF, cos φ für Blindleistung	U = 80 – 120 % U _{NOM} , I = 1 – 120 % I _{NOM} PF ≥ 0,5 PF ≤ 0,87
Wirk- /Blindleistungs-Unsicherheit	± 0,5 % vom Ablesewert ± 0,01 % P _{NOM}
PF- und cos φ-Unsicherheit	± 0,01

Fehlerstrom-/Analogeingänge AI1 – AI2		
Betriebsart	RCM	20 mA DC
Messbereich	0,01 – 40 mA _{AC}	0,02 – 22 mA _{DC}
Restbetriebsstrom Einstellbereich	$I_{\Delta n}$ 0,1 – 30 mA _{AC}	–
Intrinsische Messunsicherheit ($t_a = 23 \pm 2 \text{ °C}$)	+/- 0,1 % vom Ablesewert +/- 0,02 % vom Ablesewert	
Temperaturdrift	+/- 0,03 % vom Ablesewert + +/- 0,01 % vom Ablesewert/10°C	
Dauerüberlast	1 A _{AC}	
Spitzenüberlast	6 A _{AC} /200 ms, Wiederholungsverzögerung > 5 Sekunden 60 A _{AC} /20 ms, Wiederholungsverzögerung > 1 Minute	
Bürdeleistung (Impedanz)	< 0,007 VA ($R_i = 4 \text{ } \Omega$)	
Hinweise	<p>- Die Messeingänge sind weder von der geräteinternen Schaltung noch voneinander noch vom externen Temperatureingang isoliert.</p> <p>- Da die Klemmen IΔ12 und IΔ12 (oder T-) intern miteinander verbunden sind, dürfen Sie hier keine Signale mit unterschiedlichem Potential anschließen!</p> <p>- Die maximale Anschlusskabelänge beträgt 3 Meter! Andernfalls kann die EMV-Störfestigkeit des Gerätes beeinträchtigt werden.</p> <p>RCM-Modus:</p> <p>- Die Eingänge sind nur für den indirekten Anschluss vorgesehen – es muss ein geeigneter Fehlerstromwandler (Residual Current Transformer, RCT) verwendet werden.</p> <p>- Die Isolierung des verwendeten RCT muss die Anforderungen der Norm IEC61010-1 bezüglich der doppelten Isolierung gemäß CATIII für die vorhandene Netzspannung erfüllen.</p> <p>- Messung von Wechsel- und pulsierenden Fehlergleichströmen nach der RCM-Spezifikation Typ A gemäß der Definition in der Norm IEC 62020</p> <p>- Es wird keine Richtungsempfindlichkeit der Fehlerströme ausgewertet.</p>	

Beispiele für Fehlerstromwandler							
Hersteller	Typ	I_n [A]	Fenstergröße [mm] Durchmesser oder x/y oder Länge	RCT-Verhältnis /20 mA _{DC}	$I_{\Delta n}$ [A]	$R_{RCM\text{MAX}}$ [Ω]	Hinweise
Bender	W	n.s. *)	D 20 – 210	600/1	10	180	Fester Kern
Bender	WS	n.s. *)	20 x 30 – 80 x 120	600/1	10	180	Geteilter Kern
Bender	WF	n.s. *)	L 170 – 1800	600/1	0,1 – 20	68	Rogowski-Wandler, geteilter Kern
MBS	DACT	n.s. *)	D 20 – 120	600/1	0,02 – 20	180	Fester Kern
Doepke	DCTRA	200 – 300	D 35 – 70	20 mA _{DC}	0,03	300	Fester Kern, 20 mA _{DC} -Stromschleifenaustrag
IME	TD	65 – 630	D 28 – 310	700/1	0,03 – 1 ($I_{\Delta n}$ min.)	n.s. *)	Fester Kern
J&D	BCT	100 – 600	D 30 – 80	127/1	10	10	Fester Kern

n.s. *). nicht spezifiziert

Digitaleingänge und -ausgänge	
Digitaleingänge DI1 – DI4	
Typ	optoisoliert, unipolar
Maximale Spannung	35 V _{DC}
Spannung für „logisch“ 0/1	< 3 V _{DC} / > 10 V _{DC}
Eingangsstrom	3 mA bei 10 V/13 mA bei 24 V/20 mA bei 35 V
Dynamische Parameter *): - Impuls-/Pausendauer - Maximalfrequenz	>= 0,5 / 0,5 ms 1 kHz
(Halbleiter-) Digitalausgänge DO1 – DO4	
Typ	Opto-MOS, unipolar
Nennbelastung	35 V _{DC} , 100 mA
Dynamische Parameter (Impulsausgang): - Impulsdauer - Pausendauer - Maximalfrequenz	S0-kompatibel 50 ms >= 50 ms 10 Hz
Digitaleingang DI5	
Typ	optoisoliert, bipolar
Maximale Spannung	265 V _{AC} (460 V _{AC} für Überspannungskat. II)
Spannung für „logisch“ 0/1	<= 30 V _{AC} / >= 90 V _{AC}
Bürdeleistung (Impedanz)	< 0,4 VA (R _i = 200 k Ω)
Dynamische Parameter *): - Impuls-/Pausendauer - Maximalfrequenz	>= 50 / 50 ms 10 Hz
(Relais-) Digitalausgänge RO5 – RO8	
Typ	Relais, Arbeitskontakt
Nennbelastung	250 V _{AC} /30 V _{DC} , 4 A

Hinweis *): Grenzwerte entsprechend dem Entwurf der Gerätehardware. Zur tatsächlichen Maximalfrequenz des Eingangssignals siehe Kapitel *DigitaleingangsfILTER*.

Analogeingänge AI3 – AI4	
Typ	Strom (20 mA) oder Spannung (10 V) von der geräteinternen Schaltung isoliert, gemeinsamer Pol AIG
Eingänge vom „20 mA“-Typ (Klemmen AI3I, AI4I): Messbereich Impedanz	0 – 24 mA 120 Ω
Eingänge vom „10 V“-Typ (Klemmen AI3U, AI4U): Messbereich Impedanz	0 – 12 V 20 k Ω
Messunsicherheit	\pm 0,5 % vom Messbereich

Analogausgänge AO1 – AO2	
Typ	Strom (20 mA) von der geräteinternen Schaltung isoliert, gemeinsamer Pol AOG
Ausgangsstrombereich	0 – 22 mA
Maximale Lastimpedanz	450 Ω
Ausgangssignal-Unsicherheit	± 1 % vom Messbereich
+12-VDC-Hilfsspannungsversorgung für I/O	
Anschluss	isoliert
Ausgangsspannung	11,7 – 12,3 V _{DC}
Maximale Dauerlast	200 mA _{DC}
Kurzschlussicherheit	kontinuierlich, automatischer Neustart
Sonstige technische Daten	
Betriebstemperatur:	-20 bis 60 °C
Lagertemperatur:	-40 bis 80 °C
Rel. Luftfeuchtigkeit bei Betrieb und Lagerung	< 95 % – nicht kondensierende Umgebung
EMV – Grundnormen	EN 61326-1 Ausg. 2, EN 61000-6-2 Ausg. 3, EN 61000-6-4 Ausg. 2, EN 61000-6-5
EMV – Störfestigkeit	EN 61000-4-2 (6 kV/8 kV) EN 61000-4-3 (10 V/m von 80 MHz bis 3 GHz) EN 61000-4-4 (4 kV), EN 61000-4-5 (4 kV/2 kV) EN 61000-4-6 (10 V von 150 kHz bis 80 MHz) EN 61000-4-11, EN 61000-4-18
EMV – Störaussendungen	EN 55011, Klasse A (nicht für den Heimgebrauch)
Schutzklasse (gemäß IEC 61140)	II –
RTC (Echtzeituhr)	
Genauigkeit	+/- 0,2 Sekunden pro Tag von 0°C bis +40°C (+/- 2 ppm) +/- 0,3 Sekunden pro Tag von -40°C bis +85°C (+/- 3,5 ppm)
Kapazität der Backup-Batterie	> 5 Jahre (ohne anliegende Versorgungsspannung)
Kommunikationsschnittstellen	USB 2.0, RS-485 (2,4 – 460 kBd), Ethernet 100 Base-T
Kommunikationsprotokolle	KMB, Ethernet-zu-RS-485-Gateway (optionales FW-Modul), Modbus RTU und TCP, Modbus Master (optionales FW-Modul), WEB server, JSON, DHCP, SNTP
Abtastfrequenz bei 50 Hz (60 Hz)	28,8 kHz (28,8 kHz)
Anzeige	Farb-TFT-LCD, 320x240 Pixel, 5,7"
Schutzklasse (gemäß IEC 60529)	
Frontplatte	IP 40 (IP 54 mit Abdeckfolie)
Rückwand	IP 20
Abmessungen	
Frontplatte	144 x 144 mm
Einbautiefe	70 mm
Einbauausschnitt	138 ⁺¹ x 138 ⁺¹ mm
Gewicht	max. 0,9 kg

12. Wartung, Service

Die Messgeräte erfordern während des Betriebs keine Wartung. Für einen zuverlässigen Betrieb ist es nur erforderlich, die spezifizierten Betriebsbedingungen einzuhalten und das Gerät keinem gewaltsamen Umgang und Kontakt mit Wasser oder Chemikalien auszusetzen, was mechanische Schäden verursachen könnte.

Die eingebaute CR2450-Lithiumbatterie sichert den Speicherinhalt und die Funktion der Echtzeituhr für mehr als 5 Jahre ohne Stromversorgung bei einer mittleren Temperatur von 20 °C und einem Laststrom im Messgerät von weniger als 10 µA. Wenn die Batterie leer ist, muss das Gerät zum Batteriewechsel an den Hersteller geschickt werden.

Bei einer Fehlfunktion oder einem Ausfall des Produkts sollten Sie sich an den Hersteller an dessen Adresse wenden:

Das Produkt muss sich in einer geeigneten Verpackung befinden, um Transportschäden zu vermeiden. Eine Beschreibung des Problems oder seiner Symptome ist dem Produkt beizulegen.

Wenn eine Garantiereparatur in Anspruch genommen wird, muss der Garantieschein eingesandt werden. Im Falle einer Reparatur außerhalb der Garantie müssen Sie einen Reparaturauftrag beifügen.

Garantieschein

Für das Messgerät wird eine Gewährleistungsfrist von 24 Monaten ab dem Kaufdatum eingeräumt, höchstens jedoch von 30 Monaten ab dem Versand durch den Hersteller. Während der Gewährleistungsfrist auftretende Probleme, die nachweislich auf Fehler bei der Verarbeitung oder Konstruktion oder auf ungeeignetes Material zurückzuführen sind, werden vom Hersteller oder von einem autorisierten Servicebetrieb kostenlos behoben.

Die Garantie erlischt auch während der Gewährleistungsfrist, wenn der Benutzer unbefugte Modifikationen oder Änderungen am Messgerät vornimmt oder es an Messgrößen anschließt, die außerhalb des zulässigen Bereichs liegen, wenn das Messgerät aufgrund unzulässiger oder unsachgemäßer Handhabung durch den Benutzer beschädigt wird oder wenn es nicht in Übereinstimmung mit den angegebenen technischen Spezifikationen betrieben wird.